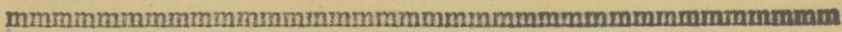


Wiener Stadt-Bibliothek.

80621 A

A 80621

26



NORDWESTBAHNFÜHRER

für Touristen, Sommerfrischler,
Heimatkundler und Schulen.

Behandelt die Bezirke KORNEUBURG und
HOLLABRUNN, die Stadt ZNAIM,
ferner Teile der Bezirke FLORIDSDORF-Umgebung,
MISTELBACH, HORN und TULLN
sowie sämtliche an der
Strecke von Wien-Nordbahnhof bis Strebersdorf
gelegenen Bezirksteile Wiens.

Von

LEOPOLD OPITZ,

Gymnasialprofessor usw.

27119945

1933

Selbstverlag

1.

1

Selbstverlag und Versand

durch

Professor Leopold O p i t z ,

W i e n 18/1, Weimarerstrasse 3.

Man bestellt den "Nordwestbahnführer" von einem
österreichischen
Ort aus nur mit einfacher Postkarte, worauf ein Erlagschein
zugesendet wird; von einem
ausländischen
Ort aus durch Voreinsendung von je 23 Tschechokronen oder
deren Gegenwert für je 1 Führer.

Die Vervielfältigung besorgte in einer Auflage von 700 Stück
die Firma

Marie S c a i l l e t ,
Maschinschreib- und Vervielfältigungsbureau,
W i e n XX.
Wallensteinstrasse 60, I.Stock,
Telefon A 45-1-57
3-er- und 5-er- Wagen vorm Haus
(Aus der Provinz per Post eingesandte Arbeiten
werden prompt erledigt.)

Die Buchbinderarbeit besorgte

Walter P i n d u r ,
Wien, II.,
Scholzgasse 6.

Systematische Uebersicht.

	Seite.
Urheberrechtliche Vermerke und anderes	1 - 3
Einleitung	5 - 8
Wien-Nordbahnhof bis Korneuburg.....	9 -33
Die Landesbahn von Korneuburg bis Ernstbrunn.....	33 - 39
Kreuttal und Rohrwald,Leobendorf,Kreutzenstein und Spillern	39 - 48
Stockerau	48 - 66
Eisenbahn-Seitenstrecke von Stockerau über Absdorf nach Grafenegg	66 - 72
Seitenstrecke von Stockerau zu den Leisser Bergen	72 - 74
Von Sierndorf bis Göllersdorf	74 - 86
Die Weierburg und ihre Umgebung	86 - 87
Von Sonnberg bis zur Riegersburg	87 - 111
Znaim und Umgebung	111 - 115
Plan für eine Rundtour	115 - 116
Ergänzungen während der Vervielfältigung	116
 <u>Lichtbildervorträge</u>	 117
 A - b - c - Verzeichnis der Personen,Orte und Sachen	 117 - 131.

~~~~~

Alle Rechte, auch das der teilweisen Uebersetzung  
ins Tschechische, " " " " Verbreitung  
im Rundfunk nur durch den Verfasser !

Copyright in U.S.A. by  
Leopold Opitz,  
professor of college,  
Vienna 18/1,  
3, Weimarer str.



## E i n l e i t u n g .

Fast jeder Teil unseres lieben, schönen Heimatlandes Niederösterreich hat einen Führer, mancher sogar deren mehrere. Nur die Nordwestbahnstrecke, die weit besser ist, als ihr Ruf wissen will, entbehrt noch eines solchen notwendigen Werkes. Angesichts des Umstandes, dass Bevölkerungszahl und Autoverkehr immer mehr steigen, sehnt sich so mancher Wanderer nach Gegenden, die noch nicht so abgegrast sind und an jedem Sonn- und Feiertag beinahe prozessionsweise abgegangen werden, wie zum Beispiel die Südbahnstrecke von Mödling bis Vöslau. Solchen Wanderern soll mein Buch ein Führer werden.

A u s z e r p r a c h t v o l l e n B a u t e n u n d l i e b l i c h e n L a n d s c h a f t e n b i e t e t d i e S t r e c k e n o c h s o m a n c h e s d e s S c h ö n e n u n d I n t e r e s s a n t e n . S o i s t d e r V o g e l r e i c h t u m a n d e r N o r d w e s t b a h n s t r e c k e b e s o n d e r s g r o s s i m F r ü h j a h r u n d S o m m e r . S e l t e n e r e A r t e n v o n B r u t v ö g e l n k o m m e n i m W e i n l a n d d e r S t r e c k e i n W ä l d e r n , a u f W i e s e n u n d i n G ä r t e n v o r . D a f i n d e t s i c h d e r s c h w a r z s t i r n i g e W ü r g e r , d e r R o t k o p f w ü r g e r , d e r s c h w a r z k e h l i g e W i e s e n s c h m ä t z e r , d i e S p e r b e r g r a s m ü c k e , d e r S u m p f r o h r s ä n g e r u n d d i e H e i d e l e r c h e . N a c h t i g a l l e n u n d G r a s m ü c k e n v e r s c h i e d e n e r A r t g e b e n d e m V o g e l s a n g i m g e n a n n t e n G e b i e t i h r e i g e n a r t i g e s G e p r ä g e , w i e d e n n ü b e r h a u p t d i e W ä l d e r a n d e r N o r d w e s t b a h n s t r e c k e v o n S i e r n d o r f w e g a n N a c h t i g a l l e n r e i c h s i n d . Z u g v ö g e l n e h m e n g e r n e i n

den dortigen Eichenwäldern ihren Aufenthalt. Im Frühjahr sind diese vielleicht die vogelreichsten Gebiete von Niederösterreich.

Da der Kraftwagenverkehr an der Strecke gering ist und der Boden nur kleine Steigungen aufweist, so ermöglicht gerade die Nordwestbahnstrecke die Ausübung des edlen, wenn auch nicht mehr häufig zu treffenden REITSPORTES. Wie schön wäre beispielsweise ein forscher Ritt vom Wiener Prater auf Burg Kreuzenstein oder ein gröszerer Ritt auf die Riegersburg!

Bei Benützung des Führers möge man nicht ausser acht lassen, dasz er im voraus für vier Schichten von Lesern berechnet wurde, für Touristen, Sommerfrischler, Heimatkundler und Schulen, mithin Artikel VERSCHIEDENEN Inhalts bringen musz. Auch soll mein Führer ein touristisches und heimatkundliches NACHSCHLAGWERK sein, ferner bereits vorhandene, aber zerstreut liegende Mitteilungen, die zum grossen Teil in der Wochenpresse erschienen waren, sammeln u. darüber hinaus noch sehr viele zum Thema gehörige, irgendwie interessante Mitteilungen bringen.

Von solchen Wochen-, bzw. Lokalzeitungen führe ich an: Allg. Floridsdorfer Wochenschrift, N.-Ö. (Kremser) Landzeitung, Neues Wochenblatt, Stockerauer Nachrichten, Hollabrunner Zeitung, Hollabrunner Nachrichten; Znaimer Wochenblatt, Znaimer Tagblatt, Südmährische Rundschau sowie die verschiedenen tschechischen Zeitungen des Znaimer Gebietes.

An zahlreichen Stellen meines Werkes zeigen sich Ansätze zur Abfassung einer Geschichte des betreffenden Ortes, oder, wenn eine solche bereits vorhanden ist, zu ihrer Ergänzung und Fortsetzung. Ein guter Teil der Geschichte der Strecke ist in den MUSEEN zu Korneuburg, Stockerau, Hollabrunn, Retz und auch Tulln zu beobachten.

Eine VOLLSTÄNDIGKEIT der Darstel-



lung wurde weder angestrebt noch war sie bei dem zur Verfügung stehenden knappen Raum überhaupt zu erzielen. Manches musste wegen der Missgunst der Zeiten zurückgestellt werden, denn ein umfangreiches Buch würde einen hohen Preis zur Folge haben und wie liesze sich dieser mit den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Einklang bringen?

Die bei den einzelnen Orten von mir benützte Literatur ist auch an den betreffenden Stellen angeführt. Wer tiefer eindringen will, findet verschiedene Werke, die ganz Nieder-Oesterreich nach einem bestimmten Gesichtspunkt behandeln und dabei auch die Nordwestbahnstrecke berücksichtigen. Jedenfalls mache ich bei dieser Gelegenheit auf die verschiedenen Veröffentlichungen des gewiegten und bekannten Kenners Nieder-Oesterreichs, des Prof. Dr. Günter SCHLESINGER aufmerksam, der auch Direktor des nieder-österreichischen Landesmuseums (Wien, I. Herrengasse 9) ist. Nicht unerwähnt darf ferner bleiben die "Heimatkunde von Nieder-Oesterreich", herausgegeben vom "Verein für Landeskunde von Nieder-Oesterreich" unter Leitung von Anton BECKER, Günter SCHLESINGER und Max VANCSA.

Bei der Durcharbeitung der Literatur über die Strecke fiel mir auf, dass nirgends ein Lied in der Art eines Wiener Liedes sich vorfindet, das auf die Strecke Bezug nähme, also wie etwa jenes, im Wiener Stil gehaltene Lied mit Worten von Alfred Steinberg-Frank und Tönen von Heinrich Strecker, das schon in seinem Titel "Das war in Petersdorf" auf eine ganz bestimmte Oertlichkeit hinweist. Stoffe für solche Lieder gäbe es an der Strecke in Fülle! Möglich, dass mein Wunsch, es sollte sich ein Wiener Komponist und Dichter von Ruf für die Nordwestbahnstrecke interessieren, einmal in Erfüllung geht.

Auf meine Anregung hin hat die Lichtbildstelle des österreichischen Unterrichtsministeriums etliche 30 Aufnahmen an der Nordwestbahnstrecke durch ihren Oberrevidenten Franz LOBINGER machen lassen. Vielleicht besucht der "Oesterreichische Burgenverein" (Wien, 18/1, Gentsgasse 132) bei einer seiner Burgenfahrten auch die Nordwestbahnstrecke.

Auch heimatkundliche Fahrten, Wanderungen und Gesellschaftsführungen wurden im Gebiet der Strecke oder ihrer Nebenstrecken veranstaltet, so von Hofrat Dr. Anton Becker (Schöngrabern, Hollabrunn, Karnabrunn, Ernstbrunn, Mailberg, Schrattenthal, Fulkau usw.); von den Gymnasialprofessoren und Doktoren Viktor Jovanovic und Walter Breitschedl (Craßenegg usw.); von dem durch seine vielen Führungen bekannten Wiener Kunsthistoriker und wissenschaftlichen Beamten der Wiener Nationalbibliothek Dr. Ernst Trenkler (Kreuzenstein), von Regierungsrat Prof. Dr. Friedrich Widter (rund um den Bisamberg), vom Verfasser dieses Werkes selbst rund 70 Führungen.

Bei Wanderungen und Fahrten durch die besprochene Gegend möge jede Beschädigung des Wild- und Fischstandes durch Lärmen, Anbrennen von Lagerfeuern oder Waten in schlammigen Grund unbedingt vermieden werden!

Die eine oder andere Autobuslinie, die in meinem Führer erwähnt ist, könnte später vielleicht aufgelassen werden. Um darüber unterrichtet zu sein, benütze man stets einen Fahrplan der Nordwestbahnstrecke und lasse es auch an gelegentlichen Erkundigungen im Gasthaus usw. nicht fehlen.

Der Preis meines Führers ist äusserst niedrig gehalten und muss dem Käufer noch umso niedriger erscheinen, wenn er bedenkt, dass ich meine Zahlungen an Papierfabrik, Buchbinder und andere Geschäftsleute in Hundertschilling-Scheinen leisten musste, bevor ich noch nach und nach jeweils für 1 Stück meines Werkes einige Schillinge hereinbekomme.

Und so gehe denn hinaus, mein Buch, sei in deiner Art ein Stück Aufbauarbeit für mein liebes Vaterland Oesterreich und mein schönes Heimatland Nieder-Oesterreich!

Leopold OPITZ,  
Gymnasialprofessor,  
(Wien, 18/1, Weimarerstrasse 3.)

Von WIEN-NORDBAHNHOF bis KORNEUBURG.

1.) Wien - Nordbahnhof.

Der Wiener Nordbahnhof ist nicht nur der Ausgangspunkt für die Nordbahnlinie, sondern auch für die nach ZNAIM führende Nordwestbahnlinie. Die Nordwestbahnzüge gelangen erst nach dem Verlassen des Bahnhofes Floridsdorf von der Nordbahnlinie weg auf ihre alte und eigentliche Geleise, nämlich auf die Nordwestbahnstrecke und fahren in diese vor der Haltestelle Jedlersdorf ein. Der Nordbahnhof zeigt den romanischen Burgenstil, daneben verschiedene Stilrichtungen gemischt, so im Stiegenhaus maurische und gotische Formen. Die reichliche Verzierung der Fenster und Türen in ihren oberen Teilen, in der Mitte der Kassenhalle ein Leuchter mit 18 Glühlampen, prachtvolle Deckenmalereien und viele, schöne Säulen, die sich zu ganzen Säulenreihen verdichten, schmücken den Bahnhof. Diese Reihen machen sich besonders eindrucksvoll, wenn man sie vom 1. Stock aus, rechts oder links ober der Kassenhalle besieht. Im RECHTEN Teil des prachtvollen Stiegenhauses und zwar im 1. Stock steht das Marmorbild Salomon Freih. von ROTHSCHILDS, der die Nordbahn gegründet hat; gegenüber im 1. Stock, auf der linken Seite des Eintretenden steht eine Büste mit folgender Inschrift: "Die Kaiser-Ferdinand-Nordbahn Herrn Professor Franz RIEPL, dem geistigen Schöpfer des großen Werkes". Der Nordbahnhof wurde in den Jahren 1859 - 1866 an Stelle eines seit 1838 dort bestandenem unscheinbaren Bahnhofes erbaut. Der Bau ist nach einem kunstvollen Entwurf des Professors STUMMER von den Ingenieuren EHRENHaus und HOFEMANN ausgeführt, die Personenhalle von Ing. HERMANN nach dessen eigenen Plänen. Der Nordbahnhof ist als der SCHÖNSTE BAHNHOF WIENS an und für sich eine Sehenswürdigkeit. - Bald nach der Ausfahrt aus Wien-Nordbahnhof sehen wir zur RECHTEN Hand die roten Türme der auf dem Volkswehrplatz, bei der Reichsbrücke stehenden "KAISER - JUBILÄUMS-KIRCHE", einer großartigen romanischen PFELLER-BASILIKA, erbaut von V. LUNZ und A. KIRSTEIN.

2.) Wien - Brigittenu

ist nicht Bahn-, wohl aber Autobusstation und auch sonst ein für die Nordwestbahnstrecke wichtiges Verkehrsgebiet.

In der "Glasergarage", Jägerstrasse 35, also in der Richtung VON der Stadt im 4. Haus vom Wallensteinplatz aus, beginnt die Autobuslinie nach STOCKERAU, HOLLABRUNN und

### 10. Brigitt.-Floridsdf.

ZNAIM mit vielen Haltestellen. Durch die Brigittenuau fahren vom Kai her die Strassenbahnzüge 31 bis FLORIDSDORF-LOKOMOTIVFABRIK, zeitweise 231 bis GROSZ-JEDLERSDORF und 331 bis STAMMERSDORF, alle über den Wallensteinplatz und durch die Jägerstrasse. Diese und die von der Hohen Warte kommende Linie 34 sind auch die Zubringer zur Linie 132, die ihre Fahrgäste von Floridsdorf Pragerstrasse 1 (bis auf eine geringe Entfernung) zur Haltestelle "STREBERSDORF" der Nordwestbahn und dann weiter ins Dorf Strebersdorf führt.

Nach der Abfahrt der Strassenbahn vom Wallensteinplatz oder des Autobusses von der Glasergarage sehen wir auf dem Brigittaplatz RECHTS die von 1867 bis 1874 nach den Plänen des Dombaumeisters SCHMIDT aus Backstein in strenger Frühgotik erbaute Brigittakirche. Im Innern findet sich eine vielfarbige Ausstattung von den Brüdern C. und Fr. JOBST, ein Steinaltar von ERLER und Glasmalereien von GEYLING. Wir fahren nun aus der Jägerstrasse bei der Endstation der Linie 34 in die Stromstrasse, treffen beim Hochstädtplatz auf den O-Wagen, weiters in Zwischenbrücken durch die Marchfeldstrasse und über die Floridsdorfer Brücke nach Floridsdorf selbst.

### 3.) Wien - Floridsdorf.

#### Sehenswürdigkeiten:

"Am Spitz" steht inmitten der grossen Strassenbahnschleife das prachtvolle Bezirksamtsgedäude, erbaut nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Brüder DREXLER in Wien von Alois FROEMML in Floridsdorf. Vor der Parkanlage teilen sich zwei Wege, der rechte führt nach Brunn, der linke nach Prag. Im Innern des Bezirksamtes erblicken wir in der Vorhalle plastisch dargestellt Lueger, Neumayer, Weiskirchner und etliche andere aus ihrer seinerzeitigen Umgebung. Eine Tafel links davon bringt interessante Angaben aus der Geschichte Floridsdorfs und der benachbarten Orte. Links vom Bezirksamt steht das Gebäude der Sparkasse, das 1895 vom Baumeister Alois FROEMML erbaut wurde. - Das Haus in Floridsdorf, Am Spitz 13, ein Stilbau, in Sezession gehalten, zeigt ober dem letzten Stockwerk eine Wüstenszene, die nach Einbruch der Dämmerung wirkungsvoll beleuchtet wird. Sowohl der Plan wie auch die Ausführung stammen von dem Floridsdorfer Architekten und Stadtbaumeister Friedrich DIETZ von WEIDENBERG, das Relief von dem Wiener Bildhauer GUT. Zur Zeit der künstlichen Beleuchtung ist die Uhr auf dem

Schlingerhofgebäude, die in magisch blauem Lichte erstrahlt, eine eigenartige Sehenswürdigkeit. Für diese Beleuchtungsart mit Neon-Röhren auf beweglichen Zeigern erhielt der Stadtbaurat Dr. Ing. Paul DED ein Patent in Oesterreich und Deutschland. Die Aufmontierung auf Neonzeigern erfolgte hier zum ersten Mal in Oesterreich. Das Uhrwerk stammt von Josef Hofmanns Nachfolger, Wien, VII. Schottenfeldgasse 56.- Der hier befindliche Floridsdorfer Markt wurde 1926 errichtet. In der Nähe steht das Städtische Jugendamt, davor ein Brunnen von Waldmüller.- Geht man von der Pragerstrasse bei Nr. 16 in die Gerichtsgasse, so erblickt man das grosse Floridsdorfer Amtsg ebäude, für den Verwaltungsbezirk "Floridsdorf-Umgebung". Es beherbergt mehrere Aemter, darunter auch die

#### Bezirkshauptmannschaft.

Zur Personalgeschichte ihrer politischen Konzeptsbeamten :

1.) Chef der Hauptmannschaft ist Dr. Karl ENGELHART, Bezirkshauptmann, Oberregierungsrat, Ehrenbürger zahlreicher Gemeinden, schuf etwa 30 Kompositionen und verschiedene Dichtungen, darunter Worte und Töne zum "Bundesheermarsch" und zu "Groszmütterchen hört Radio", "Komm baden nach Baden!", ferner die Musik zum "nieder-österreichischen Landesfeuerwehrmarsch" (hat keinen Text), dann zum "Gallspacher Foxtrott" mit Text von Dr. Proske usw. Seine Kompositionen wurden wiederholt vom Wiener Rundfunk gesendet.

2.) Dr. Rudolf SIECZYNSKI wirkte hier etliche Jahre vor dem Krieg als Bezirkskommissär; geb. 23.2.1879 in Wien, maturierte am Theresianum daselbst; ist nunmehr wirkl. HOFRAT der niederösterreichischen Landesregierung und als solcher Agrarlandesreferent. Er verfasste Einakter, pflegte Lyrik und dichtete viele herrliche Wienerlieder, später auch Tanzlieder u. dgl., schrieb ferner auch Artikel über das Wiener Lied sowie die interessante Broschüre "Oesterreichische Unterhaltungsmusik der Gegenwart". Dr. Siczynskis "grosse Kanone" ist sein Lied "Wien, Stadt meiner Träume!", zu dem er Worte und Töne gefunden. Es erschien 1913, wurde in Hunderttausenden von Stücken verkauft, überaus zahlreiche Plattenaufnahmen wurden von diesem Lied gemacht. Hofrat Siczynski schafft als Textdichter und Komponist in Wien, (wohnt I. Prediger-gasse 5).

3.) LIEBENBERG Koloman (Freiherr von), Bezirkskommissär an der hiesigen Hauptmannschaft von 1907 - 1909 ,

später Bezirkshauptmann im Ackerbauministerium; Ehrenbürger von Deutsch-Wagram, Rutzendorf und Parbasdorf. Er ist ein Nachkomme des Bürgermeisters Johann Andreas von Liebenberg, der zur Zeit der 2. Türkenbelagerung ein Vorbild von Tatkraft und Hingebung war und vor der Wiener Universität ein prachtvolles Denkmal erhielt.

Zur Geschichte von und Literatur über Floridsdorf

Floridsdorf gehörte im 18. Jahrhundert dem Klosterneuburger Abt Floridus Leeb. Es erhielt von diesem Namen und gemeindliche Selbständigkeit. Vor der Einverleibung in die Stadt Wien 1905 war es die grösste Stadt Nieder-Oesterreichs, ein Rang, den es bei der Einverleibung an Wr. Neustadt abtreten musste. Die Bezeichnung "Floridsdorf - Am Spitz" geht auf folgendes zurück: Die von Prag und Brünn kommenden 2 Strassen vereinigen sich in einer Spitze, bei der die "Häuser am Spitz" und später sogar ein kleines "Dorf am Spitz" erbaut wurde.

SMITAL Hans, Bürgerschuldirektor, Gemeinderat in Floridsdorf, verfasste: "Geschichte der Grossgemeinde Floridsdorf, umfassend die Orte Floridsdorf, Jedlesees, Donaufeld und das Jedlersdorfer Fabriksgebiet" 8<sup>o</sup>, 678 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 11 Textplänen und 1 grossen Ortsplan. Floridsdorf 1903. Im Verlag der Gemeinde (Floridsdorf).

Smital lebt als Bezirksschulinspektor i. R. in Wien Floridsdorf, Am Spitz 14. - Geboren in Meedl bei Mähr. Neustadt, studierte Smital am Gymnasium in Mähr. Neustadt, dann an der Lehrerbildungsanstalt in Krems und wurde erst Unterlehrer an der Schule in Bockfliess, später Lehrer an der Mädchenbürgerschule in Stockerau. Er heiratete die Tochter des Direktors dieser Schule, Rudolfine Nozicka. Ihr Vater, Franz Nozicka wurde später Bezirksschulinspektor im Bezirk Korneuburg. Smital kam an die Knaben- und Mädchenbürgerschule in Floridsdorf, gründete dort eine gewerbliche Fortbildungsschule, die dann für diese Schulgattung in Wien als Muster diente. Smital wurde in die Gemeindevertretung der damals selbständigen Gemeinde Floridsdorf gewählt. Er schrieb auch einen "Abriss der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie". Smital bestimmte Lueger durch eine persönliche Vorsprache, Floridsdorf der Stadt Wien einzuverleiben. Er ist auch der erste Vorsitzende des Gemeindevermittlungsamtes. Smitals Bild erschien in der "Allg. Floridsdorfer Wochenschrift" vom 8. 10. 1932, Seite 1, mit der wohlverdienten Bezeichnung: "Ein Freund der Floridsdorfer".

WEYRICH Edgar verfaszte: "Der politische Bezirk Floridsdorf und Umgebung".

"Der XXI. Wiener Gemeindebezirk". Ein Heimatbuch für Schule und Haus. Vom Heimatausschuss der Lehrerarbeitgemeinschaft des XXI. Bezirks. Mit 150 Abbildungen im Text, 1 Ubersichtsplan und 1 farbigen Karte. Wien, 1926. VII + 312 Seiten.

"Am Strand von Floridsdorf", Wiener Lied und Slowfox mit Worten von K.M. Jäger, dem bekanntesten und verdientesten Führer der österreichischen Schrammelmusiker und -sänger. Die Musik stammt von Rudolf GROBAUER.

### Verkehr:

Floridsdorf ist für die Nordwestbahnstrecke ein besonders wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Auto, Autobus, Schnellfahrer, Strassen- und Eisenbahn sind in Floridsdorf zu finden. Vor dem Hause 15 Am Spitz ist der Ausgangspunkt folgender Autobuslinien: 1.) Nach Korneuburg, Leobendorf, Ober-Gänserndorf. 2.) Nach Strebersdorf, Langenzersdorf, Bisamberg, Korneuburg, Stetten, Würnitz, Grosz-Ruszbach, 3.) Nach Strebersdorf, Lang-Ezersdorf, Bisamberg-Reichsstr., Bisamberg-Mitte und Korneuburg.

Vor dem Haus Pragerstrasse 2 ist die Bedarfshaltestelle der Fernautobuslinien 4.) Wien XX. Jägerstrasse 35 - Znaim und 5.) Wien I. Schillerplatz 4 - Horn - Waidhofen a.d. Thaya.

Vor dem Haus Am Spitz 16 ist der Standplatz der Autodroschken, vor dem Haus Am Spitz 17 der Standplatz des Schnellfahrers. (= Autobus Nr. 5 der Gemeinde Wien) Er fährt zum Stephansplatz in 18 Minuten.

Am Spitz windet sich um das Bezirksamtsgebäude eine viel verzweigte Schleife, die 7 verschiedene Strassenbahnlinien aufnehmen und abgeben muss; vom Innern Wiens fährt man mit der Linie 31, zweitweise auch mit 231 oder 331 ab Kai-Eszlinggasse bis in die Schleife Floridsdorf-Am Spitz. Vor dem Haus Pragerstrasse 1, also gleich neben dem Spitz, erreicht man die Linie 132, welche über die teils mit natürlichen, teils mit künstlichen Steinen gepflasterte, stets GUT erhaltene "Prager Reichsstrasse", auch Bundesstrasse genannt, nach Strebersdorf führt. Floridsdorf hat eine grosse Station der Nordbahn mit der Nordwestbahnlinie über JEDLERSDORF, STOCKERAU, HOLLABRUNN, REZ, ZNAIM. Die Zufahrt zum Nord- und Nordwestbahnhof Floridsdorf erfolgt mit den Linien 31, (231 oder 331) bis zur Kretzgasse, welche Haltestelle von vielen Schaffnern auch als "Bahnhof" gerufen wird. Sie ist

die 1. Haltestelle nach der grossen Schleife Am Spitz. Der Nord- und Nordwestbahnhof "Floridsdorf" steht in der "Nordbahnanlage 9". Man geht zum ihm von der **Kretzgasse** durch die Obermayergasse gerade hindurch. Die Entfernung zwischen dem Wagen der Strassen- und dem der **Eisenbahn** beträgt 7 Minuten Gehzeit. Von der Floridsdorfer Brücke kann man längs der Donau stromaufwärts zu Fusz oder Rad bis nach Lang-Enzersdorf, Bisamberg, Tuttendörfel und Korneuburg gelangen. Die Entfernungen von Floridsdorf-Am Spitz über die Pragerstr. betragen nach Korneuburg 12 km, nach Stockerau 23 km; die Entfernungen von Floridsdorf Am Spitz über die Strasse nach Wolkersdorf betragen 15 km, nach Poysdorf 50 km.

#### 4.) J e d l e s e e, früher auch Jedlersee.

Um nach Jedlesee zu gelangen, folgen wir der Strassenbahnlinie 32 oder 132, die beide in Floridsdorf-Pragerstrasse 1 ihren Ausgang nehmen. Vor der Bahnübersetzung ist rechts die Mautner-Markhofische Brauerei "zum Sankt Georg". NACH der Bahnübersetzung, links gegenüber, in der Pragerstrasse 31 und 33 steht das Mautner-von-Markhofische Schloß mit dem alten "kaisergelben" Anstrich. Das Wohngebäude, das Wirtschaftsgebäude, das Gartenhaus mit dem Hundezwinger stammt von dem Floridsdorfer Architekten und Stadtbaumeister Friedrich Dietz von Weidenberg. Bei der Uebersetzung des alten Nordwestbahngleises erblicken wir rechts den Bahnhof Jedlesee der alten Nordwestbahnstrecke, die nunmehr für den Frachtenverkehr nur in geringem Ausmasz, für den Personenverkehr nur in ganz seltenen Ausnahmefällen benützt wird. Motorbootüberföhren verbinden Jedlesee mit NUSZDORF. Hier, im Gebiet der ehemalige selbständigen Gemeinde Jedlesee begegnen wir bei der Pragerstrasse 84 dem herrenhausartigen Bau der "Brauerei Jedlesee (Rudolf Dengler A.G.)". Hinter der Brauerei ist eine Art Herrschaftspark mit einem kleinen Wasserfall, einem Teich und ausgestopften Tieren. Nach dem Haus Pragerstrasse 90 kommen bereits mehrere Aecker unter der Bezeichnung "Das Kreuzfeld" an die Häuser heran. Hier führt auch von der Strassenbahnhaltestelle "Anton-Boschgasse" der Verbindungsweg zwischen Strassen- und Eisenbahn. Die Strassenbahnlinie 32 führt nur bis Jedlesee, wo sie vor dem Haus Pragerstrasse 177 wieder umkehrt. Linie 132 fährt bis Strebersdorf.

Die alte Nordwestbahnbrücke hat auch einen Steg für Fuszgänger und Radfahrer und bildet daher eine gute Verbindung zwischen Jedlesee einerseits, Nuzsdorf und Heili-



genstadt anderseits.

Bemerkenswert ist das "Beethovenhaus" in der Jene-  
weingasse 17. Hier vermeldet ein Tafel "Ludwig van Beethoven  
weilte wiederholt hier zu Gaste."

Der auch heute noch viel und gern besuchte Jedle-  
seer Kirtag findet am Sonntag und Montag nach Mariä Geburt  
(8. September), der Nachkirtag einen Sonntag später statt.

### 5.) Jedlersdorf.

Der Bahnhof Jedlersdorf, im Volksmund auch "Tran-  
sito" genannt, hat eine Entfernung von 8 Gehminuten von der  
nächsten Haltestelle der Strassenbahnlinien 32 und 132,  
nämlich von "Anton Boschgasse". Nach dem Haus Pragerstr. 90  
geht man auf einem Weg zwischen der Mauer und weiters der  
Einzäunung des Brauhausparkes auf der RECHTMN Seite und  
mehreren Aeckern auf der LINKEN Seite, dann zwischen Sied-  
lungshäusern hindurch zum Bahnhof Jedlersdorf. Der 800 Me-  
ter lange Weg ist zum Teil nur für EINE Person zu benützen,  
nach Einbruch der Dunkelheit nur sehr wenig beleuchtet, bei  
nassem Wetter stark kotig, daher sehr unbequem und kommt so  
nur für die Jedleseer und Jedlersdorfer in Betracht. Für  
die übrigen Wiener käme der Bahnhof Jedlersdorf höchstens  
als Aussteigstation in Frage, da manche Fernzüge auf der  
Rückfahrt nach Wien in Strebersdorf nicht halten, sondern  
erst in Jedlersdorf. Weit besser würde sich hier der Ueber-  
gang von der Nordwestbahn zu den Wiener Verkehrsmitteln und  
umgekehrt gestalten, wenn der Plan des Wiener Hochschul-  
professors Karl Hochenegg verwirklicht würde. Dieser be-  
kannnte Ingenieur (wohnhaft in Wien XIX. Grinzing, An untern  
Schreiberweg 102) sieht eine Bahnlinie von Jedlersdorf nach  
Heiligenstadt vor, deren Bahnkörper ja schon fast vollstän-  
dig vorhanden ist. Durchlaufende Züge von Stockerau über  
Jedlersdorf, Jedlesee, Heiligenstadt und GERSTHOF nach HUET-  
TELDORF-HACKING wären billiger und vorteilhafter als die  
heutigen Verbindungen. Eine Fahrt von der Nordwestbahnstrecke  
nach den nordwestlichen und westlichen Bezirken Wiens  
und weiters nach den Orten der Westbahnstrecke würde so be-  
deutend verkürzt werden. Die Vorkonzession ist für die neue  
Strecke bereits erteilt worden. Sache der Nordwest- und  
Westbahngemeinden wäre es, zur Verwirklichung des Prof.-  
Hochenegg'schen Planes das Ihre beizutragen.

Die Nordwestbahn fährt im Jedlersdorfer Gebiet auf  
einem Boden, der früher von der Donau überschwennt war, Die  
Gräben, die sich hier allenthalben zeigen, sind ARME des

Stromes gewesen. Westlich und südlich des Bahnhofes Jedlersdorf liegt Jedlesee, östlich von jenem Neu-Jedlersdorf und nordwestlich Grosz-Jedlersdorf. Dies letztere ist heute noch ein Marchfelddorf, wo sich echte, alte kleine DORFHAUSER finden, Gänse und Enten sich in der früheren Pferdeschwemme gütlich tun. Es hat auch einen FERKELMARKT in einem moderne Hallenbau.

Ueber NIGG Marianne siehe "Korneuburg", Nigg II. !

### 6.) Strebersdorf.

Strebersdorf mit der Adressierung "Wien XXI/8" heisst Dorf und ist Dorf. Es wird von den übrigen Ortschaften des XXI. Bezirkes durch Aecker, getrennt und hat auch in seinem Innern Aecker. Solcherart hat es noch viel von seiner DOERFISCHEN EIGENART bewahrt, wenn auch nicht soviel wie Kahlenbergdorf oder gar Josefsdorf hoch oben gegenüber Strebersdorf auf dem Kahlenberg. Strebersdorf besteht aus 2 voneinander getrennten Teilen, dem eigentlichen Dorf am Abhang des Bisambergkomplexes einerseits und der Bahnhofsiedlung andererseits. Diese ist eine Gruppe von alten und neueren Häusern in nächster Nähe des Nordwestbahnhofes. Hier steht auch das Trautzlwerk für Tiefbohrtechnik und Maschinenbau. Beide Teile sind durch eine ALLEE miteinander verbunden.

### SEHENSWERTES UND SONSTIGES INTERESSANTE.

In der Scheydgasse kommt man durch eine Allee von der Pragerstrasse aus zur Bahnübersetzung der Nordwestbahn, westlich vom Gebäude der Haltestelle an der Fabriksanlage zu einem mehrere Stockwerke hohen Baum, neben dem eine halb verfallene Kapelle steht. Das Ried hier heisst "Auf der jungen Haiden". Von hier aus kann man bis zum Donaustrom gehen und genieszt einen sehr hübschen Anblick des LEOPOLDSBERGES, während der Kahlenberg hinter diesem zurücktritt. Bei KLA-REM Wetter hat man schon auf der Fahrt mit dem 132-Wagen von Jedlesee her nach Süden einen herrlichen Anblick des ganzen Hügelrückens, der von Nuzsdorf aus sich immer mehr erhebt und im Kahlen- und Leopoldsberg seine grösste Höhe erreicht. Interessant, aber von den Wienern meist nicht gekannt, ist die Ansicht des Leopolds- und des Kahlenberges von BAHNHOF Strebersdorf aus selbst. Schön ist weiters der Anblick von der Ecke der Pragerstrasse und der Scheydgasse gleich nach der Haltestelle der Strassenbahnlinie 132 gegen die Au am linken und die Kette des Kahlen- und Leopoldsberges sowie der anderen Hügel am linken Ufer der Donau sowohl

im Frühling als auch im Herbst, wenn das Laub bereits entfärbt ist. Auf der Fahrt von Jedlesees nach Strebersdorf mit dem 132-Wagen sieht man zur RECHTEN den großen GASMETER von LEOPOLDAU (nicht zu verwechseln mit dem kleineren Brigittenauer Gasometer!), der neben Stephanskirche und Kahlenberg, neben Rotunde und Riesenrad ein neues Wahrzeichen Wiens, ein TECHNISCHES IM TECHNISCHEN ZEITALTER darstellt. Er hat bis zur Spitze seines Blitzableiters eine Gesamthöhe von 107 m und ist nach Plänen von Dr. JAGSCHITZ erbaut.

Das seinerzeitige Schloß des Kreishauptmanns Freiherrn von SALA, selbst auf den neuesten Plänen noch als Schloß angegeben, dient heute als "Lehr- und Erziehungsanstalt Strebersdorf" der "christlichen Schulbrüder". Diese enthält ein im Ausbau begriffenes Realgymnasium mit Latein und Französisch, eine Lehrerbildungsanstalt mit Vorbereitungs-klasse, eine Haupt- und eine Volksschule sowie ein Internat, wurde 1890 gegründet und hat das Öffentlichkeitsrecht. Es steht in der Langenzersdorferstrasse 4-6. Das Gebäude zeigt eine modernisierte Front, aber mit dem "alten Kaisergelb" angestrichen, ist 4 Stockwerke hoch, mit einer Loggia im höchsten Stock. In den Schulen dieser Anstalt wird der Unterricht durch die sehr wertvollen Anschauungsmittel des Lichtbildervortrages ergänzt und vertieft. Zu diesen Vorträgen wurden wiederholt Reiseschriftsteller von Ruf herangezogen. Die Direktion führt MARKL Lorenz, Dr. d. Philosophie. Der Lehrkörper besteht aus 30 Professoren und sonstigen Lehrkräften. Die Strebersdorfer Gymnasiasten tragen Studentenkappen.

(Siehe auch "Karnabrunn"!)

1 Minute von dieser Anstalt entfernt steht in der Strebersdorferstrasse 165 die im "Stil der neuen Sachlichkeit" gehaltene Feuerwache Strebersdorf der Wiener Berufsfeuerwehr; gegenüber einige Musterbeispiele von giebel- und frontständigen Häusern aus ALTSTREBERSDORF.

#### KLEINE SPAZIERGÄNGE UND AUSFLÜGE.

Strebersdorf kommt als Ausflugsort für JENE in Betracht, die einen Ausflug OHNE Benützung der Eisenbahn unternehmen wollen. Nach Langenzersdorf führt unmittelbar neben der Scheydgasse vor der Haltestelle Strebersdorf der Nordwestbahn beginnend, ein Fußweg neben dem Bahndamm, so dass man die von vielen Autos befahrene Pragerstrasse vermeiden kann. Der Weg entfernt sich etwas vom Damm, bleibt aber lange in seiner Sicht und führt an Feldern vorbei in 1 Stunde nach Langenzersdorf.

Macht man, um von Dorf Strebersdorf einen allgemeinen Eindruck zu gewinnen, einen kleinen Bummel von der Endstation des 132-Wagens aus, so kann man damit auch einen Aufstieg auf den Magdalenenhof verbinden, der nordwestlich vom LANERBERG und südöstlich vom BISAMBERG steht. Der hierfür bestehende, ROT markierte Weg beginnt bei der Endstation der Linie 132, führt weiter in der bisherigen Fahrtrichtung durch die RUSZBERGSTRASSE bis zu Haus 71, wo er in der Albert-Geszmann-Gasse einbiegt; er setzt sich dann nordwestlich vom "Schloß" fort und führt in zusammen  $\frac{3}{4}$  Stunden zum Magdalenenhof; von da an GRUEN weiter auf den Bisamberg selbst (360m) bequem in einer weiteren  $\frac{1}{2}$  Stunde. Siehe Artikel "Bisamberg, der Berg"!

Bei Ruzsbergstrasse 54 zweigt ein Weg ab, der bezeichnenderweise "Wiener Weg" heisst und nach Jedlesee in Wien führt. Die Strebersdorfer fühlen sich eben fast AUSSERHALB WIENS gelegen. Nach dem Haus 54 der Ruzsbergstrasse steht eine Tafel des "Landwirtschaftlichen Casinos Strebersdorf" mit Anschriften jener, die "ausgesteckt" haben. Bei manchen von ihnen konzertieren auch Schrammelmusiker und -sänger.

Bis an die Ruzsbergstrasse heran kommen im Herbst die Waidmänner gelegentlich ihrer Kreisjagden.

Ueber Strebersdorf schrieb Frater Fidelis Josef BREIER in seinem interessanten Werk "Strebersdorfer Heimatbuch", Verlag des Privatlehrerseminars zu Strebersdorf.

#### VERKEHR.

Dieser wird hier von Autobus, Strassenbahn und Eisenbahn besorgt.

#### 1.) Autobus.

- a.) Von und nach Korneuburg und Floridsdorf; hält vor dem Haus Pragerstrasse 203, das ist bei der Haltestelle der Linie 132, Ecke der Scheydgasse.
- b.) Von und nach Wien-Brigittenau, Jägerstrasse 35 und ZNAIM-Hotel Anderle.
- c.) Von und nach Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35 über Jetzelsdorf nach Retz.

#### 2.) Strassenbahn.

Nach und von Strebersdorf verkehrt die Linie 132, je nach der Tageszeit von und nach Floridsdorf (Am Spitz und Pragerstrasse 1), Wallensteinplatz oder Kai; in der verkehrsarmen Zeit alle 20, in der verkehrsreichen Zeit alle 10 Minuten. Im Wartehäuschen Ecke Scheydgasse und Prager-

strasse 203 ist der Fahrplan angeschlagen. Von dieser Haltestelle aus sind zum Nordwestbahnzug in der Haltestelle "Strebersdorf" nur 2 Minuten zu gehn. An- und Abfahrt erfolgt in Strebersdorf zu E B E N E R U r d e. Die Haltestelle Strebersdorf zeigt den LAENDLICHEN Bahnhof innerhalb der Grenzen einer Millionenstadt.

7.) Lang-Enzersdorf

ist die ERSTE bereits in NIEDER-OESTERREICH gelegene Haltestelle der Nordwestbahn.

SEHENSWERTES

ist die Pfarrkirche, die neben dem Hauptaltar auch noch 4 Nebenaltäre hat. Das Dorf selbst weist in seinen alten Häusern gegen die Strasse zu die typische Reihenordnung der FRAENKISCHEN Hausformen auf, nämlich eine schmale Giebelfront mit engen, meist sehr langen Hüfen. Eine Parkanlage, SCHUBERTPARK zubenannt, steht in der Wienerstrasse und ist mit einem Schubertdenkmal geschmückt. In Lang-Enzersdorf zeigt die Au bereits schöne Naturbilder, niedriges, sattgrünes Gras und wenig Unterholz, so dass die schlanken Bäume desto schlanker erscheinen. Die Donauau ist als Naturpark in Aussicht genommen.

KLEINE SPAZIERGAENGE UND AUSFLUEGE.

Vom Bahnhof führt gegen die Haltestelle Bisamberg zu ein Weg durch die Au in nächster Nähe des Bahnkörpers. Geht man etwas weiter, so gelangt man zum Gehöft "Tuttendörfl", zwischen Bahndamm und Donau gelegen, zusammen bequem in  $\frac{3}{4}$  Stunden. Ebenfalls ein schöner Spaziergang führt an der Mühle vorbei am Damm der Donau mit hübschen Ansichten von Klosterneuburg.

1.) Von Lang-Enzersdorf geht der sogenannte "Szastkasteig", in der Berggasse beginnend, ziemlich steil in Schlangenwindungen ROT markiert, im allgemeinen in NOERDLICHER Richtung auf dem 360 m hohen Bisamberg, dann an der "Waldandacht" vorbei in den Ort Bisamberg in 1 Stunde.- 2.) Kurz vor der Hohlen Gasse zweigt in Lang-Enzersdorf von der blauen Markierung eine GRUENE ab, der "Bäckensteig"; er führt an der Kirche vorbei weiter in einem Umweg über den Bisamberg auch in den Ort Bisamberg zwischen der blauen und roten Markierung hinein. Länge: nicht ganz 4 km. 3.) Die BLAUE Markierung führt durch Lang-Enzersdorf von Nordwesten und Südosten an der Kirche vorbei aus dem Ort hinaus und jetzt von Süden über Osten nach dem Norden des Bisamberges um den Galgenberg herum bis zum Schlosz Bisamberg - 5 km.

4.) Von der Kirche bis zum Magdalenenhof GRUEN, von hier bis in den Ort STAMMERSDORF hinein blau. Vom Ort bis zum Eisenbahnhof Stammersdorf auf der Strasse in 2 Stunden. 5.) Vom Magdalenenhof in nordöstlicher Richtung grün markiert zur "Bildereiche" in 15 Minuten. 6.) Der "Touristenweg" führt von der Jubiläumsgasse grün über die Steinbruchwiese zur Elisabethhöhe. Die grüne und die blaue Markierung verlaufen links vom Haupteingang der Kirche, finden sich aber auch schon früher, z.B. Wienerstrasse 37.

Der Höhenunterschied zwischen dem Bahnhof Lang-Enzersdorf und der Spitze des Bisamberges beträgt 191 m.

In der "53. Ausstellung des österreichischen Bildniskunst der Gegenwart" im Künstlerhaus in Wien wurde ein Modell aus Gips ausgestellt, welches darstellte "Strandbad und Sportanlage an der Donau bei Lang-Enzersdorf" von Erwin Ilz und Hans Pfann.

#### ZUR PERSONALGESCHICHTE VON LANG-ENZERSDORF.

1.) SCHRAMMEL Kaspar, Musiker, geboren zu Hörmanns Nr. 44 im Bezirk Gmünd, siedelte sich in Lang-Enzersdorf an, weil seine 3. Gattin in diesem Ort mehrere Verwandte hatte. Er wohnte hier im "Schwarzhaus". Bei ihm waren seine berühmten Söhne Johann und Josef sowie seine Enkelkinder oft zu Besuch. Er starb zu Lang-Enzersdorf, 84 Jahre alt, und liegt allhier im Friedhof begraben. Seine Gedenktafel in Litschau, Stadtplatz 28, wurde vom Oberlehrer Karl ZIMMEL gestiftet und am 1. August 1926 enthüllt. Seine beiden Söhne Johann, geboren 1850; und Josef, geboren 1852; begründeten die weltbekannte "Schrammelmusik", diese gemütvolle, echt bodenständige, nationale Wiener Musik.

2.) PEYCHAL Luise, geboren Schrammel, älteste Tochter Johann Schrammels, wohnhaft in Lang-Enzersdorf, An den Mühlen 32.

3.) Ein weiterer Verwandter Kaspar Schrammels ist Hans BRUNY, Kaffeehausbesitzer in Lang-Enzersdorf.

4.) CHIMANI Leopold, Jugendschriftsteller; eine Chimanitafel ist am Eckhaus Hohlfeldergasse 1 und Obere Kirchengasse 7, also bei der Kirche, am Armenhaus angebracht und besagt folgendes: "Hier wurde Jugendschriftsteller Leopold Chimani, 20. Februar 1774 geboren." - Er starb 1844. Chimani, ein Lehrerssohn, war auch Erzieher in der Familie des Kreisauptmannes Freiherr von Sala auf Schlosz Strebersdorf. Er verwirklichte bereits die Grundsätze der Bodenständigkeit des Unterrichtes. Chimani hat auch während der schrecklichen

Franzosenzeit "aus freiwilligem Antrieb und in rastloser Tätigkeit und unübertroffener Unverdrossenheit" sich seiner Mitbürger in Korneuburg und Lang-Enzersdorf angenommen. Ausser der Gedenktafel erfuhr Chimani weitere Ehrungen, nämlich; Nach ihm wurde in Lang-Enzersdorf die "Chimanistrasse" bei den Siedlungshäusern in der Au benannt. Weiters wurde in Wien die frühere "Mariengasse" in Ober-Döbling in "Chimanistrasse" umbenannt. Sie beginnt bei Billrothstr. 49 und führt durch ein feines Viertel zur Neydhardtgasse. Chimani besass in der Mariengasse ein Haus. In Korneuburg gibt es eine "Chimani-gasse". Sie verläuft zwischen Laaerring und Leobendorferstrasse. In der genannten Stadt war Chimani Direktor der Hauptschule. An ihn erinnert weiters die Gedenktafel an sein STERBEHAUS in Korneuburg, Hauptplatz 9. Ueber Chimani schrieb die Lehrerin Marianne NIGG ein Werk "Leopold Chimani", 1895.

5.) BARSCH Leopold, Dr., geboren in Lang-Enzersdorf, seit 1909 Bürgermeister daselbst; gründete den "Landesverband der Weinbautreibenden", war 2. Präsident der Landwirtschaftskammer und verwaltete deren Gelder; gehört dem niederösterreichischen Landtag seit Dezember 1922 an. In die niederösterreichische Landesregierung trat er im Juni 1927 als Landesrat ein und führte als solcher die Geschäfte des Finanz- und Kulturreferates.

6.) HOFMANN Ludwig, geboren zu Unter-Heinzendorf in Nord-Mähren, besuchte das Gymnasium in Mähr-Schönberg, trat 1906 in das regul. lateranens. Chorherrenstift zu Klosterneuburg ein und wurde 1911 zum Priester geweiht; dann aushilfsweise verwendet in Grosz-Schönau, weiters ALS KOOPERATOR von 1914 - 1927 in Lang-Enzersdorf; seit 1927 Pfarrer in Weidling bei Wien. Er verfasste: "GESCHICHTE DER PFARRE LANG-ENZERSDORF", erschienen 1926, 3 S.

7.) SCHMETTAN Edith, Oberbahnratsgattin, studierte Germanistik, wohnt in Lang-Enzersdorf. Schrieb nebst anderem den Roman "Die sieben Kinder des Pastors Kattenschlag" Erschien 1931 im österreichischen Bundesverlag. Spielt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Titelbild ist von Wilke gezeichnet.

8.) KATHREIN Heinrich, Schulrat, Direktor i. R., hält HEIMATKUNDELICHE Vorträge, wohnt in Lang-Enzersdorf, Tutzg.

#### V E R K E H R

In Lang-Enzersdorf war das erste Postrelais auf der Pragerstrasse von Wien aus, d. h. die Eil- und Extraposten

wechselten hier ihre Pferde. Heute ist Lang-Enzersdorf Haltestelle der Nordwestbahn.

Autobusse:

- 1.) Nach und von Floridsdorf, Strebersdorf, Bisamberg, Korneuburg.
- 2.) Postauto nach und von Wien I. Schillerplatz 4, Stockerau, Horn.
- 3.) Nach und von Wien XX. Jägerstrasse 35, Stockerau, Hollabrunn, Jetzelsdorf, Retz, Znaim-Hotel Anderle.

Motorboote.

- 1.) Zwischen der Strasse An d. Mühlen und dem Bad Klosterneuburg (nur im Sommer).
- 2.) Zwischen Lang-Enzersdorf und dem Bahnhof Klosterneuburg-KIERLING.
- 3.) Zwischen der "Schmeichlerschiffmühle" beim Ruderklub "Pirat" und Klosterneuburg, (aber nicht bei Eisstreiben.)

Ueber Lang-Enzersdorf siehe auch den Artikel "Strebersdorf"!

8.) Bisamberg, der Berg.

Der Bisamberg, der zwischen den Orten Bisamberg, Klein-Engersdorf, Hagenbrunn, Stammersdorf, Strebersdorf und Lang-Enzersdorf wie ein massiver Kegelstumpf behäbig hingelagert erscheint, fällt nur gegen Süden zu steil ab. Er ist mit Reben bewachsen und von Hochflächen bedeckt. Der Bisamberg ist flacher und abgerundeter als die gegenüber liegenden Wienerwaldhügel und erreicht eine Höhe von 360 m über der Adria. Der bekannte Heimatforscher, Hofrat Dr Heinrich GUETTENBERGER nennt ihn mit Recht den "Torhüter des Weinlandes". Beim Aufstieg sehen wir Taubennessel, Löwenzahn und Schlehdorn; wollige Schneeballen, Weisz- und Schwarzdorn, Weiszbuchen und Hartriegel; wilde Rosen, Feldahorn, Wachholder u. a. Pflanzen. Das Plateau des Bisamberges ist bewaldet, häufig finden sich Eichen, Rotföhren, Weiszbuchen und Birken.

Trotz seiner geringen Höhe hat der Bisamberg viele schöne Aussichts bilder: Das mächtige Stromband der manchmal, aber keineswegs immer blauen DONAU und ihre Auen; der Kahlenberg, weiters der Hermannskogel, der durch seine Warte gekennzeichnet ist, dann auch Hadersfeld und das Häusermeer von Wien mit den 2 Löwen an der Schleusenbrücke von Nuszdorf die auch Löwenbrücke genannt wird, amtlich aber Josef-von-Schemmerl-Brücke heisst, ferner das Stift Klosterneuburg. Steigt man weiter auf, so erscheinen das Marchfeld und die



Ebene von Korneuburg mit dem Schlieberg und der herrlichen BURG KREUTZENSTEIN. An klaren Tagen sieht man bis in die Vor- und Kalkalpen mit dem Wechsel, Schneeberg und Oetscher. "Der Bisamberg bietet eine der herrlichsten Aussichten von Oesterreich", so sagt schon 1853 Dr. F. C. Weidmann in seinem Werk "Die Umgebungen Wiens."

Für den AUFSTIEG auf den Bisamberg eignen sich Strebersdorf, Lang-Enzersdorf, Bisamberg-Ort und Stammersdorf. Siehe diese Artikel!

Einer der ABSTIEGE führt vom Gipfel zuerst grün, dann gelb nach Hagenbrunn ( $\frac{3}{4}$  Stunden), von hier rot nach Königsbrunn ( $\frac{1}{2}$  Stunden), von da wieder rot weiter nach Manhartsbrunn (1 Stunde), von Manhartsbrunn rot weiter über Schleimbach (1 Stunde) nach Würnitz ( $\frac{1}{2}$  Stunde). Gesamtstrecke vom Gipfel des Bisambergs bis Würnitz  $3\frac{3}{4}$  Stunden.

10 Minuten östlich vom Gipfel ist noch auf seinem Ostabhang ein Knotenpunkt der GRUENEN, Roten und GELBEN Markierung. Dieses Gelb führt 3 km abwärts nordöstlich nach Hagenbrunn.

Wenige Minuten östlich vom Magdalenenhof beginnt die Rote, fast immer nach Norden führende Markierung, auf der man nach 3 km Klein-Engersdorf erreicht.

Im Norden des Bisambergs steht der Galgenberg, 344 m hoch. Er hat eine Aussichtswarte.

#### VERSCHIEDENES.

Der Bisamberg wurde schon von Kaiser Josef II. gerne besucht.

Den Magdalenenhof erbaute um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts der Forstmeister Müller.

Auf dem Plateau des Bisamberges, wurde im Jahre 1899, ein Jahr nach der Ermordung Elisabeths, Kaiserin von Oesterreich, ihr zu Ehren ein Gedenkstein errichtet; er steht auf der "Elisabethhöhe".

Auf der "Ganshöhe" am Bisamberg wohnt Florian BERNDL, geboren 1856, "Vater Berndl" genannt. Er ist der verdienstvolle Begründer des Bades Gänsehäufel in Wien.

Die neue Senderanlage der österreichischen Radioverkehrsgesellschaft wird während der Abfassung dieses Werkes gerade errichtet. Die Maste sind 130 m hoch und haben die Form einer Doppelpyramide, woraus sich der Ausdruck "Fischbauchmast" erklärt, da die mit ihren Grundflächen aufeinander stehenden Pyramiden eine Längsform ergeben, welche in der Mitte am dicksten ist. Eine Seite des Quer-

schnittquadrates miszt an der breitesten Stelle 7 m.

Ueber den Bisamberg schrieb Fidelis Breier in der Sammlung "Heimatkundliche Wanderungen" (Oesterreichische Landschaft) "Der Bisamberg", Oesterreichischer Bundesverlag F 54.

Scheda A., Hauptschullehrer, verfaszte eine mit 26 Lichtbildern ausgestattete Unterrichtsreihe "Lehrausgänge auf den Bisamberg", die unter der Bezeichnung U 85 im "Lichtbilderdienst" Wien IX., Sensengasse 3, aufliegt.

Für den Bisamberg, den Röhrwald und das Kreuttal gibt eine vorzügliche Touristenkarte, "Blatt 42" von Freytags & Berndts Ausflugkarten, sehr viel des Interessanten, auch die farbigen Wegmarkierungen, auch die Autobuslinien.

### 9.) Bisamberg (Der Ort).

Dorf mit Schloß; 2000 Einwohner, Arzt im Ort, Brunnenwasser, elektrisches Licht, Strassenbespritzung. Anmutige Sommerfrische. Parkanlagen; Wald in 5 Minuten erreichbar. Schöne Spaziergänge in den Donauauen und auf den Bisamberg. Bad, Rude m und Segeln im Donaustrom, Jagen, Fischen.

#### SEHENSWUERDIGKEITEN.

Die Kirche wurde im Jahre 1423 zu bauen begonnen. Sie zeigt gotische, barocke, auch niedermeierische Formen und besitzt einen prachtvollen Hochaltar, von dem Prof. Friedrich August Thomek sagt, dasz er "zum Köstlichsten gehört, was dieser Zweig barocker Altarbaukunst in unserer Heimat aufzuweisen hat". Aus dem Grün der Bäume schaut der weiße Kirchturm mit seinem roten Dach hervor.

Die Verbindung zwischen dem eigentlichen Ort und der hoch über ihm stehenden Kirche bildet der barocke Kreuzweg. Er beginnt mit dem Abschied Christi von Maria.

Aus der GESCHICHTE Bisambergs; Bisamberg, früher Hauptort der gräfl. Abensperg- und Traunschen Herrschaft, auch Pusinberch, später Pösenberg geheissen, sah wiederholt festliches Gepränge; so im Sommer 1929, da der 500-jährige Bestand der Pfarrkirche gefeiert wurde. Eine Beleuchtung des Kirchturms, weihevoller Fanfarenmusik vom Turm herab, ein Umzug mit Fackeln und Lampions, eine Feldmesse im malerischen Schloßhof und ein geschichtlicher Festzug, der vom Schloßhof seinen Ausgang nahm, verschönerte das festliche Treiben. Altdeutsche Herolde und Fanfarenbläser eröffneten ihn. Es folgte die Schützenkapelle Schmid aus Korneuburg. Die Fahnenträger von Nieder-Oesterreich und die des Patronats-herrn der Kirche, des (Reichsgrafen von) Abensperg und Traun

wurden im Zuge geschwungen. Nach ihnen kamen Mönche des heiligen Benediktus und Ortseinwohner zur Gründungszeit der Pfarre im 14. Jahrhundert, Hussitenkrieger von 1428/29, ein Landsknechtzug des 30-jährigen Krieges, eine Türkengruppe zu Pferde mit Krummsäbel aus 1663, dann die prächtige Gruppe der Margarete Gräfin Bouquoi, die den vom Korneuburger Gymnasialprofessor Johann Killian beschriebenen Kreuzweg stiftete, mit Edelfräulein und Pagen und vielen weisz gekleideten Mädeln. Adam Josef (Graf) und Anna Theresia (Gräfin) von Abensberg und Traun verkörperten die thesesianische Zeit, dann folgte eine französische Truppe von 1809, nun eine lustige Gruppe; eine "Landpartie im Zeiserlwagen", wie ihn die Altwiener benützten, um einen Ausflug ins Weinland zu machen. Es kam noch eine Lavendelgruppe von Bisamberg, hierauf Winzer und Winzerinnen des 19. Jahrhunderts. Den Abschluss bildete ein Erntewagen, dem der Kärntner Trachtenverein "Edelweisz" mit seiner Fahne folgte. Der Zug bewegte sich zwischen dichten Reihen jubelnder Zuschauer, die ihn mit Blumen bewarfen, zweimal über die Hauptstrasse des Ortes. (Verfasst z.T. nach dem Artikel "Bisamberg" ohne Unterfertigung im "Neuen Wochenblatt" vom 17.8.1929.)

#### Schloß Bisamberg.

Wie auf Burg Kreutzenstein und auf Schloß Gellersdorf, so wurden auch auf diesem Edelsitz wiederholt Feste gefeiert. Auf dem dem (reichsgräflichen) Geschlechte derer von Abensberg und Traun gehörig. Schloß gab der Pächter Ing. Kommerzialrat A. Frösz-Büssing zu Ehren des bekannten Schauspielerers am Wiener Burgtheater Georg Reimers im Jahr 1930 eine Geburtstagsjause, zu der sich auch viele Kollegen und Kolleginnen des Künstlers eingefunden hatten. Der Burgschauspieler Karl Zeska begrüßte Reimers mit einem schwungvollen Gelegenheitsgedicht. Auch Hofrat Herterich, der Direktor des Wiener Burgtheaters, nahm an der Festtafel teil.

#### Zur Geschichte von Bisamberg-Ort:

BUECKER Martin, Pfarrer in Bisamberg seit 1.4.31.

#### Zur Literatur über Bisamberg-Ort:

POLAK Hugo, A., "Chronik der Pfarre Bisamberg" 1929.

THOMEK Friedrich August, Prof., Bisamberg. Zum

500-jährigen Jubiläum der Kirche ..."

GUTTENBERGER Dr. Heinrich, Abschnitt "Die Rast am Celberg" in dem Werke "Einkehr und Heimkehr". Seite 244-251.

#### Verkehr.

Der Nordwestbahnhof "Bisamberg" ist 15 Minuten

vom Ort entfernt.

Die Haltestellen "Bisamberg-Reichsstrasse" und "Bisamberg-Mitte" werden vom Autobus täglich mehrmals, an Sonn- und Feiertagen mit verstärktem Verkehr berührt nach und von Lang-Enzersdorf, Strebersdorf, Floridsdorf und Korneuburg. Vom Bisamberg herunter bis in den Ort braucht man  $\frac{1}{2}$  Stunde, von der Elisabethhöhe rot oder grün 20 Minuten. Siehe auch die Artikel: Der Bisamberg, Lang-Enzersdorf, Stammersdorf und Leobendorf!

#### 10.) H a g e n b r u n n .

In der Nähe die mehr als 800 Jahre alten Kapelle des hl. Veit. Autobus nach und von Korneuburg, Klein-Engersdorf, Stammersdorf.

#### 11.) S t a m m e r s d o r f .

Nach Stammersdorf, das neben Strebersdorf, Lang-Enzersdorf, Bisamberg-Ort und Hagenbrunn um den Bisamberg gelagert ist, gelangt man mit der Strassenbahnlinie 331 von Wien-Kai-Eszlinggasse oder Floridsdorf-Am Spitz aus. Autobus nach und von Korneuburg, Klein-Engersdorf, Hagenbrunn und Gerasdorf. Von Stammersdorf aus führt ein Weg, zuerst blau, dann grün, dann wieder blau zum Magdalenenhof, von da am Lanerberg vorbei nach Lang-Enzersdorf hinein; Gesamtdauer von Stammersdorf-Bahnhof bis zur Donau in Lang-Enzersdorf 2 Stunden. Ein anderer Weg: Vom Eisenbahnhof Stammersdorf auf der Strasse zur Kirche, dann zur Hagenbrunner Strasse, weiter blaumarkiert längs dieser in der Richtung nach Hagenbrunn, also nach Nordwesten und erst beim 2. Bildstock von der Strasse weg nach links, also nach Westen, zum Kinderheim in 1 Stunde. Ein 3. Weg: Von Stammersdorf nördlich nach Hagenbrunn, dann auf der Strasse rot nach Königsbrunn, dann wieder rot nach Manhartsbrunn in  $2\frac{3}{4}$  Stunden; zwischen Königsbrunn und Manhartsbrunn Aussicht auf das Donautal. Ein 4. Weg: Von der Endhaltestelle der Wiener Strassenbahnlinie 331 blau über den Magdalenenhof (1 Stunde), weiter grün zum Obelisk auf der Elisabethhöhe des Bisamberges; zusammen  $1\frac{1}{2}$  Stunden.

Nachdem nun der Rundgang um den Bisamberg mit dem Besuch Stammersdorfs abgeschlossen ist, wendet sich der Verfasser der Beschreibung der WEITEREN Hauptstrecke zu und kommt so nach

#### 12.) K o r n e u b u r g .

Nach der Ausfahrt aus Bisamberg gelangen die ersten Häuser von Korneuburg in Sicht. Es erscheint der Kuppelbau des Bades und mehrmals der höchste Teil des Stadtturmes.

während seine Kirchtürme nur sehr wenig sichtbar sind.

#### SEHENSWUERDIGKEITEN.

Korneuburg, eine Stadt mit 8653 Einwohner, die vor Stockerau den Vorzug des offenen Zuganges zum Donaustrom hat, weist mancherlei Sehenswertes auf.

Gleich zur Rechten des Fahrgastes, der den Bahnhof verläßt, erscheint der frühere Bahnpark, der jetzt "Schaumannpark" genannt wird und ein Denkmal für Franz Schaumann, geschaffen vom Korneuburger Milani, zeigt. Schaumann war Bürgermeister von Korneuburg, weiters Gründer und langjähriger Obmann des hiesigen Verschönerungsvereins. Eine Tafel besagt hier, das Volk als Besitzer (des Parkes) sei auch sein Beschützer. Wir gehen nun von der Eisenbahn durch das am Ende der Gasse quer gegenüber stehende Haus 23 der Schaumannstrasse hindurch auf den Hauptplatz; der schönste Bau auf diesem, eine wahre Zierde der Stadt, ist das neue Rathaus. Ausser den zur Stadtverwaltung nötigen Kanzleien enthält es 2 Sitzungssäle, ein prachtvolles Stiegenhaus und einen stimmungsvollen Rathauskeller mit sehenswerten Malereien von Alfred Roller. Der alte Turm stammt aus 1449, er ist unten 4-, oben 8-eckig. An der Auszenfront ist in der Nähe der Wachstube die Büste des Erbauers des Rathauses, des Wiener akad. Architekten Max Kropf zu sehen. Am Haus 1 des Hauptplatzes liess Mariame NIGG 1901 eine Tafel anbringen, die vermeldet, dass Ulrich von LICHTENSTEIN, ein bekannter Minnesänger, in Korneuburg gewilt und turniert hat. Die in der Nähe des Rathauses stehende DREIFALTIGKEITSSAEBULE mit der Krönung Mariens ist spätbarock und stammt aus dem Jahre 1774. Der STADTBRUNNEN vor dem Rathaus zeigt eine vom Bildhauer Emanuel PENDL ausgeführte Gestalt des Rattenfängers. Ebenfalls von Pendl sind 2 Gestalten an der Hauptfront des Rathauses: Albrecht I. und Franz Josef. Das Haus Hauptplatz 15 zeigt in Reliefs die Belagerung Korneuburgs durch die Schweden. Vom Hauptplatz kommen wir durch die sehr enge Kirchengasse zur Pfarrkirche. Diese ist gotisch mit breitem und niedrigem Mittelschiff, welches so wie das rechte Seitenschiff Kreuzgewölbe aufweist, während das linke ein Netzgewölbe hat. Die Kanzel, der rechte Seitenaltar und das Pfarrtor sind barock. An der Seite der Pfarrkirche befindet sich der SCHUBERTPARK, in dessen Mitte das SCHUBERTDENKMAL, geschaffen von dem Korneuburger Karl BODINGBAUER, steht. In der Stockerauerstrasse steht die "Klosterkirche", früher "Gottes-Leichnams-Kapelle" genannt. Das in ihr befindliche

Gemälde mit dem hl. Abendmahl ist von Maulpertsch gemalt, wegen seiner "GEMALTEN PLASTIK" sehr sehenswert, das grösste Kunstwerk Korneuburgs überhaupt. Der erste Seitenaltar rechts vom Eingang zeigt die Vision des hl. Nikolaus von Tolentino; gegenüber der hl. Rochus als Pestpatron, beide von Maulpertsch. Die Maler der beiden anderen Seitenaltäre sind unbekannt.

Am Stockerauerring sind Reste der alten Stadtmauer.

Geht man von der Klosterkirche weiter in der Richtung Stockerau, so erscheint links nach etlichen Minuten der alte Orts- und der neue HELDENFRIEDHOF. Dieser wurde von 1915 bis 1917 angelegt in einer Grundfläche von 4500 Geviertmetern, ist also etwa halb so gross wie der Platz "Am Hof" in Wien. Das grosse Heldengrab birgt 400 Krieger zur letzten Ruh'. Daneben finden sich in geschmackvoller Anordnung viele Gruppengräber und eine Reihe von Ehrengrüften in den Arkaden, ausserdem einzelne, reicher ausgestattete Offiziersgräber und einfachere, aber schmucke Mannschaftsgräber. Auf dem 14 m hohen Obelisk thront ein Adler, dessen Flügel 4 m unspannen. Gegen die Stadt zu steht am Rand des Friedhofs die GEDÄCHTNISKIRCHE mit ihren Nebenbauten. Der Kirchturm hat ein mechanisches ORGELWERK und trägt 2 Uhren, eine für die Tagesstunden und eine für die Monate und die Sternbilder. Getrennt von der Kirchenorgel befindet sich im Glockenturm ein elektrisch betriebenes Spielwerk, das mit dem Uhrwerk der Glocke durch eine Auslösevorrichtung verbunden ist. Es spielt, wenn in Betrieb, 17 verschiedene musikalische Werke, darunter auch "Ich hatt' einen Kameraden" und "Morgenrot, Morgenrot ....". Die Glasmosaikën in der Kirche stammen von Leopold FORSTNER in Stockerau und stellen die seinerzeitigen verbündeten Herrscher der Mittelmächte im Weltkrieg vor, nämlich: Kaiser Franz Josef und Exkaiser Karl, die Herrscher eines vorwiegend KATHOLISCHEN Reiches; Exkaiser Wilhelm II., den Herrscher eines vorwiegend PROTESTANTISCHEN Reiches; Exzar Ferdinand der Bulgaren, den Herrscher eines vorwiegend ORTHODOXEN Reiches; und Exsultan Mehemed V., den Herrscher eines vorwiegend MOSLEMISCHEN Reiches: hier in dieser Kirche sind ihre Bilder vereint! Ausgeführt wurden alle, die kleinsten wie die grössten Arbeiten, von Offizieren oder Mannschaften der Eisenbahntruppe. Die Idee zum Heldenfriedhof stammt von Hauptmann Karl GERLICH. Die Schöpfer des Heldenfriedhofes mit allen seinen Nebenwerken sind der Architekt der Zentralvereinigung

Karl LEHRMANN, der als Professor an der techn.-gewerbl. Bundeslehranstalt in Mödling Architekturfächer vorträg und der Reserveleutnant Herbert (Ritter von) BREISACH.

Das reichhaltige städtische Museum in der "Albrechtskaserne", Stockerauerstrasse 18a, bietet dem Besucher viel des Interessanten, darunter eine Sammlung von Originalhandschriften mit Kompositionen des verstorbenen Dr. Franz Egon PAMER, des Sohnes des Vizepräsidenten der Polizeidirektion Wien, Dr. Ignaz Pamer; auch eine Totenmaske des genannten Komponisten ist im Museum. Er starb im 23. Lebensjahr. Des weiteren sind hier Erinnerungen an Dr. Max BURCKHARD u. v. a. Kustos des Museums ist Dr. Josef Fickels, der Obmann des Ausschusses ist Stadtrat Schametz.

#### VERSCHIEDENE ANGABEN ZUR LOKALCHRONIK:

Korneuburg ist der Sitz der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg. Ihr Chef ist STOEGERMAYER Max., Hofrat, Bezirkshauptmann, Dr. beid. Rechte, Ehrenbürger von Schönberg am Kamp.

Staatsunterrealgymnasium (amtl. "Bundesunterrealgymnasium"), Kirchenplatz 2; gegründet 1898, wurde 1922 vom Staat übernommen, lehrt Latein und Französisch als Fremdsprache. Die Korneuburger Untergymnasiasten tragen Studentenkappen, an deren Bändern man die verschiedenen Klassen erkennen kann.

Zur Geschichte der jetzt oder früher am Gymnasium wirkenden Professoren:

Melicher Theophil, geboren in Wien, zweier Fakultäten Doktor, approbiert für deutsche und französische Sprache und Literatur an Obermittelschulen; wohnt in Wien 18/1, Haizingergasse 18.-Prof. Melicher ist ein Sohn des in katholisch-kirchlichen Kreisen sehr bekannten, bereits verstorbenen Historienmalers Theophil Melicher, der auch als einer der letzten Freskomaler sehr geschätzt war. Prof. Melicher unternahm verschiedene Auslandsreisen, darunter auch Forschungsreisen in Spanien und Portugal. Er habilitierte sich 1930 an der juristischen Fakultät der Wiener Universität und las daselbst über die "Beziehungen der Lex Wisigotorum (Gesetz der Westgoten) zum spanischen Recht". Sein Spezialgebiet ist die Erforschung des germanischen Rechtes in den romanischen Ländern. Er schrieb verschiedene Artikel in Fachzeitschriften und das Werk "Kampf zwischen Gesetzes- und Gewohnheitsrechte", verlegt bei Hermann Böhlers Nachf. Weimar.

Strakosch-Graszmann, Gustav, Dr. d. Philosophie, Prof.

schrieb verschiedene interessante heimatkundliche Aufsätze in der Wiener Tages- und in der Lokalpresse usw.

Killian Johann, Studienrat, verfaszte folgende Werke: Der Kreuzweg vom Bisamberg. Ein eigenartiges Werk heimischer Kunst; Korneuburg 1928. Im Eigenverlag des Kunstförderungsvereins Korneuburg. Siehe auch den Artikel Bisamberg! Weiters verfaszte Prof. Killian "Das Stadtbild Korneuburg, Skizze". 1928, sowie verschiedene Gedichte und gab heraus "Originalaufsätze für die Unterklassen der Mittelschule". Verlag bei Manz in Wien.

Csadek Edmund, siehe Stockerau, Gymnasium.

N.Ce. landwirtschaftliche Landeslehranstalt (Winterschule) mit Internat. Direktion: Puszwald Johann, Ing.; die Schule hat den Zweck, "der Volksschule auf dem Land entwachsene und mit der landwirtschaftl. Praxis genügend vertraute Jünglinge des Bauernstandes in der kürzesten Zeit mit möglichst geringem Kostenaufwand mit Fachkenntnissen für den rationellen Betrieb einer mit Obst- und Weinbau verbundenen bäuerlichen Wirtschaft auszustatten."

Landeserziehungsanstalt. Direktion: Krausenecker Alfred, Direktor.

Der "Allg.n-ö.Volksbildungsverein" hat in Korneuburg einen "Zweig Korneuburg und Umgebung". Dieser wurde 1888, seine Bücherei, die 7000 Bände umfasst, 1889 gegründet. Er veranstaltete Vorträge bekannter Schriftsteller so von Rosegger, Plattensteiner, Kraznik, Dr. Leopold Fulmek, Franz Resl u.a. Sein Obmann ist Pätzak Friedrich, Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in Korneuburg. Büchereileiter ist Friedrich Rützer.

Bezirksgericht: Grillparzer Kamillo, Lieblingsbruder des bekannten Dichters, war hier k.k. (geprüfter) Gerichtskanzlist von 1850-52. Siehe den Abschnitt "Grillparzers Bruder Kamillo" in dem Werke Dr. Heinrich Güttenbergers "Einkehr und Heimkehr" S. 209-218 ! Siehe auch den Artikel Grosz-Ruszbach!

Wilczek (Reichsgraf) Hans, Ehrenbürger von Korneuburg seit 1883. Sein lebensgroßes Bildnis schmückt das Rathaus. Er unterstützte die Wiederherstellung des Korneuburger Stadtturmes und erwarb sich auch andere Verdienste um Korneuburg. Siehe auch den Artikel Kreuzenstein !

NIGG Marianne wurde in Jedlersdorf, damals bei, heute in Wien am 5.6.1843 als Tochter eines k.k. Staatsbeamten geboren, besuchte das Lehrerinnenseminar in Wien. Als in



Korneuburg die erste weibliche Lehrkraft angestellt werden sollte, erhielt sie dieses Amt. Nigg machte Reisen im In- und Ausland und gründete 1877 die "Marie-Valerie-Stiftung" für würdige Feuerwehrleute, 1888 eine "Kaiser-Jubiläums-Stiftung" für Lehrerkinder und dann den "Oesterreichischen Verein zur Gründung und Erhaltung von Erholungs- und Feierabendhäusern für Lehrerinnen", dessen Präsidentin sie durch viele Jahre war. Sie schrieb verschiedene Werke, darunter "Ulrich von Lichtenstein" zum 700. Jahr seiner Geburt; erschienen 1899, gab einen Musenalmanach heraus und regte die Aufstellung der Elisabethsäule auf dem Bisamberg an.

Burckhard Max Dr. wurde am 14.7.1854 zu Korneuburg geboren. Er wirkte als Verwaltungsjurist im k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht und wurde dann Direktor des Wiener k.u.k. Hofburgtheaters. Auch bekleidete er die Würde eines Hofrates des Verwaltungsgerichtshofes und war Dozent an der Wiener Universität. Dr. Burckhard verfasste sowohl wissenschaftliche als auch schüngeistige Werke. Von diesen wurde das Volksstück "s'Katherl" preisgekrönt. Er schuf auch ein romantisches Gedicht "Lied vom Tannhäuser" dann die Romane "Simon Thums" und "Gottfried Wunderlich" und eine Komödie "Im Paradies". In der "Bürgermeisterwahl" schenkte er uns ein treffliche, in der Mundart verfasste Bauern-Komödie. Als rechtskundiger Fachschriftsteller behandelte er das österreichische Privatrecht, die Reform der juristischen Studien, die Volksschulgesetze, das Recht der Schauspieler, das Pressgesetz, das Theater- und das Irrenrecht. Ein Bild, das den Dichter mit dem wienerischen "Stüszer" zeigt, findet sich in dem schönen "Jubiläumskatalog" des Verlages Robert MOHR, der 1914 in Wien erschien. "s'Katherl" und die "Bürgermeisterwahl" sind vergriffen. Dr. Burckhard liegt auf dem Korneuburger Ortsfriedhof begraben. Auf Anregung d. Zweiges Kbg. des n.ö. Volksbildungsvereins wurde der Bahnring in Dr. Max-Burckhard-Ring umbenannt. Hier stand auch Dr. Burckhard's Wohnhaus. Vielleicht ziert einmal eine Gedenktafel dieses Haus.

Pamer Ignaz, Dr. beider Rechte, geboren in Korneuburg 1866, besuchte das Untergymnasium in Stockerau von 1877-81 und ging dann, da Stockerau damals noch keine Oberklassen hatte, nach Oberhollabrunn, wo er 1885 maturierte. In Stockerau war er ein Schüler Prof. Wasserburgers; studierte die Rechte und trat bei der Wiener Polizeidirektion in den Konzeptsdienst ein, war hier 1902-1911 Kommandant ihrer

Reitertruppe, Hofrat und ab 1923 Vizepräsident der Polizeidirektion, dann während der Abwesenheit Schobers als Bundeskanzler auch LEITER der Wiener Polizeidirektion; lebt in Wien, IV. Johann-Strauzgasse 34.

Pamer Johann, Zentralinspektor i. R. der 1. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, früher Leiter der Korneuburger Schiffswerfte, ist ein Bruder des Vizepräsidenten Dr. Ignaz Pamer, lebt in Korneuburg.

Fikéis Josef, Dr., schrieb eine BALLADENSAMMLUNG, "Der wandernde Stab", Korneuburg, 1927, im Eigenverlag des Verfassers. Weiters "Korneuburg und sein Museum" 1925. Dr. Fikéis ist auch Mitautor der Broschüre "Korneuburg und seine Geschichte"; Verlag der Stadtgemeinde Korneuburg.

Ludwig Vinzenz Otto, Dr., Stadtpfarrer in Korneuburg, Konservator des österreichischen Bundesdenkmalamtes, Schriftleiter und Herausgeber des Jahrbuches "Das schöne Oesterreich". Verfaszte folgende Werke: "Eine Biedermeierreise", "Lessings Besuch im Stift Klosterneuburg", "Ludwig Uhlands Wiener Tage", "In einsamen Nächten", "Der Verduner Altar in Klosterneuburg". u. a.

Sponholz Walter, ein Schüler Paul Mestrozzi's, schrieb und vertonte "Ich ging im Morgensonnenschein"; verlegt bei H. Podanny, Wien, VI., komponierte auch "Havamal", Konzertlied für Bariton und Klavier.

Picker Hans, Chormeister, vertonte "Das Dörfchen" von G. A. Bürger, "Neue Fiedellieder", Teile einer Messe u. a.

Wohl nur wenig bekannt sind folgende zwei (mit einander keineswegs zusammenhängende) Vorfälle:

Korneuburg kaufte 1327 den Trebenseern das Recht der Schiffslandung ab; von da an durften Schiffe nicht mehr in Trebensee bei Neuaigen, sondern erst in Korneuburg anlegen.

Gelegentlich eines grossen Festes, das (Baron) Mayr-Melnhof seinen Freunden im Frühjahr 1929 an Bord eines Donaudampfers gab, tanzten Mitglieder des Wiener Staatsopernballettes einen NACHTLICHEN REIGEN auf dem Donaustrand von Korneuburg.

#### ZUR LITERATUR UEBER KORNEUBURG.

Starzer Albert, Dr., Geschichte der landesfürstlichen Stadt Korneuburg. Verlag der Stadtgemeinde Korneuburg 1899.

Jaden Dr. H. Freiherr von, illustrierter Führer durch

Korneuburg und auf Kreutzenstein; 2. Aufl. Korneuburg 1903

"Heldenfriedhof Korneuburg", reich bebilderte Broschüre ohne Angabe von Verfasser und Verleger.

Opitz Leopold, Gymnasialprofessor, "Geisterstunde auf dem Korneuburger Heldenfriedhof"; ein Traumbild; abgedruckt im "Neuen Wochenblatt" vom 23.12.1922.

"INTERESSANTES AUS KORNEUBURG UND SEINER UMGEBUNG", 1914, Druck von Kühkopf in Korneuburg.

#### VERKEHR.

Korneuburg ist ein Knotenpunkt für Eisenbahn und Landstrasse. Die Strasse verläuft im Nordwesten nach Stockerau, im Norden ins Ruszbachtal, im Osten ins Marchfeld, im Süden nach Wien.

AUTOBUS von und nach Floridsdorf-Am Spitz, Leobendorf, Gänserndorf, Ober-Röhrbach, Seebarn, Stetten, Grosz-Ruszbach; Klein-Engersdorf, Hagenbrunn und Stammersdorf, ferner nach und von Wien-Schillerplatz 4, Horn, Waidhofen a.d. Thaya, weiters nach und von Wien, XX. Jägerstrasse 35 und Znaim.

Die Dampfer der Postlinie Wien-Linz legen in Korneuburg an. Im Rahmen des Bäderverkehrs fahren an warmen Sonntagen, bei gutem Wetter Dampfer von Wien-Praterkai über Nuszdorf nach Korneuburg, Bad Kritzendorf, Greifenstein und zurück. An Werktagen nur: Wien-Praterkai, Nuszdorf, Korneuburg, Greifenstein.

Eine Motorbootüberfuhr verbindet Korneuburg mit dem Weg zum Bahnhof Klosterneuburg-Kierling. Mit dem Motorboot von und nach Wien-Marienbrücke der Binnenschiffahrts-A.-G.

### Die Landesbahn von Korneuburg bis

#### Ernstbrunn.

Nordwestlich der Abzweigung der Landesbahn von der Nordwestbahn liegt Burg Kreutzenstein, nördlich davon der Rohrwald, östlich von der Bahnstrecke liegt das Kreuttal mit seinen Waldgebieten.

#### 13.) Stetten.

Von hier gebürtig ist unser bekannter Heimatforscher Gittenberger Heinrich, Doktor der Philosophie, Hofrat, Landesschulinspektor; studierte an der Lehrerbildungsanstalt in Wien und an der Universität in Wien, unterrichtete als Lehrer an Volks- und Bürgerschulen, als Professor an der Bun-

deslehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt, wurde 1922 Landes-  
 schulinspektor ; verfasste folgende Werke: "Die Donaustäd-  
 te in Nieder-Oesterreich", "Heimatauffahrten von heute und ge-  
 stern". Dieses Werk enthält Aufsätze über Korneuburg, Stocke-  
 rau, Retz u.a. Orte. "Das Landkind nach Umwelt und Eigenart".  
 "Pestalozzi und die Schülerneuerung der Gegenwart", "-Franz  
 de Paula Gaheis!-" "Klemens Maria Hofbauer."-"Die Einsiedler  
 in Geschichte und Sage".-"Atlas für Hauptschulen".in Ausga-  
 ben für Nieder-Oesterreich, Steiermark und Kärnten."-"Edel-  
 steine in Oesterreichs Schulgeographie."-"Grosze Wirtschafts-  
 karte von Wien und Nieder-Oesterreich."-"Hofrat Dr.Güttenber-  
 ger gibt sämtliche Lehrbücher der Schulgeographie, begründet  
 von Heiderich, in vollständiger Neubearbeitung heraus. In  
 "Einkehr und Heimkehr", österreichische Skizzen mit 34 Holz-  
 schnitten von Rose Reinhold und dem Bild des Verfassers,  
 erschienen 1932, hat es sich der geschätzte Schriftsteller  
 zur Aufgabe gemacht, die Liebe zur österreichischen Scholle  
 zu nähren und zu mehren. Dr.Güttenberger schrieb ausserdem  
 mit Prof. BODO "Das südöstliche Nieder-Oesterreich" und  
 "Wirtschaftskunde von Nieder-Oesterreich", weiters mit Hoch-  
 schulprofessor LEITER den "Atlas für Mittelschulen", dessen  
 53. Auflage in Vorbereitung ist. Weiters schrieb Dr.Gütten-  
 berger viele Abhandlungen und Artikel heimatkundlichen In-  
 halts in Tagesblättern und Fachzeitschriften.-Der grösste  
 Teil der Aufzeichnungen über die Schicksale des k.u.k.In-  
 fanterie-Regimentes Nr.4, "Hoch-und Deutschmeister" auf dem  
 nördlichen Kriegsschauplatz in dem Werk "Die Deutschmeister  
 im Weltkrieg" stammt von Leutnant Dr.Güttenberger, der 26  
 Monate in der Feuerfront stand.-Er ist Ausschusznmitglied  
 der "Geographischen Gesellschaft" in Wien und des "Vereines  
 für Landeskunde von Niederösterreich und Wien".Hofrat Güt-  
 tenberger hat seinen Amtssitz beim Landeschulrat für Nie-  
 der-Oesterreich in Wien und wohnt in Brunn am Gebirge bei  
 Wien.

In Stetten ist auch das Pensionat "Sankt Antonius"  
 mit Privat-Volks-und Hauptschule mit Oeffentlichkeitsrecht.  
 Es gehört den christlichen Schulbrüdern.

In der Stettener Ziegelei wurden Krabben gefunden,  
 die im Indischen Ozean vorkommen, ein Beweis dafür, dass  
 ein Meer mit sehr warmem Klima einst auch auf dem Stettener  
 Grund flutete.

Autobus nach und von Grosz-Ruszbach, Würnitz, See-  
 barn, Korneuburg und Floridsdorf-Am Spitz.

Siehe auch den Artikel Leobendorf !

#### 14.) Seebarn.

Schenswertes Schloß mit schöner Bibliothek, Gemälde von Makart und Canon und einem Park. War früher ein Besitz der Brentanos, kam dann an die reichsgräfliche Familie der Wilczek. SCHLOSZHERR auf Seebarn ist jetzt Johann Nepomuk Gregor (Reichsgraf) Wilczek, der Burgherr auf Kreutenstein. Siehe daselbst !

Josef Freiherr von EICHENDORFF der liebenswürdige Sänger des "Wanderliedes der Prager Studenten", verweilte auf Schloß Seebarn vom 16.-19. September 1811 und noch zweimal in diesem Jahr zufolge einer schätzenswerten Einladung von Franz Josef Reichsgraf Wilczek. Siehe auch den Abschnitt "Eichendorffs Wanderungen zwischen Wien und Seebarn" in Dr. H. Güttenbergers "Einkehr und Heimkehr", S. 158 - 166 !

#### 15.) Würnitz.

Sommerfrische am Eingang ins liebeliche Kreuttal; 5/4 Stunden Bahnfahrt von Wien-Nordbahnhof.

Von Würnitz a.d. Landesbahn bis Schleinbach a.d. Ostbahn, südlich vom Kreuttal über Wiesen und durch Wald ROT oder GRUBEN in östlicher Richtung 5/4 Stunden. Das Schloß steht inmitten eines Parkes, ist zweistöckig und hufeisenförmig angelegt. AUTOBUS nach und von Grosz-Ruszbach, Seebarn, Stetten, Korneuburg und Floridsdorf-Am Spitz.

#### 16.) Grosz-Ruszbach.

Schloß mit Markt, Wald gleich hinter dem Ort.-Verschönerungsverein.-Die Sehenswürdigkeiten von Grosz-Ruszbach sind sein Schloß und seine Kirche.

Das Schloß ist ein einstöckiger, langgestreckter Bau, dessen dreifenstriger Mittelteil hervortritt. Das Rundbogentor hat schöne Flügel mit prächtiger Barockumrahmung. Das Erdgeschoss ist mit Wein umkleidet. Am Giebel, wo zur Zeit, da das Wiener Theresianum die Schloßherrschaft innehatte, der österreichische Adler zu sehen war, erblickt man nunmehr das Wappen des jetzigen Schloßherrn, des Hofrates Lotar Pfisterer, Edler von Auhof. Interessant sind die INNEN-RÄUME. Der schönste Raum ist der Speisesaal, früher eine der heiligen Barbara geweihte Kapelle mit prachtvoller Decke und einem Gewölbe, geziert mit schwerem Barockstucco aus der Zeit Leopolds I. von einem unbekanntem Meister. Auch in anderen Räumen sind kunstvolle Zimmerdecken und schöne Kachelöfen.

Der treffliche Dichter und Schriftsteller Josef

### 36 Gr-Ruszb.

Freiherr von Eichendorff verweilte, von Schloß Seebarn kommandiert, auf Schloß Grosz-Ruszbach und fühlte sich hier besonders WOHL. Auch jagte er im Gebiet von Nieder-Fellabrunn.

Die Schloßherrschaft kam vom Markgrafen Leopold IV. im Jahre 1135 an die Passauer Stiftherren. Grosz-Ruszbach war zu dieser Zeit eine der grössten Pfarrherrschaften und hatte manchen Pfarrer aus adeligem Geblüt. Einer von ihnen, Pfarrer Franz Anton von MAYERN, hochfürstlicher Passauischer Konsistorialdirektor, Dechant usw., liess, von Maria Theresia unterstützt, das Schloß, das "beinahe zusammengefallen", von Grund auf in seiner heutigen Form wiederherstellen. Die Pfarre Grosz-Ruszbach samt Schloß wurde über Begehr der Kaiserin Maria Theresia vom Papst Benedikt XIV. "dem Collegio Theresiano auf ewige Zeiten einverleibt". Diese päpstliche Bulle mit dem Anfang und Namen "Decret Romanum" stammt aus 1751 und wurde 1754 von der Kaiserin veröffentlicht. Das Wiener Theresianum verblieb in diesem Besitz aber nur bis 1894. Von 1894 - 97 war Alfons GIRTLER Schloßherr, am 1.5.1897 kaufte Lotar Pfisterer (Edler von Auhof), das Schloß, allwo er bis heute seinen Sitz hat.

Kamillo Grillparzer, der Lieblingsbruder des bekannten Dichters, kam nach Grosz-Ruszbach am 1.1.1810 als unbezahlter Praktikant der Stiftsherrschaft der Theresianischen Akademie. Da er ein vorzüglicher Klavierspieler war, liess der Herrschaftsamtman sein Tochter von Grillparzer im Klavierspiel unterrichten und nahm den jungen Beamten völlig in sein Haus. 1813 wurde K. Grillparzer Akteur, 1826 Kontrollor. Später kam er als Gerichtskanzlist nach Korneuburg. Siehe daselbst den Abschnitt Bezirksgericht und den Abschnitt "Grillparzers Bruder Kamillo" bei Dr. Heinrich GUETTENBERGER in seinem Werk "Einkehr und Heimkehr" S. 209 - 218.

SCHLOSZHERR auf Grosz-Ruszbach ist Hofrat Lotar PFISTERER, (Edler von Auhof); geboren in Wien, studierte am Theresianum, war 1895 - 1900 l. Konzipist d. Bez. Hauptmannsch. C. Hollabrunn; 1906-1909 Vertreter d. öst. Ackerbauministeriums in Berlin und bearbeitete daselbst handelspolit. Agenden.

Rudolf Pfisterer, Edler von Auhof, Reiteroberst bei den Husaren, Vater des jetzigen Schloßherrn.

PFARRE. Ihre erste Erwähnung fällt in die I. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die grosse, sehenswerte Kirche hat neben dem Hauptaltar 2 Seitenaltäre, alle 3 sowie die Kanzel sind NEUGOTISCH und stammen aus dem Grödener Tal. Sehenswert

ist ferner eine selten gut erhaltene frühgotische Monstranz. Der heutige Pfarrhof ist ein Flügel des Schlosses.

Ueber AUSFLUEGE im hiesigen Gebiet siehe den Artikel Karnabrunn und Kreuttal !

MALER mit Motiv. von hier; SANDER Eduard, Wien, III. mit Bildern vom Schloz und Ort, auch "Abend in Grosz-Ruszbach."

Schumacher Josef, ein gebürtiger Grosz-Ruszbacher, Bürgerschuldirektor in Tulln, malte die Hauptfront des Schlosses.

Diese und andere Bilder befinden sich in schlozherrlichem Besitz.

#### VERKEHR.

Autobus nach und von Würnitz, Seebarn, Stetten, Korneuburg und Floridsdorf-Am Spitz.- Zur Landesbahnstation vom oberen Ort 50 Minuten, vom unteren Ort 40 Minuten Gehzeit.

#### 17.) K a r n a b r u n n .

Das hiesige Gotteshaus thront auf einem 357 m hohen Berg und ist nicht nur Pfarr-, sondern auch Wallfahrtskirche; ihr massiver Bau zeigt romanische, Renaissance- und barockartige Motive. Sie faszt 500 Personen und ist zum Teil mit Marmor ausgeschmückt. Das Gemälde an Hochaltar vom Hofmaler STEINER gemalt, stellt die hl. Dreifaltigkeit dar. Das beste Gemälde ist das von J.I. BRAND im rechten Seitenaltar. Auf der Kanzel sind Glaube, Hoffnung und Liebe versinnbildlicht, durch den Gekreuzigten, den Anker, beziehungsweise den Kelch. Im Innern der Kirche ist eine Tafel des bekannten Kanzelredners P. Heinrich ABEL, der wiederholt in dieser Kirche predigte; eine 2. Gedenktafel erinnert an den seinerzeitigen, hiesigen Pfarrer Joh. MEYER, der 27 Jahre die Karnabrunner Pfarre innehatte. Pfarrer Meyer war Ehrenbürger von Karnabrunn, Laxfeld, Weinstein und Hetzmannsdorf. Die Lourdesgrotte ist nach dem Muster der bekannten südfranzösischen Grotte erbaut; sie ist IN der Kirche, aber von auszen, beim Eingang zur Sakristei zugänglich. Die Gruft enthält die Gebeine des Karnabrunner Pfarrers Karl WOLRAB, der von 1735 - 1737 hier wirkte. Die Kirche wurde vom Grafen BUGCELLINI gestiftet. Pfarrer ist seit 1917 Hw. Leopold STRACKER, der Nachfolger des Hw. Dr. Franz HRADELOVICS, der von 1910 - 1917 in der Pfarre Karnabrunn wirkte und von hier nach Wien-Kagran kam.

Die Päpste haben die Wallfahrt nach Karnabrunn

empfohlen und durch Ablässe gefördert, so auch Immozenz XII. in einem Schreiben "Gegeben zu Rom, in der Kirche Maria Schnee unterm Fischerring" am 25.6.1695.

KRIEGBAUM Leopold, Maturant der Lehrerbildungsanstalt in Strebersdorf, wohnhaft in Weinsteig bei Karnabrunn, schrieb über "Die Kirche in Karnabrunn" (Diese längere, interessante Abhandlung ist nur im Privatbesitz, daher im Buchhandel nicht erhältlich.)

Etliche Minuten von der Kirche entfernt steht oberhalb der Schulstiege, nach dem Schulhaus der PFARRHOF, einem Herrenhaus ähnlich. Zur Kirche führt ein Stiegenweg, der von prächtigen Linden überschattet ist. Oben bei der Kirche genießt man eine schöne Aussicht.

Schloz. Es diente während der Türkengefahr 1683 als Zuflucht. Heute ist es noch von einem Wallgraben umgeben, der an den 4 Ecken mit runden Verteidigungstürmen versehen ist. Bischof Kollonitsch weihte die Schlozkapelle ein. Das Schloz, das sich in seiner Bauart einem Herrenhaus stark nähert, ist 2 Stock hoch, enthält den Wohnsitz des Schlozherrn, sein "Rentamt", die Schlozkapelle und verschiedene andere Räumlichkeiten. Vor dem Schloz steht ein PRANGER, denn die Herrschaft Karnabrunn hatte früher die Gerichtsbarkeit. Schlozherr auf Karnabrunn ist Friedrich TRINKAUS. Die Schlozmauer ist an jener Ecke, die Grosz-Ruszbach zugekehrt ist, mit einem Bild versehen, das die hl. Familie auf der Wanderschaft darstellt. Es heisst "Urlauberbild". Bei ihm machen die Wallfahrer bei ihrem Ein- und Auszug aus dem Ort halt.

Westlich von Karnabrunn dehnt sich der "Karnabrunner Wald" aus. Einige Häuser lehnen sich geradezu an den Wald an, der Lärchen, Tannen und Föhren aufweist.

Karnabrunn, wohin Tausende von Wallfahrten bereits unternommen worden sind, ist von Stockerau 16 km entfernt, von Korneuburg 15 km, von Laa a.d.Th. 35 km, von Schleinbach 12 km, von Wolkersdorf 17 km, von der Drechslermühle im Kreuttal 7 km entfernt.

#### AUSFLUEGE.

1.) Von Karnabrunn nach Spillern: gelb zuerst in westlicher Richtung, dann im allgemeinen nach Süden zum "Goldenen Bründl", hierauf bequeme Wanderung, blau über Ober- und Unterrohrbach nach Spillern. Dieser Weg führt in nord-südlicher Richtung der Länge nach fast durch den ganzen Rohrwald und endet in Spillern. Von hier bequeme Rückfahrt mit Fern- und Lokalzügen, von denen einige über Strebersdorf.



Nordbahnhof und Hauptzollamt nach Hütteldorf führen.

2.) Von Karnabrunn gelb durch den Rohrwald zum "Goldenen Bründl"; von da führt EIN Zweig in  $\frac{3}{4}$  Stunden südwestlich nach Klein-Wilfersdorf, ein anderer südlich in 1 Stunde nach Leobendorf.

3.) Von Karnabrunn bis Ober-Rohrbach 3 Stunden.

18.) E r n s t b r u n n.

Sehenswertes Schlosz mit Park, beide über dem Markt. Schloszherr auf Ernstbrunn ist Prinz Heinrich XXXIX. der jüngeren Linie Reusz-Köstritz.- AUTOBUS von und nach Stockerau.

K r e u t t a l u n d R o h r w a l d,

L e o b e n d o r f , K r e u t z e n s t e i n u n d

S p i l l e r n.

19.) Das Kreuttal und seine Umgebung.

Das Kreuttal zieht sich von Weinsteig a.d.Landesbahn bis SCHLEINBACH a.d.Ostbahn hin. Ausgangspunkt für Wanderungen im Kreuttal sind an der Landesbahn Würnitz und Grosz-Ruszbach, an der Ostbahn Schleimbach, Unterolberndorf, Hautzendorf und Nieder-Kreuzstetten. Es folgen nun einige AUSFLUGSTOUREN: 1.) Von Unter-Olberndorf gelb durchwegs nördlich auf den Kreutberg (327 m); von hier grün auf den Hundsbach (329 m), von hier grün nach Nieder-Kreuzstetten a.d.Ostbahn in  $\frac{7}{4}$  Stunden.

2.) Von Manhartsbrunn quer auf das Kreuttal: Zuerst rot und nordwestlich, dann nördlich über den Glockenberg (363m) zum Kreuzungspunkt der roten, blauen, grünen u. gelben Markrg. Von dieser 1 km lang auf der grünen Markierung zu der von Waldluft umwehten, kleinen Sommerfrische "Luisenmühle" (9km).

3.) Von Schleimbach a.d.Ostbahn nach Würnitz a.d.Landesbahn in nordwestlicher Richtung rot oder grün (südlich vom Kreuttal) über Wiesen und durch Wälder in  $\frac{5}{4}$  Stunden.

4.) Von Schleimbach eine Rundwanderung durchs Kreuttal und wieder zurück nach Schleimbach: Von Schleimbach-Bahnhof nach Schleimbach-Ort zuerst in nördlicher Richtung ins Kreuttal über Luisenmühle und Drechslermühle, dann immer weiter südlich nach Würnitz und von da immer rot weiter in südöstl. Richtung nach Schleimbach zurück. Zusammen 13 km.

5.) Von Schleimbach rot über das Soldatenkreuz zuerst südlich, dann südöstlich nach Ulrichskirchen,  $\frac{5}{4}$  Std.

6.) Von Wien-Ostbahnhof nach Schleimbach 1 Stunde,

von hier einen Waldweg grün nach Würnitz a.d.Landesbahn,  $1\frac{1}{2}$  Stunden.

7.) Von Würnitz nordöstlich grün über die Höhe zur Luisenmühle im Kreuttal, 1 Stunde.

8.) Von der "Luisenmühle" eine hübsche Wanderung nördlich vom Kreutberg und dann östlich zur Haltestelle Hautzendorf, 1 Stunde.

9.) Von Mollmannsdorf a.d.Landesbahn nach Ulrichskirchen a.d.Ostbahn südlich vom Kreuttal in südöstlicher Richtung verlaufend. Rot in  $7/4$  Stunden.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der "Oesterreichische Gebirgsverein" (Wien, VIII. Lerchenfelderstrasse 28) durch seine vielen Markierungen die hiesige Gegend erst recht erschlossen hat.

Auch für das Kreuttal leistet gute Dienste die Touristenkarte, Blatt 42 im Verlag Froytag & Berndt.

## 20.) Der Rohrwald.

Nördlich von Korneuburg liegt der Rohrwald mit einer Länge von 2 und einer Breite von 4 Gehstunden. Er bietet dem Wanderer idyllische Wiesengründe, schöne Waldbilder und von seinen, wenn auch niedrigen Erhebungen eine weithin reichende Aussicht. Der Rohrwald zeigt anmutige Dörfer, die zur Zeit der Obstbaumblüte einen lieblichen, erfrischenden Anblick bieten, welcher durch die vielen Blumen noch erhöht wird. Die höchste Erhebung des Rohrwaldes ist der MICHELBERG mit 407 m. Er gewährt eine prachtvolle Aussicht auf die zwar nicht immer blau, aber doch immer schöne Donau, auf Klosterneuburg, auf den Bisam-, Kahlen- und Leopoldsberg sowie das Häusermeer von Wien, weiters einen Rundblick im Weinland über Karnabrunn und den Ernstbrunner Wald bis zu den Leiserbergen. Der Michelberg trägt eine weithin sichtbare Kapelle, den früheren Mittelpunkt des "Dekanates am Michelberg". Zu ihm gehörte auch seinerzeit Stockerau.

Es folgen nun 10 Spaziergänge, bzw. Ausflugsstouren:

1.) Vom Waschberg rot zuerst in südwestlicher, dann westlicher Richtung nach Leitersdorf, in 1 Stunde.

2.) Vom "Goldenen Bründl" auf den Waschberg (394m) zuerst gelb, dann rot, 1 Stunde.

3.) Vom "Goldenen Bründl" auf den Michelberg in

nordwestlicher Richtung, 1 Stunde.

4.) Vom "Goldenen Bründl" gelb in 1 Stunde im allgemeinen südwestlich nach Klein-Wilfersdorf.

5.) Mit dem Autobus von Korneuburg bis Ober-Rohrbach und von hier in  $7/4$  Stunden zu Fuß auf den Michelberg.

6.) Von Stockerau bis Haselbach, von dort in  $\frac{1}{2}$  Stunde auf gut markiertem, staub- und autofreiem Waldweg auf den Michelberg.

7.) Von Wien-Brigittenau, Jägerstrasse 35 mit dem "Znaimer Autobus" nach Spillern und von hier in  $2\frac{1}{2}$  Stunden über Unter- und Ober-Rohrbach auf den Michelberg.

8.) Halbtagspartie in den Rohrwald: Von Spillern blau nach Unter- und Ober-Rohrbach, von da nordwestlich nach Klein-Wilfersdorf, von hier auf den Waschberg (394 m); von da auf den Michelberg (407 m) und nun zurück über das "Goldene Bründl" und Ober-Rohrbach nach Spillern.

9.) Ganztagspartie in den Rohrwald: von Korneuburg über Burg Kreuzenstein und Schloß Leobendorf, gelb zum "Goldenen Bründl", von da auf den Michelberg (407 m); dann auf den Waschberg (394 m), von da rot in südöstlicher Richtung auf die Straße und auf dieser über Ober- und Unter-Rohrbach nach Spillern.

10.) Quertour durch den Rohrwald: Von Leobendorf im allgemeinen nach Norden, gelb östlich am Doblerberg vorüber, nach dem Überqueren der Straße in westlicher und südwestlicher Richtung zur roten Markierung, auf dieser in nordwestlicher Richtung weiter auf den Waschberg (394 m), von da Abstieg nach Leitersdorf, zusammen 3 Stunden. Den Gipfel dieses Berges umflattern zahlreiche Schwalbenschwänze.

Waschberg und Michelberg bieten den Skifahrern ein Gelände. - Neben der Bezeichnung "Michelberg" findet sich auch "Michelsberg".

Der SAENGER des Rohrwaldes und seiner Umgebung ist Otto Kamshoff. Seine vollständig vergriffenen, schlichten "Rohrwaldlieder" sind duftige Dichtungen, welche von zarter Freude zur Natur und warmen Liebe zum schönen Rohrwald durchdrungen sind. Er lernte den Rohrwald während seines 5-jährigen Aufenthaltes in Ober-Rohrbach, einem Ort am Süwestrand des genannten Gebietes, kennen. Kamshoff wurde 1867 in CLEVE, der Hauptstadt des seinerzeitigen Herzogtums Cleve in Westdeutschland geboren, wurde 1895 zu Köln zum Priester geweiht und war als Pfarrer in Deutschböhmen tätig. Hier wurde er wegen eines Herz- und Halsleidens in den Ruhestand ver-

setzt und kam dann als Hausgeistlicher in die Niederlassung der Schulbrüder zu Ober-Rohrbach. Als diese Anstalt aufgelassen wurde, ging Kamshoff als Lehrkraft für Religion in das Mädchenpensionat zu Zwettl; in den Ferien 1920 fuhr er in seine Heimat, wo ein Schlaganfall seinem Leben ein plötzliches Ende bereite. Die Gemeinde Rohrbach, zu deren Chronik er mit der Schrift "Ober-Rohrbach in Vergangenheit und Gegenwart" einen interessanten Beitrag geliefert hat, hatte ihn durch Ernennung zum Ehrenbürger geehrt.

Auch für die Rohrwaldwanderer kommt in Betracht Touristenkarte, Blatt 42 im Verlag von Freytag & Berndt.

Siehe auch den Artikel Spillern und Stockerau!

### 21.) Leobendorf.

ein freundlicher Ort im Bannkreis der Burg Kreuzenstein ist eine gute und billig Sommerfrische. Es wird südwestlich vom Schlieberg, im Norden und Nordwesten vom waldigen Hügelland des Rohrwalds begrenzt und lässt nach Süden einen breiten Ausblick über Korneuburg und Bisamberg, die Donauniederung entlang bis Wien zu. Leobendorf hat Postamt, Fernsprech- und Fernschreibamt, einen Arzt sowie fast durchwegs elektrische Beleuchtung. Abwechslungsreiche Spaziergänge finden sich hier. Die Sommerwohnungen sind nur etliche Minuten vom Wald entfernt. Hier kann man das "Erwachen des jungfräulichen Morgens in seiner ganzen herben Schönheit" erleben. Das Pfarrhaus war früher ein Augustinerkloster mit dem Mutterhaus Waldhausen in Ober-Cesterreich. Die Leobendorfer Pfarre ist die älteste im ganzen Dekanat Korneuburg, zu der einst auch Stetten und Bisamberg gehörten. Im kleinen Schlez war früher zur Zeit der herrschaftlichen Gerichtsbarkeit das Landgericht. Vor dem Wiederaufbau der Burg Kreuzenstein diente es als Sitz der Herrschaft, heute als Forsthaus.

In Leobendorf wirkte als Kooperator der Weltpriester Karl HEIBEL, geboren im Bahnhof Nieder-Erbach im Regierungsbezirk Wiesbaden, besuchte das Gymnasium in Wiesbaden, studierte weiter am Priesterseminar in Fulda, wurde 1915 zum Militär einberufen, ging später an die Universitäten Freiburg i. B. und München, studierte Philosophie bei Husserl, Geysler und Baumker, später Theologie; wurde zum Priester geweiht, nahm Privatunterricht in Klavier und Kontrapunkt bei Jul. Weismann in Freiburg i. B., studierte dann 3 Jahre an der Akademie für Musik in Wien Orgel und Kontrapunkt. - Heibel verfasste schon als 10-jähriger Junge das Bruchstück

"Die Beatushöhle", bekam später auf Schloß Seebarn durch den Anblick des Bildes des Grafen Wenzel Wilczek die Anregung zur Abfassung des Bühnenwerks "Wenzel Wilczek", das auf Burg Kreutzenstein am 23.6.1929 vor zahlreichen Gästen mit schönem Erfolg aufgeführt wurde.-

AUTOBUS nach und von Korneuburg, Floridsdorf, Oberrohrbach.

Bilder von Leobendorf hat der Photograph HARANGOZO. Wien, II.

Siehe auch den Artikel Kreutzenstein !

Nun kommen wir zu einer der grüsztten Sehenswürdigkeiten Oesterreichs, zum JUWEL der Nordwestbahnstrecke, zu 22.) Kreutzenstein.

Diese prachtvolle Burg hat eine zweifache Bedeutung: erstens als vorzügliches Beispiel für eine regelrechte Burg groszen Umfangs und zweitens als Sammelplatz einer ganz erheblichen Zahl von wertvollen Musealgegenständen. Mit Recht nennt sie Hofrat Ing. Dr. Georg BINDER in seinem hochinteressanten Werk "Die nieder-österreichischen Burgen und Schlösser" (I. Seite 43, Absatz 1, Z. 6-7) "das unvergängliche Denkmal eines echten Patrioten und Förderers alles Guten und Edlen".

### 1.) Das Aeuszere der Burg.

Burg (nicht "Schloß"! ) Kreutzenstein ist von einem Burggraben umgeben, der in den natürlichen Felsen gehauen ist. Um die Burg herum führt ein Rundgang. Dem Taubenschlag gegenüber sieht man die Mauer umrankt mit Immergrün, das sich aus dem Graben emporwindet. Der Bergfried, der mächtige Turm der ganzen Anlage, hat 7 Stockwerke und ist 50 m hoch. Von der Burg genieszt man einen sehr schönen Ausblick auf den Kahlenberg, auf Greifenstein und Korneuburg, weiters auf mehrere Stellen der Donau und ihren Durchbruch zwischen Langenzersdorf und Klosterneuburg. Groszartig und magisch ist der Anblick der Burg in der sterbenden ABENDSONNE.

### 2.) Das Innere der Burg

birgt eine kostbare und mit Recht berühmte Sammlung altertümlicher MÜBEL, Waffen und anderer Kunstgegenstände, eine der groszartigsten Sammlungen ihrer Art auf deutschem Sprachgebiet überhaupt. Hier ist ein deutsches KULTURBILD geschaffen worden, wie es sich in keinem anderen Land in Hinsicht seiner geschichtlichen Treue vorfindet. Manche Räume, so auch die Fürstentube, bildet mit ihrer stilgerechten Einrichtung, ihren Gemälden, Wandteppichen und

Glasmalereien das treueste Bild mittelalterlichen Lebens. Auch so manches interessante Stück der von PAYER und WEYP-RECHT durchgeführten Nordpolexpedition, die durch die geldliche Unterstützung Sr. Exzellenz, des Grafen Hans Wilczek ermöglicht worden war, ist hier zu sehen. - Bibliothek und Archiv fehlen natürlich nicht. So ist die Burg ein edles Werk des Grafen Hans Wilczek und seiner beiden Architekten Karl Gangolph KAYSER und Humbert Walcher, Ritter von MCLTHEIM. Kreutzenstein ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, ein Werk, das den Namen seines gräflichen Bauherrn stets mit dem Glanze des Mäzenatentums umstrahlen wird.

Die Burg ist täglich, Montag ausgenommen, von 8 Uhr früh bis zum Eintritt der Dämmerung geöffnet; ist aber, falls auf den Montag ein Feiertag fällt, dann auch an einem Montag geöffnet. Eintritt 1 S 50 g, für Kinder 50 g.

### 3.) DIE BURGHERREN.

Die Burg, welche seit 1739 im Besitz der (Reichsgrafen) Wilczek ist, zeigt allenthalben edelste Gotik.

Exzellenz Hans Graf Wilczek, der hochherzige, in der Gelehrten-, Kunst- und Sammlerwelt bestbekannte Bauherr von Kreutzenstein, wurde im Jahr 1837 geboren, war Herrenhausmitglied, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Präsident der geographischen Gesellschaft, Kurator des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Ehrenbürger der Gemeinden Wien und Korneuburg usw. Oft betätigte Graf Wilczek seinen Gemeinsinn. So gründete er, noch während der Brand im Wiener Ringtheater wütete, am 9.12.1881 die "Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft" im Verein mit dem Malteserarzt Dr. Jaromir Freiherrn MUNDY und mit Eduard Graf LAMEZAN-SALIS, dem Vizepräsidenten des Landesgerichtes Wien in Strafsachen und Professor an der orientalischen Akademie daselbst. Die Rettungsgesellschaft ehrte ihn durch ein Denkmal vor ihrer Hauptstelle in Wien am Donaukanal, III. Radetzkystrasse 1. Graf Wilczek war auch ihr Ehrenpräsident. Im Anfang ihres Bestandes setzte sich der Graf, wenn gerade kein Kutscher zur Stelle war, selbst auf den Bock und lenkte so eigenhändig den rettungbringenden Wagen zum Verunglückten. Ferner schuf Wilczek das Rudolfiner(-Kranken-) haus in Wien, regte die Errichtung ständiger wetterkundlicher Stationen an und gab ungezählten Armen mit freigebiger Hand. Im Weltkrieg begleitete er als hoher SIEBZIGER die Verwandtenzüge. Er starb am 26. I. 1922. Regierungsrat Stiegler von der Staatsoper und seine Bläser, die sooft vom Bergfried der Burg deren

Gäste, einmal auch Wilhelm II. von Deutschland, begrüßten, spielten dem Verstorbenen, der aus seinem Wiener Palaste in die Michaeler Kirche getragen worden, hier als LETZTEN GRUSZ "Pax vobiscum!" (d.h. "Der Friede sei mit euch!"). Am Mittwoch, den 1. Feber 1922 wurde der Burgherr auf seiner Burg in der Familiengruft bestattet, allwo er heute noch schläft. - Mit Recht nennt ihn unser bekannter Heimatforscher, Hofrat Dr. Güttenberger, "den groszen Kunstfreund, Philanthropen und Mäzen". ("Einkehr und Heimkehr", Seite 164, Z. 6-7).

Der Sohn des Bauherren der Burg war

JOHANN NEPOMUK RAFAEL (REICHSGRAF) Wilczek, gestorben 1929.

Jetzt ist Burgherr auf Kreutzenstein ein Enkel

Sr. Exzellenz:

JOHANN NEPOMUK GREGOR (REICHSGRAF) Wilczek, Schloszherr auf Leobendorf, Seebarn und Tressdorf in Nieder-Oesterreich sowie auf Moosham im Lungau in Salzburg.

4.) ZUR LITERATUR UEBER KREUTZENSTEIN UND AEBNLIICHES!

1.) "Burg Kreutzenstein", herausgegeben von dem bekannten Kunsthistoriker und beedeten Sachverständigen (weiland) Alfred WALCHER, Ritter von Moltheim, Direktor der Kunstsammlungen des Grafen Wilczek, mit einer historischen Einbegleitung von Johann Ritter von PAUKERT. Verlegt bei A. Schroll, Wien. Dies ist ein prächtiges Werk, das viele Bilder, darunter auch das des Bau- und Burgherren, Hans Graf Wilczek, enthält.

2.) JADEN, H. Dr. Freiherr von: Illustrierter Führer durch Korneuburg und auf Kreutzenstein, 2. Auflage, Korneuburg 1903.

3.) Der bebilderte Prospekt "Burg Kreutzenstein" in den 3 Weltsprachen abgefasst, ist durch das (reichsgräflich) Wilczekische Sekretariat Wien, I. Herrengasse 5, erhältlich. Ruf U 21-C-84.

4.) "Kreutzenstein". Gedichte von Johanna ("Jenny") DIRNBOECK-Schulz. Eigenverlag, Wien 1912. Herausgegeben von der "Dirnböck-Schulz-Gesellschaft" in Wien. (Eingestellt in der Wiener Universitätsbibliothek mit I. 374.572.) -

DIRNBOECK Jenny, verhehelichte Schulz, wurde zu Nikolsburg am 24. 11. 1850 als älteste Tochter des Regierungsrates Franz Dirnböck geboren, besuchte in Wien die Lehrerinnenbildungsanstalt, heiratete im Oktober 1874 den Gutsbesitzer Dr. Max Karl SCHULZ, der damals Schriftleiter in Wien war, betätigte sich schriftstellerisch und erhielt dabei auch einen ersten Preis. Sie schrieb auch unter dem Deck-

namen "Böck" und "Köln von der Ried".

5.) Der seinerzeitige Kooperator von Leobendorf, Hw. Karl HEIBEL, verfaszte das Bühnenstück "Wenzel Wilczek", das auch auf der Burg mit Erfolg aufgeführt wurde. Es bringt leichtbewegte Massenszenen mit stimmungsvollen Bildern. Ort und Zeit der dramatischen Handlung ist Burg Kreutzenstein um die Mitte des 15. Jahrhunderts. (Siehe den Artikel Leobendorf!)

6.) OPITZ Leopold, Gymnasialprofessor, Nachruf auf "Hans Graf Wilczek", gehalten in der "(Kremser) Landzeitung" vom 23.2.1922.

7.) Der bekannte ehemalige (reichsgräflich) Wilczekische Musiklehrer, Regierungsrat STIEGLER, komponierte die "Kreutzensteiner Burgfanfare", die Öfter zu Gehör gebracht werden sollte.

8.) Sehr viele Lichtbildaufnahmen der Burg machte W. J. BURGER, erschienen in dem unter 1 bereits genannten Werk Walchers.

9.) Eine der schönsten Aufnahmen, die von der Burg gemacht wurden, ist die FLIEGERAUFNAHME, von der Firma "Austro-Flug, Luftbild-Abteilung" verlegt.

Eine der stimmungsvollsten Veranstaltungen der Wiener Festwochen war die am 15.6.1932 auf Burg Kreutzenstein abgehaltene historische Serenade, veranstaltet vom kleinen Chor des "Deutschen Volksliedvereines" unter der künstlerischen Leitung Hans Heinz Scholtys. Sechs wuchtige Glockenschläge vom Uhrturm gaben das Zeichen zum Beginn. Die einleitenden Worte sprach Leopold Nowak. Es gab Chorvorträge und Darbietungen des Konzertsängers Elemer von John sowie des Wiener Trompeterchors unter der Führung Franz Burgharts. Als besondere Ueberraschung grüßten zum Abschied Trompeten vom Bergfried die Scheidenden. (Zum Teil nach der Zeitung "Das kleine Volksblatt" vom 14.6.1932.)

#### 5.) VERKEHR.

1.) Mit dem Gesellschaftsauto jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag und Feiertag um 14 Uhr 30 Minuten ab Wien-Staatsoper, Kärntnerstrasse 40, 12 S.

2.) Ab Wien-Floridsdorf (Am Spitz) nach Kornauburg hier Anschluss an den Autobus nach Leobendorf, Fahrdauer 42 Minuten, dann 15 Minuten Fuszwanderung zur Burg.

3.) Mit dem Horner Postauto ab Wien, I. Schillerplatz 4, bis zur Haltestelle "Abzweigung Burg Kreutzenstein", von da auf die Burg 30 Minuten Gehzeit.



4.) Mit der Nordwestbahn bis Spillern, von da in 6/4 Stunden über die Strasse und durch einen Föhrenwald zur Burg.

5.) Mit der Nordwestbahn bis Korneuburg, von da zu Fusz über die Kreutzensteiner Strasse auf die Burg in 1 Stunde.

6.) Mit der Nordwestbahn bis Korneuburg; vom dortigen Bahnhof in 5 Minuten zu Fusz zum Hauptplatz, von hier mit dem Autobus nach Leobendorf und von hier wieder in 15 Minuten zu Fusz auf die Burg.

Ueber "Kreutzenstein" siehe auch die Artikel Korneuburg und Leobendorf!

-----

Nach dem Abschied von Burg Kreutzenstein führt der Verfasser seine Leser wieder an die Hauptstrecke zurück und zwar zur Haltestelle

### 23.) S p i l l e r n .

Bei der Fahrt von Korneuburg nach Spillern sehen wir zur Rechten Kreutzenstein. Bald verschwindet dieses hinter dem SCHLIEFBERG, kommt aber, nachdem wir am Bahnhöfchen 16 und der darauf folgenden Au vorüber sind, mit voller Breitseite wieder zum Vorschein.

Spillern ist die letzte Haltestelle vor Stockerau. Der Bahnhof hat eine Höhe von 174 m., in Spillern besteht die "Harmarische Gutsinhabung und Spiritusfabrik", eine Kommanditgesellschaft, weiters ein (gräflich) Colloredo-Mannsfeldisches Revier, dann der "Marienhof", ein in Trabersportkreisen wohlbekannter Rennstall.

Auf dem Weg vom Bahnhof in Spillern zum Marienhof zweigt man von der in der Richtung nach Wien führenden Strasse links bei einer kleinen Bildsäule ab und sieht dann, zum Marienhof gehend rechter Hand Burg Kreutzenstein. Vom Bahnhof zum Rennstall 30 Minuten Gehzeit. Der Marienhof war früher im Besitz des bekannten griechischen Sportsmannes, Theodor Prinz YPSILANTI. Sein Gestütsmeister hies Scheffl. Von den Glanzleistungen des seinerzeitigen Gestüts seien einige angeführt: "Allein" gewann 600 Dukaten sowie viele Ehrenpreise. Sein Abkömmling "Frühling" ging 1929 zu Wien, in der Krieau im österreichischen Traberderby als erster durchs Ziel und gewann dabei 30.000 S. sowie goldene Gedankmünzen. Ein 2. Nachkomme "Alleins", namens "Phryxus", wurde 1928 im Troppauer Traberderby zweiter. "Amasis" durchtrabte 1000m in 1 Minute 24.3 Sekunden, der vierjährige "Lionel" dieselbe

## 48 Spill.- Stockerau.

Strecke in 1 Minute 27'3 Sekunden.-Die für die Trainierung eingerichtete Traberbahn des Rennstalls hat eine Länge von 600 m.

### AUSFLÜGE.

Spillern ist insofern ein touristisch interessanter Ausgangspunkt, als man von da sowohl in den Rohrwald als auch auf Burg Kreuzenstein und in die Donauauen gehen kann.

1.) Vom "Goldenen Bründl" führt eine blaue Markierung über Ober- und Unter-Rohrbach südw. in 6/4 Stunden nach Spillern.

2.) Von Spillern zuerst in nordöstlicher Richtung, über Unter-Rohrbach ( $\frac{1}{2}$  Stunden) nach Ober-Rohrbach (wieder  $\frac{1}{2}$  Stunde), dann zum "Goldenen Bründl" (auch  $\frac{1}{2}$  Stunde); und nun gelb weiter in nordöstlicher Richtung über Karlshütte nach Karnabrunn ( $2\frac{1}{2}$  Stunden). Dieser Weg führt der Länge nach fast durch den ganzen Rohrwald.

3.) Von Spillern blau in nördlicher Richtung über Unter-Rohrbach nach Ober-Rohrbach zusammen  $5/4$  Stunden. Von da 20 Minuten bis zur Abzweigung der roten Markierung, auf halbem Wege zwischen Ober-Rohrbach und dem "Goldenen Bründl" nach Nordwesten. Diese rote Markierung führt in 1 Stunde auf den Waschberg (394 m); von da in westlicher Richtung rot nach Leitzersdorf in  $\frac{1}{2}$  Stunde.

### VERKEHR.

1.) Autöbus nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35 und Znaim-Hotel Anderle.

2.) Autöbus nach und von Wien-Schillerplatz 4 - Horn - Waidhofen a.d.Th.

3.) Direkte Züge der Nordwestbahn über Strebersdorf nach und von Wien-Nordbahnhof; manche Züge auch nach und von Hauptzollamt, Meidling, Hütteldorf-Hacking.

4.) Eine Ueberfuhr verbindet Spillern im Auegebiet mit Greifenstein.

Ueber Spillern siehe auch den Artikel Leobendorf, Kreuzenstein, Rohrwald, Klein-Wilfersdorf und Karnabrunn!

## 24.) Stockerau.

Lieulich erscheinest du mir, Stockerau, landeinwärts der Donau,

Ob von der Warte gesehn oder vom Kirchturm geschaut.

Ostwärts grünnet der Rohrwald, von Otto Kamshoff besungen;

Dort, von ferne her winkt trutziglich Burg Kreuzenstein.

Stockerau ist mit seinen 11.147 Einwohnern und zufolge seiner vielen Schulen und industriellen Unternehmungen die größte und bedeutendste Stadt an der österreichischen Nordwestbahnstrecke. Als Sommerfrische eignet sie sich für solche Wiener, die auch während ihres Sommeraufenthaltes aus Geschäfts- oder andern Rücksichten mit Wien in leichter und schneller Verbindung bleiben wollen.

In Stockerau finden sich vor: Humanärzte, Tierärzte, Apotheken; es gibt ferner Wasser von der Wasserleitung und den Hausbrunnen, elektrisches Licht, Gas, Strassenbespritzung; Garagen, Benzinpumpen und Automechaniker; Tennisplätze; Jagd, Fischerei; Tonkinos; ein Verschönerungsverein und andere Vereinigungen.

Sehenswürdigkeiten: um diese näher kennenzulernen, machen wir einen Rundgang durch die Stadt. Gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes bemerken wir den Bahnhofpark, der im Jahre 1930 von Franz Hofmann aus Liesing neu angelegt wurde und über 100 Rosenstöcke sowie verschieden farbige Fliedersträucher enthält. Durch diese Neuanlage tritt auch Stockeraus schönste Villa, die "Himmelbauervilla", ein Werk des Wiener Architekten Max Kröpf, nummehr stärker in den Vordergrund (Neubau 1-3). Als Besonderheit weist der Park eine mächtige Platane auf, die folgende Inschrift trägt: "Platanus orientalis L. - Dieser schöne Baum wurde am 27. Juli 1842 durch Herrn Karl Bergauer und Josef Hauenschild zur Erinnerung an den Eröffnungstag des Lokalzugsverkehrs Wien - Stockerau gepflanzt. Verschönerungsverein Stockerau." Der Baum hat einen so dicken Stamm, dass zwei Männer ihn nicht umfassen können. Gegenüber der Platane, jenseits der Strasse steht das Lenaudenkmal zur Erinnerung an den zweimaligen Aufenthalt des berühmten Lyrikers in Stockerau bei seinen Großeltern in der "Grafendorferkaserne", die eine "Militär-Mentur-Haupt-Kommission" beherbergte, deren Kommandant Lenaus Großvater war. Das Denkmal wurde von dem akadem. Bildhauer Wilhelm Seib, einem gebürtigen Stockerauer geschaffen. Die Mittel dazu brachte ein Turnverein in Verbindung mit dem Gesang- & Musikverein auf. Gegenüber dem Denkmal steht der Posthof, unter dem Bürgermeister Jul. Schaumann 1896 nach den Plänen des Wiener Architekten Friedrich Kleibel erbaut. Gehen wir nun zwischen Park und Postamt weiter in der Richtung

der Bahnlinie nach Hollabrunn, so kommen wir nach wenigen Schritten in die Donaustrasse.

Manch ein herrlicher Bau zielt dich, Stockerau, schon  
seit langem,

So mit gotischen Fenstern und reichlich getäfelten  
Türen

Hart an der Donau Arm das schmucke, das türmige  
Schlüssel .-

Dieses hat eine Hauptfront mit 3 Teilen. 300 Schritte vom Bahnhof entfernt, steht es mit der Bezeichnung Austrasse 16 und Donaustrasse 6 an einem Donauarm, der Stockerauer Arm genannt wird. Es zeigt auszen den hl. Georg in erhabener Darstellung.

Schreiten wir nun durch die Austrasse in die Bahnhofstrasse, so finden wir am Haus 2 eine kleine Wetterwarte angebracht, d.h. mehrere Instrumente, unter denen täglich eine Vorhersage der österreichischen wetterkundlichen Zentralanstalt zu lesen ist. Wir erblicken nun auch schon seit einiger Zeit den hohen Turm der katholischen Pfarrkirche, den Stockerauer Stephansturm, für viele Wanderer und nun auch für die Flieger ein erwünschtes Richtungszeichen. Er miszt (nach Dr. Starzers "Geschichte der Stadt Stockerau", S. 180) "von der Erde bis zum Ende des Kreuzes an 80 m". Hoch auf dem Turm wohnt ein Schuster als Feuerwächter. Besonders schön erscheint der grosse Turm von den Häusern Schiesstattgasse 3 und Pragerstrasse 10 aus. Ueber dem Haupteingang der in BAROCK gehaltenen Pfarrkirche ist ein farbenfreudiges Mosaik mit Skt. Georgs Reiterbild, von Leopold FORSTNER geschaffen. Das Hochaltaerbild mit der Steinigung des hl. Stephan stammt von dem Wiener akad. Maler Johann MEIDINGER, ein Bild am linken rückwärtigen Seitenaltar mit dem hl. Aloisius ist von Josef FUEHRICH gemalt. Diesem gegenüber hängt das Bild der hl. Familie. Es rührt von dem gebürtigen Stockerauer Maler SCHWEIKART her. Die Kirche wurde 1778 vollendet. Der akad. Maler Karl FELKEL malte das Innere der Kirche in ausgesprochen perspektivischer Art, ein Werk, für welches er vom Professorenkollegium der Wiener Akademie für bildende Künste ein Diplom erhielt. Ueber diesen Künstler siehe auch den Absatz "Felkel"!

Die neue, vor dem Haupteingang befindliche Kirchenstiege ist nach den Plänen des Architekten Max KROPF gebaut.

Links vom Haupteingang, am Kirchenplatz 2, steht die Knabenvolksschule, gegründet 1803. In dieser Schule verkehrte

auch der Dichter LENAU. Leiter der Volksschule ist Direktor Johann GRUNDNER. Die neue Kirchenstiege führt hinunter auf den Dr.-Karl-Renner-Platz. Am Haus 2, einem Stiftungshaus der verdienstvollen Wohltäterin Therese Pampichler, ist ausser dem Wappen Stockeraus auch das Bild der genannten Bürgerfrau zu sehen.

An der Ecke der Schul- und der Brodschildgasse, 1 Minute von der Kirche entfernt, steht das neuerbaute Haus "zu den 7 Schwaben" mit einem in der Front der Schulgasse befindlichen Bild, das 1931 von dem bereits mehrmals genannten heimischen Künstler Leopold FORSTNER gemalt wurde. Ebenfalls von Forstner stammt das gegenüber in dem kleinen Park stehende Denkmal für die Gefallenen des Ulanenregiments 5.

Wir gehen nun an der Kirche vorbei zur Hauptstrasse zurück, dann rechts hinauf und kommen so auf den Rathausplatz. Im Haus 2 finden wir das Gasthaus "zur weissen Rose". Im Extrazimmer ist ein Bild mit Inschrift zum Andenken, dasz hier "Seine römische, kaiserliche Majestät, Josef II. am 7. Juli 1774 in diesem Zimmer übernachteten". Errichtet von dem damaligen Hausinhaber Josef BERGAUER.

Das Rathausgebäude, in dem bis zur Erbauung des neuen Amtsgebäudes in der Pampichlerstrasse im Jahre 1905 das Bezirksgericht untergebracht war, hat einen sehenswerten Sitzungssaal. Es besitzt keinen echten und rechten Turm, sondern einen "Dachreiter". Zur schönen Jahreszeit ist jedes Fenster mit Blumen geschmückt. Hier ist auch das städtische Museum. Es wurde auf Anregung des seinerzeitigen Bürgermeisters Jul. Schaumann von dem Sparkassenbeamten Josef BRODSCHILD aufgestellt, der sich 17 Jahre hindurch um die Erwerb- und Aufstellung jener Gegenstände bemühte, die den eigentlichen Grundstock des besuchenswerten Museums bilden. Der Gymnasialprofessor Dr. Alexander GAHEIS, der frühere Bürgermeister von Stockerau Josef WEINECK und Brodschilds Schwester MARIA BRODSCHILD hat sich um die Erweiterung des Museums Verdienste erworben. Das Museum ist vom Mai bis Oktober an Sonntagen von 9 - 11 h geöffnet.

Vom Rathaus in der Richtung nach Sierndorf 1 Minute entfernt, steht in der Pragerstrasse 12 das ehemalige FURTMUELLERISCHE Haus, das ehemalige ERBPOSTHAUS, jetzt dem Kaufmann Hermann HAHN gehörig. Es wurde im Frühjahr 1930 renoviert, dabei wurde auch die Sonnenuhr neugemalt, in deren Mitte ein Bild "Prometheus holt vom Himmel Feuer" erscheint. Einst fuhr hier auf Nr. 12 der Postillon "mit Sang

und Peitschenknall" ins weitläufige Erbposthaus ein, heute bleibt beim Nachbarhaus, Pragerstrasse 10, das Horner Postauto stehen - welcher Wandel der Dinge! - Rudolf FURTMUELLER, 1837 in Wien geboren, besuchte die Oberrealschule, wurde Artillerie-leutnant, kaufte 1861 das Posthaus in Stockerau und nahm als Erbpostmeister hier dauernden Aufenthalt. Er wurde später Bürgermeister von Stockerau, Landtags- und Reichsratsabgeordneter sowie Ehrenbürger von Stockerau. Sein Sohn Rudolf Furtmüller, Reiteroberst i.R., lebt in Stockerau.

Auf der linken Seite der Pragerstrasse, beim Wirtshaus, Pragerstrasse 37, standen früher 7 niedrige Fischerhäuser, deren Einwohner in der nahen, damals noch unmittelbar an Stockerau vorbeifliessenden Donau den Fischfang betrieb. Hinter dieser Zeile der genannten 7 Häuser hielten sich viele Frösche auf; daher heute noch die Bezeichnung "Zur Froschzeile", die sich auch im Namen des erwähnten Gasthauses erhalten hat. In diesem finden sich mehrere interessante Stiche aus Stockeraus Vergangenheit, Darstellungen von Gassen, Gebäuden und Rieden aus Stockerau und dessen Umgebung.

Wir gehen nun von der Pragerstrasse in die Landstrasse hinein, wo auf Nr. 28 das aus mehreren Gebäuden bestehende KRANKENHAUS ist. Es wurde in den Jahren 1909 und 1910 nach Plänen des Wiener Architekten Max KROPF gebaut und in den Jahren 1925 und 1926 nach Plänen des Stockerauer Bau-meisters Karl STEPANEK erweitert. Direktor ist Primararzt Dr. Rudolf UHLIRZ. In den Jahren 1927 - 1930 wurden 10.711 Kranke aufgenommen und 4607 Eingriffe und Operationen durchgeführt, eine umfangreiche und verantwortungsvolle Leistung, an welche der Vorübergehende nicht denkt.

Wir gehen nun in der Landstrasse im Sinne der fallenden Nummern weiter, also in der Richtung zur Kirche, biegen aber bei der nächsten Ecke links in die Pampichlerstrasse ein und kommen, sowie wir die hier nicht eingedeckten G Keller überschreiten, in die schöne Strasse "Unter den Linden". Das grosse, schlossartige Gebäude Unter den Linden 2 war früher ein Schülerheim für Oesterreicher und Ausländer, die das Stockerauer Gymnasium besuchten. Am Hauptportal finden sich Motive aller 3 griechischen Säulenformen. Der Bau stammt auch vom Architekten Max KROPF.

Wir gehen jetzt weiter, die Keller aufwärts durch die Bachpromenade und gelangen dort zum Denkmal des auch um das Gymnasium verdienten Bürgermeisters Jul. SCHAUMANN (1891 - 1906). Der preisgekrönte Entwurf stammt vom Zeichenprofessor

des Stockerauer Gymnasiums Edmund CSADEK.

Das schönste unter allen Gebäuden Stockeraus ist das turmgekrönte Heim des Staats-Ober-Realgymnasiums. Es steht Unter den Linden 16. Die Stirnseite zieren mehrere Büsten von Männern der Kunst und Wissenschaft; über ihnen steht Pallas Athene, die Göttin der Weisheit. Dieses Standbild stammt von Wilhelm SEIB, die übrigen Gestalten sind von BOCK & KO, von den akad. Bildhauern Fritz Meixner, Moritz Schrott und Lunardi ausgeführt. Das Gymnasialgebäude wurde auf Antrag des Rechtsanwaltes Dr. Eugen HILLER und des damaligen Bürgermeisters Jul. SCHAUMANN errichtet. Die Pläne stammen von dem Architekten Max KROPF, die Ausführung vom Stadtbaumeister Leopold HOLDHAUS, den Bau leitete in technisch-artistischer Hinsicht GABRIEL. Das Gebäude gehört zu den schönsten Mittelschulbauten Nieder-Oesterreichs. Siehe auch den eigenen Abschnitt "Staats-Ober-Realgymnasium".

Vom Gymnasium wenden wir uns in der Richtung nach Sierndorf weiter und kommen nach 3 Minuten zur JAEGERKASERNE. Der Schöpfer des beim 1. Eingangstore stehenden Denkmals eines sterbenden Pferdes ist Anton PALIK, der bei der 2. Schwadron des seinerzeit hier gelegenen k.k. Landwehr-Ulanen-Regimentes 5 Korporal war. Das Denkmal trägt die Inschrift "Unserem tapferem Kriegsgefährten, dem edlen Pferd in dankbarem Gedenken."

Bisher führte der Verfasser seine Leser im EIGENTLICHEN, ALTEN Stockerau bei den einzelnen Sehenswürdigkeiten herum. Nun gehen wir ins "ALTE GRAFENDORF", das bis 1893 eine selbständige Gemeinde war, in diesem Jahr mit dem MARKT Stockerau vereinigt wurde. Der neue Ort wurde zur STADT Stockerau erhoben. Auf unserem Besichtigungsgang kommen wir, durch die Hauptstrasse in der Richtung nach Spillern gehend, zuerst zur barocken PROTESTANTISCHEN KIRCHE, dann gegenüber dem Haus Hauptstrasse 55 zum STADTPARK. Eine hübsche Zypressenallee, die der Länge nach durch den Park führt, erinnert an den alten Friedhof, der hier früher war. Wir gehen nun wieder in derselben Richtung weiter und kommen auf der Seite des Stadtparks zu dem weitläufigen Gebäude "Roter Hof". Hier ist eine Wallburg in Form eines Pyramidenstumpfes mit einer Höhe von 4 m 67 cm. In einem Abstand von 16 - 18 Schritten ist sie von einem Erdwall umschlossen, der im Norden  $6\frac{1}{2}$  hoch ist, gegen Süden zu niedriger wird. Er wurde wiederholt für eine vorgeschichtliche Opferstätte gehalten. BINDER meint aber (in seinem interessanten Werk "Die nieder-

österreichischen Burgen und Schlösser", Seite 109), dass es sich um den Rest der Veste Grafendorf handelt, wofür auch die grösste Wahrscheinlichkeit spricht.

Hiemit ist unser Rundgang durch die Stadt Stockerau beendet.

## VERSCHIEDENE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER STADT STOCKERAU.

### I.) Staats-Ober-Realgymnasium (entlich "Bundesrealgymnasium".)

Wiewohl das hiesige Gymnasium kein hohes Alter aufweist, hat es doch eine interessante Geschichte. Die Stockerauer Mittelschule wurde 1864 als Unterrealschule gegründet, 1865 in ein Unterrealgymnasium umgewandelt, 1894 zum Obergymnasium erweitert, das seit 1898 auch das Recht zur Abhaltung von Maturitätsprüfungen hat. Um das Gymnasium erwarb sich Alfred Ritter von ARNETH (1819 - 1897) Verdienste, denn wegen er am 13.9.1870 Ehrenbürger der Stadt Stockerau wurde. Er war der Sohn der seinerzeitigen Braut Körners, der Schauspielerin Antonie Adamberger und ihres Gatten Josef Ritter von Arneth.

### Zur Geschichte der jetzt und ehemals am Stockerauer Gymnasium wirkenden PROFESSOREN.

#### A.) Noch wirkende Professoren:

1.) SCHUETZNER Hubert, Dr. der Philosophie, gebürtig aus Absdorf, trug im Schuljahr 1929/30 am Lycée Chanzy zu Charleville in Frankreich deutsche Sprache und Literatur vor.-

2.) CSADEK Edmund, akad. Bildhauer, unterrichtet Zeichnen an den Gymnasien in Stockerau und Korneuburg; schuf den preisgekrönten Entwurf des in Stockerau nächst dem Gymnasium Unter den Linden stehenden Schaumannendenkmals.

#### B.) Auf andere Stellen gelangte Professoren:

1.) CZERMAK Emmerich, beurlaubt. Direktor des Hollabrunner Gymnasiums, Unterrichtsminister a.D. - siehe Hollabrunn, Gymnasium I

2.) SLAMA Adalbert, Regierungsrat, Fachinspektor; Slama kam 1908 nach Stockerau ans Gymnasium und begann den allmählichen Ausbau seiner eigenartigen Turnweise. Fast sprunghaft stellten sich Erfolge ein, die bald das Stockerauer Gymnasium vor allen anderen Mittelschulen Oesterreichs den Vorrang erringen liessen. In verschiedenen turnerischen und sportlichen Wettkämpfen der österreichischen Mittelschulen errangen die Stockerauer Gymnasiasten unter Slamas Füh-



ung Massenerfolge, auch Hunderte von Diplömen und Ehrenpreisen, weiters sämtliche Mannschaftspreise für leichtathletische Wettkämpfe von Mittelschülern, so die (fürstl.) Ottozu-Windischgrätzische Standarte, die heute noch im Parteienzimmer des Gymnasiums steht, den Dr.-Eugen-Holzer-Preis, den Preis "Quer durch Wien", den Preis des Wiener Sporttagblattes für "Quer durch Wien", den Preis des Stockerauer Zentralausschusses, den von Prof. Slama selbst gestifteten Preis, eine Turnerstatue, usw. Slama betätigte sich praktisch als Turnlehrer, seit 1924 als Turninspektor, daneben theoretisch als turnerischer Schriftsteller. Er erdachte das "Einheitsturngerät", welches auch dort aufgestellt werden kann, wo aus Mangel an Raum Normalgeräte nicht verwendet werden können. Slamas Name drang in der Folge bis nach Südamerika ! Er schrieb folgende Werke: "Neudeutsches Turnen", "Bilder zum neudeutschen Turnen". "Neue Bilder zum neudeutschen Turnen", "Das Turnbrett", "Turnerische Gesellschaftsübungen", dann LEHRFILME und zwar "Turn- und Sportfilm", "Neuzeitliches Turnen", "Neuzeitlicher Turn- und Sportfilm" u. a. Ausserdem hielt er Vorträge in Osterreich und Deutschland. Fachinspektor Slama hat seinen Amtssitz beim Landesschulrat für Nieder-Osterreich in Wien, I. Herrngasse 23 und wohnt in Stockerau, Unter den Linden 6.

3.) STUR Josef, Dr., wurde Mai 1924 in die schulwissenschaftliche Abteilung des Unterrichtsministeriums einberufen, ist jetzt Ministerialsekretär, zugeteilt der Zentraldirektion der Bundeserziehungsanstalten. Beschäftigt sich als Schriftsteller seit Jahren mit pädagogischen Fragen.

4.) MORR Johann, Dr. d. Theologie, wurde 1921 in das Dokorenkollegium der theologischen Fakultät der Wiener Universität aufgenommen; trägt seit September 1923 katholische Religionslehre an der Staats-Ober-Realschule in Wien, I. Schottenbastei 7, vor.-

An Schluss dieser Reihe bringt der Verfasser des Nordwestbahnführers selbst seine Lebensbeschreibung:

5.) OPITZ Leopold, Gymnasialprofessor, Bürgerssohn der Stadt Wien usw., geboren zu Wien auf dem "Brillantengrund"; besuchte daselbst die Volksschule, maturierte am Staats-Ober-Gymnasium in Wien-Meidling, beteiligte sich 1905 an der Aufstellung der Schiller-Jubiläums-Ausstellung, erhielt Jänner 1908 von der Wiener Universität die Approbation in deutscher Sprache und Literatur an Obermittelschulen usw. und besuchte ausserdem 3. Fachkurse. Er war 25 Halbjahre Gymnasialprofes-

sor in Stockerau, vertrat auch einige Zeit hindurch die Professoren der Wr. Neustädter Oberrealschule und des Stockerauer Obergymnasiums in gewerkschaftlichen Fragen. Feber 1932 erhielt er eine Einberufung in die Nationalbibliothek in Wien. (wissenschaftlicher Dienst). Seit November 1932 trägt er am Tullner Realgymnasium vor. Auch unterrichtete Prof. Opitz als Privatlehrer bei Dr. Leopold Graf Hartig in Wien und als Hofmeister bei Friedrich Graf Széchenyi in Bélatelep. Prof. Opitz bereiste die Donau an ihrer Quelle und von Regensburg bis zur Mündung, ferner das Tyrrhenische, Adriatische, Jonische, Aegäische und Schwarze Meer, weiters Griechenland zweimal, Italien fünfmal, ferner ein-, bzw. mehrmals das alte und neue Oesterreich, die Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Frankreich, Ungarn, Rumänien, Südslawien, Bulgarien und die Türkei bis nach Kleinasien hinein. Er betätigte sich seit mehreren Jahrzehnten als SCHRIFTSTELLER auf den Gebieten der Auslandsreisen, der Heimatkunde und der Sozialpolitik der Geistestätigen. Seine Zeitungsnotizen, Artikel, Feuilletons, Abhandlungen und Kritiken finden sich in der deutschgeschriebenen Tages- oder Fachpresse von Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Schweiz, Tschechoslowakei, Holland, Polen und Brasilien, ferner im "Groszen Brockhaus" und an anderen Orten. Er trat wiederholt für eine Besserstellung der Geistesstätigen in Wort und Schrift ein. Prof. Opitz verfaszte ferner eine Novelle, diesen Nordwestbahnführer, dann das "Lied von Puchberg am Schneeberg", von Hans HONNER vertont für Gesang und Klavier; weiters dichtete er den Wortlaut zum Lied "Sehnsucht nach Wien", welches Karl WEINSTABL für Gesang und Klavier vertont hat. Der genannte Schriftsteller hielt wiederholt Vorträge über Reisetemen und anderes in RADIO, Apolloneum und Urania Wien, in kleinen und groszen Vereinen in Schulen und bei anderen Saalinhabern. Prof. Opitz wohnt in Wien, 18/1, Weimarerstrasse 3.

C.) Bereits im Ruhestand lebende Professoren.

1.) WASSERBURGER Karl, geboren 1846 zu Langenlois, approbiert für Mathematik und Physik an Obermittelschulen, betätigte sich früher lebhaft in der Gemeindeverwaltung, begründete das Gemeindegaswerk von Stockerau, war einer der Anregér der von Stockerau nach Absdorf führenden Eisenbahn und setzte mit anderen ihren Bau auch durch. Er war lange Jahre Finanzreferent im Stockerauer Gemeinderat, ferner ein eifriger Vereinssänger und Musiker und machte gröszere Auslandsreisen. Prof. Wasserbruger bewirkte mit anderen Männern

auch die Erweiterung des Stockerauer Untergymnasiums zu einem Obergymnasium; er war auch schriftstellerisch tätig; wohnt jetzt hochbetagt in Stockerau, Hauptstrasse 35.

2.) DEIMEL Theodor, Doktor zweier Fakultäten, Prof. der 7. Rangsklasse, trug am Stockerauer Gymnasium katholische Religionslehre von 1896 - 1919 vor, war literarisch tätig, verfasste Lehrbücher für katholische Religionslehre, die an zahlreichen Mittelschulen des alten Oesterreich eingeführt wurden und mehrere Auflagen erlebten. Dr. Deimel lebt zu Zlabings in Südmähren.

3.) ZEIDLER Viktor, Dr. der Philosophie, geboren in Melk, approbiert für deutsche Sprache und Literatur sowie reine Philosophie, ferner für Latein und Griechisch, betätigte sich als Politiker, war Nationalrat, schrieb Zeitungsartikel politischen Inhalts, wohnt in Stockerau.

ZUR GESCHICHTE DER EHEMALIGEN GYMNASIASTEN, zum groszen Teil auch Maturanten des Stockerauer Obergymnasiums.

In den folgenden Zeilen sollen etliche ehemalige Schüler erwähnt werden, die nach ihren Studien eine passende Stellung, bezw. Beschäftigung erlangt haben. Der Verfasser bringt diese Angaben deswegen, weil sie erstens von heimatkundlichem Interesse sind, zweitens, weil in vielen Werken, die sich mit Mittelschülern beschäftigen, von manchen Dingen geredet wird, aber nur sehr selten von den Stellungen, welche Mittelschüler mit oder ohne akademische Studium erreichen.

1.) PAMER Ignaz, Dr. beider Rechte, ehemaliger Stockerauer Untergymnasiast, wurde Kommandant der Reitertruppe der Polizeidirektion Wien, dann Zentralinspektor der öffentlichen Sicherheitswache, Vizepräsident, auch Leiter der Polizeidirektion Wien. - Siehe auch Korneuburg, Dr. Pamer!

2.) WILD Leopold, Hofrat i. R. Wild, ein gebürtiger Stockerauer, wurde 1912 ins k. k. Eisenbahnministerium berufen und hier der Verkehrssektion zugeteilt. Während des Krieges wurde Wild, damals Regierungsrat, in der Zentraltransportleitung beschäftigt, wo er die Angelegenheiten der HCFREISEN zu bearbeiten hatte, die namentlich unter Kaiser Karl sehr zahlreich waren. Nach dem Zusammenbruch beschäftigte er sich mit dem Wiederaufbau des Güterverkehrs. Bei der Gründung der Generaldirektion der Bundesbahnen hatte er die Aufgabe, die Organisation der Verkehrsangelegenheiten in der Betriebsdirektion auszuarbeiten und hatte die Abteilung für die Fahrpläneangelegenheiten übernommen, die er bis zum Schluss

seiner Beamtenlaufbahn leitete. Hofrat Wild war Vorstand der Abteilung für Fahrpläne und Fremdenverkehr bei der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen, führte die Zentralisierung des gesamten Fahrplanwesens der österreichischen Bundesbahnen durch und vertrat wiederholt in dieser Angelegenheit die genannte Behörde bei den internationalen Fahrplankonferenzen im Ausland, so im Haag, in Neapel, Baden-Baden, Skt. Moritz usw. - Wohnt in Stockerau, Klesheimstrasse 16.

FROTZLER Karl, geboren 1873 in Stockerau, studierte am Untergymnasium in Stockerau, setzte seine Studien in Wien fort, besuchte das Konservatorium für Musik in Wien und trat, ähnlich wie Haydn und Schubert, in gräflich ESZTERHÁZYSCHEN DIENSTE, war 1894 - 97 Schlozskapellmeister bei Nikolaus Graf Eszterházy auf Schloz TOTIS bei Komorn. Von 1898 - 1901 war Frotzler Theaterkapellmeister, so an den Stadttheatern in Linz und Troppau, von 1901 - 1922 artistischer Direktor des Brüner Musikvereins, seit 1922 Professor für Partiturspiel an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von seinen Werken sei erwähnt sein "STOCKERAUER MARSCH", den er Stockerau aus Anlaß der Erhebung zur Stadt widmete. Er wurde 1893 oft gespielt und sollte AUCH WEITERHIN MEHR BEACHTET werden! Frotzler komponierte auch eine OPER "Matthias Corvinus", die aus Anlaß der ungarischen Tausenjahrfeier an der Budapester kgl. Oper sehr oft aufgeführt wurde. Prof. Frotzler spielt in Radio Wien und gibt Konzerte. Sein Bild brachte die "Radio-Woche" (Jahrgang 1932, Nr. 26, S. 6.) Er wohnt in Brünn, Augustinergasse 11.

BITTERL Max, Dr., (Ritter von Tessenberg und Roszbach) ist Sekretär der Wiener Börsekammer. Er ist ein Sohn des seinerzeitigen k.u.k. Obersten und Kommandanten des Eisenbahnregimentes in Korneuburg.

SCHUBERT Dr. der Rechte, war Rechtskonsulent der österreichischen Nordwestbahn und nach Verstaatlichung dieser Bahnstrecke Vorstand der Sektion für den Verwaltungsdienst; hatte als solcher die Aufgabe, die Reorganisation der österreichischen Bundesbahn nach dem Umsturz durchzuführen.

HERMANN August Dr. war etliche Jahre Gemeindearzt in Grosz-Ruszbach, wohnt jetzt in Lang-Enzersdorf.

PISKATY Edmund Dr. der Rechte, war viele Jahre bei der Generaldirektion der österreichischen Tabakregie tätig und wirkt gegenwärtig als Direktor ihrer Münchner Fabrik.

RESSEGUIER (De MIREMONT, GRAF) Olivier, wurde an der

Grazer Universität zum Doktor der Rechte promoviert, ist Kommissär der Polizeidirektion Wien. Er ist der älteste Sohn des Friedrich (Grafen) Resseguier, der früher Reiteroffizier war und jetzt Güterbeamtler bei Franz Habsburg-Lothringen in Niederwallsee a.d. Donau ist. Clivier Resseguier stammt mütterlicherseits von dem ritterlichen Lyriker Oswald von Wolkenstein ab.

BARSCH Leopold Dr., maturierte in Stockerau 1907, siehe Lang-Enzersdorf, Dr. Bärtsch!

FISCHER Franz Dr., Landesoberamtsrat in Klosterneuburg.

FRANK Albert Dr., öffentl. Notar in Grein in Ober-Oesterreich.

KAIPER Anton Dr., Magistratsrat in Wien.

SCHAUMANN Johann, weiland, Bezirkshauptmann des Bezirkes Waidhofen a.d. Thaya, Ehrenbürger sämtlicher Gemeinden des politischen Bezirkes Gänserndorf.

MITLÖHNER Rudolf (der Jüngere) beschäftigt sich eingehend mit Fragen des Feuerschutzes und Rettungswesens, ist Mitglied der niederösterreichischen Landes-Feuerwehr-Verbands-Ausschusses und Bezirksfeuerwehrkommandant; ist in Wien als Referent des "Roten Kreuzes" hauptberuflich tätig, wohnt in Stockerau.

FIGLMUELLER Josef, Ing., kam als Chemiker der Weltfirma Vacuum Oil durch Russland, Persien, Aegypten und die meisten Staaten Europas. Wohnt in Korneuburg.

FEIGL Eduard, seit April 1927 der gesamten Heilkunde Doktor, betätigte sich als SEKUNDARARZT in Baden bei Wien und im Stockerauer Krankenhaus, dann als Operateur und 2. Assistent auf der Klinik und Unfallstation des berühmten Prof. EISELSBERG in Wien, wirkt jetzt als Assistent im "Elisabethkrankenhaus" in Wien, XIV. Huglgasse.

FEIGL Walter, Dr. der Philosophie, besuchte das Seminar Max REINHARDTS in Wien, war auch bei diesem Theaterdirektor Schauspieler und wurde dann Regisseur in Berlin.

SAUER Rudolf, beider Rechte Doktor, ist Kommissär der Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf.-Umgebung in Wien, wohnt in Lang-Enzersdorf.

ASZMANN Ferdinand aus Korneuburg fährt als Schiffsoffizier der 1. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

ZEILER-KUEHNEL Wilhelm ist Sekretär des Bezirks-Fürsorgetates zu OTTENSCHLAG im Waldviertel.

KATHREIN Gottfried, Ing., Hochschulassistent in Wien

60 Stockerau.

wohnt in Lang-Enzersdorf.

KUEHNL Bruno, beider Rechte Dr., Bezirksrichter in Stockerau, verfaszte "Die grosze Nacht", verlegt im Reinholdverlag in Wien.

KRCZMAR Karl (von), gebürtig in Stockerau, maturierte 1920, ist von Beruf Rechnungsassistent der nieder-österreichischen Landesregierung. Er betätigt sich als Porträtmaler und schuf bereits Bildnisse des Bundespräsidenten Liklas, des Unterrichtsministers a.D. Dr. E. Czermak und anderer Persönlichkeiten. Auch verfaszte er die Werke: "Rom und der Ruf zur Einheit". (1929); dann "Einheit der Kirche in Leben und Wirken". (1930); weiters "Der Risz zwischen Orient und Okzident". (1931). Diese Werke sind von Rose Reinhold ausgestattet und im Reinholdverlag in Wien verlegt.

MATEJKA Viktor, Dr., geboren in Korneuburg, ist Redakteur des Reinholdverlages in Wien, IX. Löblichg. 3.

MAIER Franz, Bezirksrichter in Matzen.

WELZEL Johann, geboren in Hausleiten, steht als Magister der Pharmazie im Wiener Krankenhausdienst.

ULRICH Leopold, Dr. der Rechte, Diplomkaufmann, ist Sekretär der n.ö. Landesregierung.

ULRICH Hermann ist Mittelschulprofessor für deutsche Sprache und Literatur am Staats-Obergymnasium in Krems.

KNEISZEL Franz, gebürtig aus Eggenburg, ist Mittelschulprofessor für Mathematik und Physik in Stockerau. Schuf verschiedene Tondichtungen.

## II.) Verschiedenes aus verklungenen Tagen.

Ende Jänner 1712 durchfuhr Erzherzog KARL von Habsburg, der nachmalige Kaiser Karl VI., Stockerau, von Pülkau kommend in der Richtung nach Wien. - PICHLER Karoline, geboren von Greiner, berichtet in ihren "Denkwürdigkeiten aus meinem Leben", herausgegeben von Emil Karl BLUEMML, (München bei Georg Müller 1914) über die Streitigkeiten der "Schwarzen" und der "Weissen", die sich in Stockerau wegen der Gemeinderechnungslegung heftig befehdeten, folgendes: "Als im Jahre 1821 im landesfürstlichen Markt Stockerau Streitigkeiten der Bürger ausbrachen, da wurde Pichler (= der Gatte Karolinens) als landesfürstlicher Kommissär dorthin gesendet, schaffte im Winter 1821/22 Ordnung. (Ferner Band II, S. 152, Abs. 1:)"Das Geschäft, das seiner Natur nach sehr unangenehm war, dauerte mehrere Monate, während

welcher Pichler mit 2 ihm zugegebenen Beamten in Stockerau wohnte und nur alle 14 Tage Sonntags nach Wien in sein Haus und sein Bureau kam...-Uebrigens war auch der Winter sehr mild. Wir gingen - so schreibt Karoline Pichler - wenn wir den Vater besuchten, jedesmal in der angenehmen Au bei Stockerau spazieren und pflückten uns bis zum Jänner frische Blumen".-Die jüngeren Stockerauer, die mit der Geldverrechnung der älteren Stadtväter nicht einverstanden waren und auch eine Untersuchung erwirkten, nannten sich (Stockerauer) "Rechnungsrevidenten".-(Im Band II, S.498, Anmerkung 262:)"Ueber diese Streitigkeiten in Stockerau ist bei Alb.Starzer in seiner "Geschichte der Stadt Stockerau" nichts zu finden, da er diese Zeit zwischen 1809 und 1848 nur kurz streift!So sagt der Herausgeber Blümml.

III.) Verschiedenes aus unserer Zeit.

Der Bergwerksingenieur und Betriebsleiter Hans RISZ, geboren 24.2.1892, ein Mitglied der bekannten Familie der Risz, war bei einem Bergwerksunglück gefährdeten Arbeitern zuhulfe geeilt und dabei selbst am 16.4.1922 ums Leben gekommen. Er liegt auf dem Stockerauer Friedhof begraben.

SCHÖNFELD Nikolaus Graf Gardeoffizier bei den Arcieren am seinerzeitigen Hof zu Wien, Kämmerer, Oberstleutnant d.R., lebte in Stockerau, starb nach schwerem Leiden am 23.11.1927, 58 Jahre alt.

SPANGEN (Graf von Uytternesse) Josef, Rittmeister a.D. Komtur des souveränen Malteser-Ritterordens; lebt in Stockerau.

EGERER Leo, Inspektor der Österreich. Bundesbahnen i.R., geboren in Prag, Schriftsteller, ständiger Mitarbeiter bei den "Berliner Illustrierten Blättern", Münchner "Fliegenden", Wiener "Sonn- und Montagszeitung", "Interessante Blatt", "Muskete", und seit Begründung des "Götz von Berlichingen" auch bei diesem. Schrieb ferner eine Reihe von Liedertexten, so das "Planetariumlied" mit Musik von Opernkapellmeister Franz SOBOTKA, dann das "Türkenschanzlied", vertont von Edmund EYSLER, "Wer nimmt es auf mit dir, Wien?", vertont von Josef KLEIN und etliche andere Lieder mit Musik von Bernhard Grün und A.Drobnik.-Inspektor Egerer lebt in Stockerau, Schieszstattgasse 10.

BRIESKORN Adolf, Lehrer an der Judithavolksschule in Stockerau, gibt seit Jahren WETTERVORHERSAGEN heraus.

FELKEL Karl, akadem. Maler, geboren in Stockerau

## 62 Stockerau.

als Sohn des daselbst in Ruhe lebenden Zeichenprofessors des Stockerauer Gymnasiums Adolf Felkel, begann seine Studien in München bei Prof. THOR und absolvierte die Meisterschule der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er mehrere Preise erzielte, darunter den Staatspreis im Jahr 1925; seither betätigt er sich als Portätist und Landschafter, beschäftigt sich auch mit Graphiken und Plakaten. Häufige Reisen brachten ihn nach Italien und Frankreich; in Paris lebte er ein Jahr. Er hat sein Atelier in Wien III.

HESTERA Friedrich, Kunstmaler, malte und zeichnete Motive von der Nordwestbahnstrecke und zwar von Stockerau, Kreuzenstein und Wiesen, ferner vom Waschberg und Michelsberg, betätigt sich auch als Portätist. Hat sein Atelier in Stockerau, Belvederegasse.

HOERBIGER Hans, geboren 29.11.1860 in Atzgersdorf bei Wien, besuchte eine maschinentechnische Fachschule, dann die Technische Hochschule, erwarb den Ingenieurtitel, arbeitete 18 Jahre lang an seiner "Wälteislehre", bevor er sie der Öffentlichkeit übergab. Dieser Theorie zufolge ist das Eis der Baustoff der Welt. Hörbiger verfasste die "Glazialkosmogonie", erschienen 1913, begründete die Firma "Hörbiger & Ko.", machte als Ingenieur Reisen in Europa und Asien. Er wohnte in Stockerau "Unter den Linden 5", dann übersiedelte er in eine Villa in Mauer bei Wien, Groisbergstrasse, wo er am 11.10.1931 starb. Er liegt auf dem Ortsfriedhof zu Mauer begraben. Die Benennung einer Gasse in Mauer nach Ing. Hörbiger wurde von der dortigen Gemeindevertretung bereits beschlossen.

SMITAL Hans, früher Bürgerschullehrer in Stockerau; siehe Floridsdorf, Smital !

SCHILCHER, Bildhauer, siehe Wullersdorf !

"Zweigstelle Stockerau des Vereines für Landeskunde von Nieder-Oesterreich und Wien" wurde 1920 gegründet. Ihr erster Leiter war Schulrat Bürgerschuldirektor Wenzel KATZENBEISZER. Sein Nachfolger war Postamtsdirektor Josef MEDWED, jetzt in Wien wohnhaft. Seit 1930 ist Vorstand der Zweigstelle Volksschuldirektor Johann GRÜNDNER. Der Verfasser dankt den beiden Letztgenannten verschiedene interessante Auskünfte.

Nun noch zwei (miteinander nicht zusammenhängende) Sitten, so in Stockerau geübt werden:



Am GRUENDONNERSTAG wird von Stockerau aus eine Fuszwanderung nach Tulln unternommen. Begründet wurde dieser Brauch von dem Gymnasialprofessor Karl WASSERBURGER, (siehe daselbst!). 1931 fand sie zum 47. Mal statt.

Manche Verlautbarungen von Versteigerungen und dgl. werden in Stockerau seit Jahrzehnten auf den Strassen durch einen Trommler kundgemacht, der zuerst einen Wirbel schlägt und dann die Mitteilung vorlieszt oder spricht; eine Sitte, die an Ungarn erinnert.

#### LITERATUR UEBER STOCKERAU UND AEHNLICHES!

STARZER Albert, Dr., Geschichte der Stadt Stockerau, 1911, Verlag der Stadtgemeinde. Vergriffen.

Festschrift der n.-ö. Landesausstellung in Stockerau-1927.

TAETIGKEITSBERICHT der Gemeindeverwaltung der Stadt Stockerau 1919 bis 1929. Herausgegeben von der Stadtgemeinde.

OPITZ Leopold, Gymnasialprofessor, "Stockerau", ein Feuilleton, erschienen im "Neuen Wochenblatt" vom 15.5.1920.

HUBER H. & ZAURAL Jos., "Volkssagen aus dem Bezirk Korneuburg", mit Bilderschmuck von Josef FISCHER. Verlag Styria in Graz. 1926.

STOCKERAUER MARSCH von FROTZLER, siehe "Frotzler"!

#### SPAZIERGAENGE, AUSFLUEGE UND AEHNLICHES.

Stockerau ist, in einer fast ebenen Gegend gelegen, für Reit- und Radfahrtsport besonders geeignet. Von der Stadt aus gelangt man durch die Austrasse oder durch die Donaustrasse zur neuen Aubrücke über den "Stockerauer Donauarm" in die Au. Hier gibt es viertelstündige Spaziergänge und ganztägige Wanderungen. Dringt man tiefer in die Au ein, so ist das Mitnehmen einer genauen Karte und eines Kompasses nicht unnötig. Die Reize der Donauauen werden dadurch erhöht, dasz diese eine Wildnis bilden, in welche stellenweise nur selten eines Menschen Fusz tritt. Die Donau ist in der Strecke von Tulln bis Korneuburg in sehr viele Adern und Aederchen zerteilt und bildet dementsprechend viele Inseln. Hier finden sich zahlreiche Wasserwege, die dem die Einsamkeit liebenden KAHNFÄHRER reichliche Freude bereiten. Das auf dem linken Donauufer stehende Auegebiet zwischen Utzenlaa oder Urzenlaa und Korneuburg gehört zum Teil zur Hauptmannschaft Tulln.-Das Schneeglückchen ist in den Auen bei Korneuburg besonders häufig zu finden. In der Stockerauer Au steht am "KRUMPEN", einem malerischen Donauarm, das

AUBAD, kaum  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Herzen der Stadt entfernt. Mit seiner landschaftlichen Umgebung steht das Bad auch hinter dem Wiener Gänsehäufel nicht zurück. Der Krumpfen ist an seiner Mündung 650 m breit, also breiter denn der Donaustrom dort, wo der Arm in den Strom mündet.

Perlen verborgener Schönheit besitzen die Donauauen,  
Wo die Farbe des Wassers, nicht minder die Farbe der  
Bäume,

Pflanzen und Sträucher allhier sich zeigen in schönster  
Schattierung.-

Schauend lieg' ich am Ufer, betrachtend die Möve im Fluge,  
Horchend auf den Fasan, der in heiserem Tone leis auf-  
krächzt.

Auch ausser der Au bietet sich Gelegenheit zu  
manchem schönen SPAZIERGANG.

1.) Auf die Marienhöhe zur Aussicht hinter dem Gymnasium, vom Kirchturm 20 Minuten entfernt.

2.) Vom Bahnhof Stockerau zwischen dem christlichen Friedhof zur Linken und dem jüdischen zur Rechten hindurch über den "Grummethof" und von da über Wiesen und durch einen hübschen Wald nach SIERNDORF -BAHNHOF in  $\frac{8}{4}$ , nach SIERNDORF-SCHLOSZ in  $\frac{9}{4}$  Stunden.

3.) Auf Burg Kreutzenstein von Stockerau aus 2 Gehstunden.

Eine Reihe von Wegmarkierungen verdanken wir der RUEHRIGEN Gruppe "Stockerau" des Oest. Touristenklubs unter der Leitung ihres Obmannes, des Fabrikanten Rudolf MITLCEHNER d. Aelt. Die Gruppe Stockerau wurde 1869 als "Sektion Stockerau" gegründet und hat beim Goldenen Bründl den Mittelpunkt ihres Markierungsgebietes.

Die gleich vor dem Ausgang aus dem Bahnhof von Stockerau stehende Tafel der genannten Touristengruppe vermeldet folgende Wege:

4.) Stockerau, Aubrücke durch die Au zur Ueberfuhr nach Greifenstein, 45 Minuten, rote Markierung.

5.) Stockerau, Stöggasse über Leitersdorf auf den Waschberg zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden 20 Minuten, rote Markierung.

6.) Stockerau, Pampichlermühle über Wiesen und Klein-Wilfersdorf zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden, gelbe Markierung.

7.) Stockerau, Pampichlermühle über Spillern, Unter- und Ober-Rehrbach zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden 10 Minuten

blaue Markierung.

- 8.) Waschberg, Abzweigung vom Weg zum "Goldenen Bründl" auf den Michelsberg, 30 Minuten, blau.  
 9.) Michelsberg, zum "Goldenen Bründl", 35 Minuten, grün.

- 10.) "Goldenes Bründl" auf den Doblerberg und zur schönen Aussicht, 25 Minuten, rot.  
 11.) von hier zur Burg Kreuzenstein, 40 Min., rot.  
 12.) "Goldenes Bründl", nach Karnabrunn, 3 Stunden 30 Minuten, gelb.

13.) "Goldenes Bründl", abzweigend vom Karnabrunner Weg nach Ober-Gänserndorf, 1 Stunde 20 Minuten, blau.

Der Grundeigentümer und die Touristengruppe erwartet, dass **NUR DIE MARKIERTEN** Wege benützt werden!

An dieser Stelle bleibe nicht unerwähnt die sehr wenig bekannte Tatsache, dass sie "Touristengruppe Stockerau" in den 70er-Jahren die **UMGEBUNG ZNAIMS EINSCHLIESSLICH FRAINS** in ihr Markierungsgebiet einbezogen hatte, eine verdienstvolle Tätigkeit, die auch von A.VRBKA in seinem interessanten "Gedenkbuch der Stadt Znaim" anerkannt wird.

#### VERKEHR.

Von Stockerau aus kann man nach Strebersdorf, Nordbahnhof, Hauptzollamt und Hütteldorf fahren. Einige Züge führen auch nach MÖdling, Vöslau-Gainfarn; weiters gibt es Züge nach Absdorf, Hollabrunn, Retz, Znaim.-Stockerau ist mit Wien durch ungefähr je 20 Züge in jeder Richtung verbunden, an Sonntagen noch mehr. Der dankenswerte Fahrplan, dessen Aufstellung ein schweres Stück Arbeit kostet, nimmt auf verschiedene Interessenten Bedacht. - In Stockerau findet man Autotaxi vor dem Bahnhof; Post, Telegraph und Fernsprecher gegenüber. Vor dem Eingang zum Bahnhof, am Geländer des Bahnhofparkes ist eine Tafel mit den Abfahrtszeiten mehrerer **AUTOBUSLINIEN**. Von diesen werden erwähnt:

- Nach und von 1.) Ober-Olberdorf, Sierndorf, Ober-Hautzenthal, Stranzendorf, Nieder-Ruszbach, Stetteldorf, **ABSDORF-HIPPERSDORF**-Bahnhof.  
 2.) Wien-Schillerplatz 4 - Horn - Waidhofen a.Th.  
 3.) " - Brigittenua, Jägerstr. 35 - Retz u. Znaim.  
 4.) Tulln - Judenau.  
 5.) Herzogbierbaum.  
 6.) Bruderndorf - Ernstbrunn.

Bei genügend hohem Wasserstand, entsprechend starkem Motor und etwas Kenntniss der Fahrrinne ist es möglich,

66 Stockerau-Hausleit. -Stetteldf.

von Nuszdorf durch den Donaustrom bis zum Badhaus am Krumpfen in der Stockerauer Au zu fahren. - In Stockerau finden sich GASTWIRTSCHAFTEN für verschiedene Ansprüche, ferner eine Anzahl von Kaffeehäusern, Hotels. KEINE Hotelzimmersteuer!

Eisenbahn-Seitenstrecke von  
Stockerau über Absdorf nach  
Grafenegg.

25.) Hausleiten.

Die grosse, festungsartig gebaute Kirche ist von einem Friedhof umgeben. Sie kann von Wagen unterfahren werden und ist eine Sehenswürdigkeit. Der Dechant GSCHELLHAMMER liess 1771 die Alöisiuskapelle erbauen und mit einem prächtigen Bild des Kremser SCHMIDT schmücken. Die schönen Decken- und Wandfresken stammen von J.GRUBER. Die Kapelle ist nach Aussprüchen von Architekten ein "Schmuckkästchen des Rokoko". Die Hausleitner Kirche ist von der Strasse zwischen Zögersdorf und Schmida aus in voller Höhe sichtbar. Bis 1731 führen die "Herren" von Trebensee jeden Sonntag in stattlichem Zug mit Rosz und Wagen nach Hausleiten. Ueber die KRIPPE in Hausleiten berichtet in einem Feuilleton der bekannte Wiener Kunsthistoriker Viktor TRAUTZL im (Wr.) "Neuen Wochenblatt" vom 17.1.1931.

AUTOBUS nach und von Stockerau, Tulln und Judenau. - Von Hausleiten genau südlich nach ZAINA 1 Gehstunde. Von Zaina durch die Au nach TULLN 1 Stunde, ROT. - Pfarrer in Hausleiten ist der Dechant Hochw. Max GROEBNER.

26.) Schmida.

Ist  $\frac{3}{2}$  Stunden südöstlich von Hausleiten gelegen. In Schmida ist ein (reichsgräfl.) Hardeggsches einstöckiges JAGDSCHLOSZ mit kleiner Kapelle, am Ende des Dorfes stehend. Auf Schlosz Schmida, einem einfachen 4-seitigen Bau sind viele Hirschgeweihe, darunter auch kapitale Stücke. Neben dem Zeughaus der Feuerwehr steht eine kleine, aber hübsche Kirche. Autobus nach und von Stockerau, Tulln, Judenau.

27.) Stetteldorf am Wagram.

Sein Schlosz steht, aus dem Grün der Bäume weit heraussehend, am Rand des Wagrams. Es führt auch den Namen "JULIUSBURG", da es unter Julius II., Graf von Hardegg, 1588 erbaut wurde. 1705 bis 1707 wurde es erweitert. Ueber dem Tor ist das Hardeggsche Wappen. Das Portal ist barock. Das

Schloß hält im Innern mehr, als es in seiner äusseren Schlichtheit verspricht. Ein SAAL reicht durch die Höhe des ganzen Gebäudes. Das Schloß besitzt ein wertvolles Archiv. Die Parkanlage war in der 2.Hälfte des 18.Jahrhunderts berühmt.

Aus dem Geschlecht der (REICHSGRAFEN) HARDEGG ZU GLATZ UND IM MARCHLAND: SCHLOSZHERR auf Stetteldorf, Majorats-herr und Chef der Stetteldorfer Linie derer von Hardegg ist FRANZ (REICHSGRAF) HARDEGG.- Johann und Julius I. schützten 1529 während der 1.Belagerung Wiens mit ihrem, aus eigenen Mitteln unterhaltenen Kriegsvolk das Viertel ober dem Manhartsberg vor dem Einfall der Türken und nützten auf diese Weise erheblich ihrem Heimatland. Siehe SCHUETZNER "Geschichte von Absdorf und Absberg", S.89!- Julius I. kaufte 1531 von den Erben des Bartolomäus von Starhemberg die Herrschaft Stetteldorf und wurde 1532 samt allen Gliedern seines Geschlechtes mit dieser Herrschaft belehnt. Julius III. Graf Hardegg war 1629 geheimer Rat des Erzherzogs Ferdinand. In diesem Jahre stellte er auch ein Regiment zu Fusz auf, das spätere "k.u.k.Infanterieregiment Nr.11, Johann Georg Prinz von Sachsen." Der Graf wurde 1631 Oberststallmeister von Albrecht Wenzel Graf Wallenstein, Herzog auf Friedland. Als JOHANN SOBIESKI, König von Polen, 1683 den von den Türken bedrängten Wienern zuhülfe zog, kam er auf dem Weg dahin nach Schloß Stetteldorf, wo er als Gast weilte, indessen seine Mannen ihre Zelte vor dem Schloß aufgeschlagen hatten. Zur Erinnerung an seinen Aufenthalt heisst heute noch ein Turm des Schlosses "Sobieskiturm". Vom Kahlenberg aus sandte Karl von Lothringen nach Schloß Stetteldorf Feuersignale, auf Grund deren dann der Polenkönig auf dem heute noch "Polakerweg" genannten Weg in der Neuaigener Au gegen Wien auf den Kahlenberg zog.

SCHOEN Ferdinand, Baumeister in Stetteldorf am Wagram, geboren daselbst, schuf das Rathaus in Stetteldorf am Wagram, Kino- und Tanzsaal in Absdorf, Villen, Einfamilienhäuser in Stetteldorf, Absdorf, Nieder-Ruszbach, Neuaigen, Starnwörth, Eggendorf, in diesen beiden letzten Gemeinden auch die Wasserleitung.

#### Zur Literatur:

Ueber Stetteldorf am Wagram und das Geschlecht der Grafen von Hardegg siehe das interessante Werk "Geschichte von Absdorf und Absberg" von Hubert SCHUETZNER, Oberlehrer in Absdorf!

Direkte Züge von WIEN-Franz-Josefsbahnhof, Heiligenstadt, Nuszdorf nach ABSDORF-Hippersdorf, von hier zu Fusz 1 Stunde zum Schloß. POSTAUTO nach und von ABSDORF-Hippersdorf-Bahnhof, Sierndorf, Stockerau, Tulln.-Siehe auch die Artikel Absdorf und Retz!

28.) A b s d o r f im Bezirk Tulln.

WICHTIGER EISENBAHNKNOTENPUNKT mit Linien nach Tulln, Wien, Stockerau, Eggenburg, Hadersdorf am Kamp und Krems. Der Bahnhof liegt 185 m über der Adria.-Post, Telegraph und Fernsprecher am Bahnhof, hier auch die Haltestelle des Postautos.-Elektrisches Licht, Brunnenwasser; Automechaniker, Benzinpumpen.-1405 Einwohner und 260 Häuser, Kirche und 5-klass. Volksschule; Humanarzt, Zahntechniker; Tierarzt; Gasthöfe für Touristen und Sommerfrischler, Gelegenheit zu Jagd, 2 Turnplätze; Eislaufplatz; Gendarmerieposten; Kino gegenüber dem Bahnhof.

GANG DURCH DEN ORT:

Auf dem Weg durch die Bahnhofstrasse kommen wir zur "Reinbergerlinde". Reinberger (1850 - 1907) war Gemeindevorsteher in Absdorf. In der Mitte des Ortes steht das in leichter Sezession gehaltene, mit einem Mansardendach versehene RATHAUS, dann die Kirche, daneben die Volksschule und der Pfarrhof; wenige Schritte davon das elektrisch beleuchtete Kriegerdenkmal und eine Mariensäule. Die KIRCHE hält in ihrem Innern mehr, als sie mit ihrem sehr einfachen AEUSZERN verspricht. Sie hat 1 Hauptaltar, 2 Seitenaltäre und eine auf 2 dorischen Säulen ruhende Emporkirche. An der Auszenseite, gegenüber der Schule ist eine Sonnenuhr. Ein altes Standbild des hiesigen Kirchenpatrons, des hl. Mauritius, steht hinter dem Gasthaus "zum grünen Jäger" in der Richtung gegen Neuaigen.

Von Westen nach Osten und dann nach Nordwesten besehen, liegen nacheinander: Ober-Absdorf, Unter-Absdorf, Absberg und Hippersdorf.

Zur CHRONIK von Absdorf:

Die Grafen von HARDEGG waren von 1570 bis 1848 Gutsherren von Absdorf und hatten somit auch die Orts-  
obrigkeit.-Der CHRONIST von Absdorf ist

SCHUETZNER Hubert, geboren zu Haunoldstein im Bezirk St. Pölten. Er studierte in St. Pölten und Krems und trat das öffentliche Volksschullehramt in Absdorf 1898 an, wo er durch mehr denn 3 Jahrzehnte bis heute wirkt und zwar

seit 1919 als OBERLEHRER. Schütznar verfasste etliche Artikel in der heimatkundlichen Zeitschrift "Der Tullneregau" sowie die "GESCHICHTE VON ABSDORF UND ABSBERG". Ein Heimatbüchlein für Schule und Haus; im Selbstverlag erschienen 1927. 99 Seiten (14 mal 20 cm), ein interessantes, mit aufrechter Heimatliebe abgefasstes Werk.

### VERKEHR.

Absdorf ist ein wichtiger Knotenpunkt und zugleich ein Stützpunkt und Rastplatz für jene Touristen und Sommerfrischler, die von einem auf dem Land gelegenen Ort aus ihre Tage der Rast und Erholung mit Ausflügen und Besichtigungsfahrten abwechseln lassen und dabei auch den Vorteil genießen wollen, dass sie nötigenfalls mit dem Personenzug in kaum 1 Stunde, mit dem Schnellzug in weniger als  $\frac{3}{2}$  Stunden Wien erreichen können. Absdorf liegt inmitten vieler und besuchenswerter Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten und sonstiger Ausflugsziele, von denen genannt sein mögen: die herrliche WACHAU und die eigenartigen Donauauen, die auserlesenen Schlösser SCHOENBORN und GRAFENEGG mit ihren freizugänglichen Parkanlagen, weiters Schloß Stetteldorf, dann die alten Städte Krems, Tulln, Stockerau und Horn, die Burg Kreuzenstein und die Rosenburg, die Stifte Göttweig und Altenburg; das östliche Waldviertel ist nicht weit, von dort her lockt das romantische und architektonisch so schöne Eggenburg mit dem Krahuletzmuseum, das (freiherrl.) Rudolf-SUTTNERSCHE Schloß Stockern mit seinem schönen Park; dann DREIEICHEN, die Wallfahrtsstätte mit der imposanten Kirche in aussichtsreicher Lage; weiters das alte und interessante Horn und der "Heldenberg" bei Klein-Wetzdorf mit vielen Denkmälern militärischer und nicht militärischer Persönlichkeiten.-Von Absdorf gelangt man mit dem Personenzug in 1 Stunde nach Eggenburg, von dort zu Fusz in 2 Stunden nach Stockern, von Stockern in  $\frac{1}{2}$  Stunde nach Dreieichen. Von Absdorf kommt man mit dem Kurz-Motor-Zug in 29 Minuten nach Stockerau, mit direkten Zügen nach den verschiedenen schönen Orten unserer wunderbaren Wachau, welche die gewisz schöne Rheingegend an Naturschönheit noch übertrifft. Absdorf hat von Wien-Franz-Josefsbahnhof über Tulln eine Entfernung von 44 km., von Wien-Nordbahnhof über Stockerau eine Entfernung von 46 km.

Von Absdorf-Hippersdorf-Bahnhof Postauto nach und von 1.) Krems, 2.) Stetteldorf, Sierndorf, Stockerau.- Ein Spaziergang führt nach Schloß Stetteldorf in 1 Stunde.

## 70 Hippersdorf.-Trübensee.

### 29.) H i p p e r s d o r f .

Wie schon früher in anderen Orten Nieder-Oesterreichs wurde Ende April 1930 auch in Hippersdorf ein Fund aus den AUNJETITZER-KULTURZEIT gemacht und von weiland Dr. Josef BAYER, Direktor der vorgeschichtlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, festgestellt. Man fand neben verschiedenen Bruchstücken und unvollendeten Gegenständen aus Bronze 5 Beilpicken. Die Aunjetitzerzeit war nach Prof. Menghin eine Kulturzeit des mitteleuropäischen Bronzezeit-Kultur-Kreises (etwa 2400-1900 v. Chr.) und in Nieder-Oesterreich ziemlich stark vertreten. Siedelstätten aus jener Zeit wurden auch in unserer engeren Heimat in GOESING bei FELS und in HIPPERSDORF gefunden. Die Forschungsergebnisse Prof. Menghins wurden durch den vorher angeführten Fund erhärtet. - Ueber die hiesigen FLACHGRAEBER aus der Aunjetitzerzeit mit liegenden Höckerskeletten siehe näheres bei Hubert SCHUETZNER in seinem Aufsatz "Bodendenkmäler und Erdburgen aus der Heimat" in der Zeitschrift "Der Tullnergau" vom 15.9.1930, S. 38-42 !

POSTAUTO nach und von Stockerau und Absdorf-Bahnhof.

### 30.) N e u a i g e n .

Das Schloß wurde von Laurz. Freiherrn von HOPKIRCHEN erbaut, im 30-jährigen Krieg verwüstet und dann wieder hergestellt. Der große Hof wird von Seitenflügeln unklammert, die mit schönen Barockgiebeln geziert sind. In Neuaigen ist auch ein Wildpark. Schloßherr auf Neuaigen ist Se. Durchlaucht Hans Prinz von Ratibor, Schloßherr auf Grafenegg usw. Siehe Grafenegg! In Neuaigen ist auch die herzogl. Ratiborsche Gütsverwaltung und Revierleitung, ferner eine freiwillige Feuerwehr. - Zum Bahnhof "Neuaigen (-Stetteldorf)" 20 Min.

### 31.) T r ü b e n s e e .

Liegt nordwestlich von Tulln am Nordrand der Donauauen,  $\frac{3}{4}$  Stunden zu Fuß vom Bahnhof Neuaigen entfernt. Es ist heute ein Dorf, das erst mit Mollersdorf, Neuaigen, Neuhof und Fischerzeil eine selbständige Ortsgemeinde, nämlich Neuaigen im Bez. Tulln bildet, aber es hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. An Stelle des heutigen Dorfes Trübensee stand nämlich einmal eine große Stadt, die heute verschollene CIVITAS TREBENSEE. An deren Stelle war einst ein Wachposten der Römer gegen Ueberfälle der Barbaren. Jetzt gibt es noch einige Aecker, die "Kasernenäcker" heißen. Man fand hier auch gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Grundlagen eines riesigen Mauerwerkes und zahlreiche



römische Münzen. Im 13. Jahrhundert wurden hier Landtage abgehalten, 1295 auch ein Ständetag. Es dehnte sich in seiner Blüte von der St.-Michaelskirche auf der heutigen Michaelerwiese bis Hausleiten und Schmida aus.-Dr. Anton KERSCHBAUMER hielt einen interessanten Vortrag über die "verschollene civitas Trebensee". Siehe "Blätter des Vereins für Landeskunde von Nieder-Oesterreich", 1878, S. 38 ff !- Trübensee ist Haltestelle des AUTOBUS nach und von Stockerau, Tulln und Judenau.

### 32.) Königsbrunn am Wagram .

Bahnhaltestelle: "Königsbrunn-Unterstockstall".

SCHACHINGER Zülestin, ein Vorfahre des in Königsbrunn lebenden Landwirtes Leopold Schachinger, wurde in Königsbrunn geboren, widmete sich dem Priesterstand, in dem er mehr als ein halbes Jahrhundert tätig war. Er wohnte zuletzt in Purgstall a.d. Erlauf, war auch Fachschriftsteller für Bienezucht und als solcher in Europa und Amerika bekannt, wo auch seine Artikel gekauft, abgedruckt und beachtet wurden.

### 33.) Gösing .

Bahnhaltestelle dafür ist Fels am Wagram. Johann Kloner fand hier 1932 unterhalb seines Weingartens in einer Tiefe von 5 m Knochen mit versteinerten Kauzähnen und einem Kieferwerk eines Mammuts. Früher schon fand hier der als Liebhaber von Grabungen bekannte Karl WALLNER, genannt "Wallnervetter", ein Bauer in Wagram, Gegenstände aus früheren Jahrhunderten. Jene sind in dem sehenswerten Heimatmuseum in Tulln ausgestellt. Der Obmann des Tullner Museumsvereines ist Dr. der Rechte Bruno SCHUPPLER, Chef der Bezirkshauptmannschaft Tulln usw.

### 34.) Grafenegg .

Bahnhaltestelle: Wagram-Grafenegg.

Es erhielt seinen Namen im 15. Jahrhundert von dem damaligen Besitzer Ulrich von GRAVENECK, dem Oberst-Feldhauptmann Friedrichs III.-Heinrich Prüschenk, Freiherr von Stettenberg und Johann Graf von Hardegg bauten die Burg um. Sie wurde 1645 von den Schweden durch 3 Monate besetzt gehalten.-August Graf BREUNER ist der Schöpfer der Burg in ihrer jetzigen Gestalt. Der Bau ist schon durch seinen prächtigen Turmhelm interessant. Der West- und der Nordtrakt sind prächtiger Neubestand, die Süd- und die Ostseite sind noch seit dem Umbau unter Graf VERDENBERG unverändert. In einer Nische ober dem Spitzbogentor steht das Standbild Grafen Breuners in Rüstung. Neben dem Tor ist ein Brunnen

## 72 Grafenegg - Haselb.

mit schmiedeeiserner Haube aus 1570, der bis 1837 am alten Wiener Landhaus gelegentlich eines Umbaues als "altes Eisen" um 80 Gulden verkauft wurde. Der Maler Friedrich Ritter von AMERLING erwarb und schenkte ihn dem kunstfreundlichen Grafen Breuner.-Die Treppe zum 1.Stock ist gotisch. Sehr edle Baustoffe, reiche Kunstschatze, Familienbildnisse, Glas- und andere Gemälde, Bildhauerwerke, kunstgewerbliche Erzeugnisse machen die Burg zu einem vornehmen und sehr wertvollen Edelsitz. Sehenswert ist auch die Kapelle und die Rüstkammer, besonders aber der 40 Joch grosse PARK und das MUSTUM mit seinen ausgestopften Tieren und dem Knochengestüst eines Riesenhirschen.-Grafenegg hat ein herrschaftliches Archiv und ist der Sitz der herzoglich RATIBORSCHEN Zentralkommission und Gutsverwaltung sowie des "herzoglich RATIBORSCHEN Forstamtes". Schlozherr auf Grafenegg ist Se. Durchlaucht Prinz Hans aus dem seit jeher jagd- und musikfreundlichen Geschlechte der Herzöge von Ratibor und Fürsten von Corvey. Grafenegg besaß bis in die jüngste Zeit eine Schlozsmusik. Kein geringerer als "der Poet des Hornes, der König der Hornisten", Hochschulprofessor Regierungsrat Karl STIEGLER, der erste Hornist der Wiener Staatsoper, war Leiter der Schlozsmusik. Er leitete auch die Jagdmusik von Lainz im Tiergarten bei Wien. Beide Schlozsmusiken hatten auch würdige Vertretungen auf dem Friedhof zu Ober-Sankt-Veit in Wien entsandt, als es galt,

ihren vom In- und Ausland geehrten Meister zu bestätigen. Mag auch die Grafenegger Schlozsmusik leider nicht mehr bestehen, so ist doch nicht jede Hoffnung geschwunden, dass sie in besserer Zeit wieder aufleben werde; hoffentlich recht bald!

Vor dem Schloz steht inmitten grüner Sträucher das Denkmal des durch ruchlose, abscheuliche Mörderhand im Dienst der Ordnung gefallenen Gendarmen Revierinspektors POESCHL.

Wir kehren jetzt zu unserem Ausgangspunkt Stockerau zurück.

## Von Stockerau zu den Leis(s)er Bergen.

### 35.) Haselbach.

(nicht zu verwechseln mit dem südwestlich gelegenen  $1\frac{1}{2}$  Stunden entfernten Hatzenbach!) Der Wiener Universitätsprofessor Thomas EBENDORFER (1387 - 1464), Staatsrat Kaiser

Friedrichs, war ein gebürtiger Haselbacher. Ihm zu Ehren ist die hinter dem Gebäude der Wiener Universität von der Universitätsstrasse im I. Bezirk abzweigende **EBENDORFERSTRASSE** benannt, die zum neuen Rathaus führt. Er war zur Zeit Friedrichs III. der berühmteste Professor der Wiener Hochschule.-AUTOBUS nach und von Stockerau und Ernstbrunn.

36.) Streitdorf.

1303 wird ein ULRICH von Streitdorf erwähnt, das heutige einstöckige Herrenhaus wurde 1817 von R.v. Baldauf neu erbaut.

SCHILCHER Johann, gewesener Schulleiter in Streitdorf, bekannt durch seine grossen Kenntnisse in der **LATEINISCHEN** Sprache, die er im Privatgespräch, im Briefwechsel und in Festreden anwandte. Er war zuerst Privatlehrer bei Graf **CARPINE**, dann über 3 Jahrzehnte Jugendbildner in Streitdorf. Er lebte als Humanist im Dorf. Nach einer Gesamtdienstzeit von  $35\frac{1}{2}$  Jahren wurde er 1921 in den Ruhestand versetzt und übersiedelte in seinen Heimatort Maxglan bei Salzburg, wo er 1928 starb.-AUTOBUS von der Haltestelle "Abzweigung Streitdorf" nach und von Stockerau und Ernstbrunn.

37.) Herzogbierbaum.

AUSFLUGE: Glasweiner Wald - Weierburg.  $2\frac{1}{2}$  Stunden,

rot.- Von Weierburg 3 Waldwege nach Hollabrunn und zwar

über Antonihütte, 2 Std. 40 Min., rot.

" Magersdorf 2 Std. 30 Min., blau.

" Mariathal 2 Std. 30 Min., gelb.

AUTOBUS von und nach Stockerau.

38.) Die Leisser Berge und ihre Umgebung.

Der schöne Wald bei den Leisser Bergen hat den besonderen **VORZUG** einer sehr geringen Frequenz. Die Leisser Berge erreichen im Buschberg eine Höhe von 491 m. Sie sind eine Hügelkette südlich der Zaya und nördlich des Taschlbaches, also nördlich von Ernstbrunn gelegen. Der **ERNSTBRUNNER WALD** zieht sich vom Schlosz Ernstbrunn in nordwestlicher Richtung bis Schlosz Glaswein und bis zur Ortschaft Klement hin.- Südwestlich von Enzersdorf im Thal steht mitten im Wald, in idyllischer Ruhe das herrliche Jagdschlosz Glaswein, so genannt, weil einer Sage zufolge seine Erbauung bei einem Glas Wein beschlossen wurde. Es ist einstöckig mit 4 Flügeln um den grossen Hofraum und hat ein schönes Portal, eine hohe, breite Steintreppe, einen grossen Saal und 13 Zimmer mit Jagdbildern. In der Kapelle ist St. Aegydt mit dem Hirsch zu sehen. Mag auch das Schlosz in seinem Innern im

## 74 Glaswein-Sierndf.

allgemeinen unzugänglich sein, so ist eine Wanderung zu ihm schon wegen seines schönen Auszern und der vielen anmutigen Waldlandschaften lohnend. Das Schloß, das in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, ist eines der schönsten Schlösser Nieder-Oesterreichs. Es steht in (gräfl.) Vrints-zu-Falkensteinschem Besitz und gab dem "Glasweinerwald" seinen Namen. Dieser liegt westlich vom ERNSTBRUNNER WALD und südlich vom ENZERSDORFER Hauswald, dieser wieder liegt nördlich und nordöstlich von Enzersdorf im Thale.

## Von Sierndorf bis Göllersdorf.

Nach den beiden Abstechern von Stockerau aus: - einerseits über Absdorf nach Grafenegg, anderseits über Haselbach zu den Leisser Bergen - führt der Verfasser seine Leser zur Hauptstrecke zurück und beginnt die Weiterfahrt in Stockerau mit dem Fernzug. - Wir halten dann in

### 39.) Sierndorf a.d. Nordwestbahn,

zum Unterschied von "Sierndorf" oder "Sirndorf a.d. March", ebenfalls in Nieder-Oesterreich gelegen. Das von der Göller durchflossene Sierndorf hat ein schönes Standbild, eine Rolandsäule, ein Zeichen, das die hiesige Herrschaft früher die Gerichtsbarkeit besaß. Das Schloß, am Ende des Marktes stehend, ist von alter Bauart und bildet ein schönes regelrechtes Viereck mit einem Erdgeschoß und 2 Stockwerken. Es war früher eine Wasserburg und als solche von 2 Burggraben umgeben. Genau zu bestimmen ist das Alter des Schlosses infolge des Mangels an Urkunden nicht, doch soll es schon im Jahre 1200 gestanden sein und dürfte von den "Herren von Sierndorf" erbaut worden sein. Es wird schon 1282 genannt und Mitte des 18. Jahrhunderts durch Rudolf Josef COLLOREDO erneuert. 1878 wurde der Turm abgetragen. Der östliche Teil des Schlosses trägt den Haupteingang. Das 1. Stockwerk enthält 39 Zimmer, das 2. deren 36. Man kann im 1. Stock von einem Zimmer in das andere gehen und ringsum gelangen. Im 2. Stock ist ein besonders großer Saal mit nachgeahmten Marmorplatten. Die große gotische Schloßkapelle stammt aus 1516 und wird jetzt als PFARRKIRCHE verwendet. Ihr FLUEGELALTAR wurde 1517 geschaffen. Georg Ruprecht Freiherr von HERBERSTEIN und seine Gemahlin, eine geborene von Lamberg, sind in der Gruft vor dem Hochaltar begraben. - Aus dem Schloßpark nahm der Wiener akadem. Maler Karl FELKEL ein Motiv für eine große Herbstlandschaft.

(Siehe auch "Felkel" in den Artikeln "Stockerau" und "Schönborn"!

AUS DER GESCHICHTE DES GRAEFL. & FUERSTL.HAUSES DERER VON COLLOREDO.

Aus dem mehr als ein halbes Jahrtausend alten Geschlechte der Colloredo, die schon im 14.Jahrhundert aus romanischem Gebiet in die Friaul eingewandert waren, seien genannt:

Rudolf Graf Colloredo, kommandierender General in Böhmen, geboren 1585, wehrte im Verein mit den Prager Studenten am 26.7.1648 den Ueberfall der Schweden auf Prag erfolgreich ab.-

Franz Fürst Gundaccar Colloredo, vermählte sich 1789 mit der Gräfin Maria Isabella von Mannsfeld, deren Namen und Wappen er dem seinem beilegte; von da an stammt die Bezeichnung Colloredo-Mannsfeld.

Rudolf Graf zu Colloredo-Mannsfeld, der jetzige Schlozherr auf Sierndorf, ist Bezirkshauptmann a.D., Präsident der Osterreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft. Sein Bild brachte "Das interessante Blatt", Wien, 2.2.33. S.4. Er ist mit Johanna (PRINZESSIN) von ROHAN vermählt, deren Verwandte Herzöge von Bouillon waren, aus denen wieder seinerzeit einer der ersten Kreuzfahrer nämlich Gottfried von Bouillon, hervorging.

Die Hausfarben der Colloredo sind schwarz-weiß.  
QUELLEN über Sierndorf:

Viert & Manhart "Cesterreich unter der Enns"-Persönliche Mitteilungen des Sierndorfer Volksschuldirektors und Bürgermeisters Anton SCHWARZ u.m.a.

POSTAUTO nach und von Stockerau, Absdorf-Bahnhof, Wien-Jägerstrasse 35 und Znaim.

40.) Ober-Mallebern.

Bahnhaltestelle dazu ist "Schönborn-Mallebern".

Die Wallfahrtskapelle Maria-Mallebern steht 3 Minuten vom genannten Bahnhof entfernt auf dem Weg nach Unter-Grub. Die alte Kapelle, zu Ehren der schmerzhaften Mütter Gottes zu benannt, wurde 1808 von Michael REIBENWEIN erbaut, dem Urgroszvater Sr.Hochwürden, des heutigen Domkuraten zu St.Stefhan in Wien, Rudolf REIBENWEIN. In den Franzosenkriegen wurde die Kapelle 1809 geschändet, in den Oktobertagen des Jahres 1831 zeigten sich wunderbare Ereignisse, wobei das Gnadenbild Tränen vergoss, eine Erscheinung, die sowohl von weltlicher als auch von kirchlicher Seite untersucht und für

nicht natürlich erklärt wurde. Innerhalb kurzer Zeit kamen 20.000 Besucher hierher. Die Verehrung blieb auf die örtliche Umgebung beschränkt. Im Jahre 1932 wurde die Kapelle von der Göllersdorfer Bâufirma Göttinger neuerbaut. Dieser Neubau ist bedeutend gröszer als der alte und hat Meszlizenz. Die Einweihungsfeierlichkeit fand am Feste Mariä Geburt, am 8.9. 1932 statt und zwar wurde das Heiligtum von Weihbischof Prof.Dr.Franz Kamprath unter Teilnahme von 3000 Menschen eingeweiht. Die Anregung zum Neubau der Kapelle stammt von dem Domkuraten Rudolf REIBENWEIN, einem gebürtigen Ober-Malleberner, der auch die Kosten des Neubaues trug. (Nach einer Mitteilung von kirchlicher Seite.)

#### 41.) Schönborn.

(Einleitung, der Schloszpark, das Schloz, die Schloszgemeinde, Feste, zur Geschichte des Geschlechtes derer von Schönborn.)

Schönborn ist die PERLE der Nordwestbahnstrecke. Für den Besuch seines Schloszparkes kommt die Haltestelle "Schönborn-Mallebern" in Betracht, die von einem Vorfahren des jetzigen Schloszherrn errichtet wurde und längere Zeit zum gräflichen Besitz gehörte. Man betritt nun durch das "Bahnhofort" den Park. Also will ich zuerst diesen beschreiben.

#### DER SCHLOSZPARK.

Kindergestalten aus Stein empfangen den Wandrer am Parktor,

Grüszend stehen zur Seit' Zierbäume am Rande der Wiese.  
Träumend, ach, träumend wie schön - dort ein Weiher inmitten des Grünen

Gerne verweile ich da, das herrliche Bild zu betrachten.  
Fächelnd bewegt sich das Schilfrohr, gekost vom spielen-  
den Windhauch.

Liebliche Blumen entspieszen in Menge, das Auge erfreuend.

Der umfangreiche Park umgibt das Schloz und seine Nebengebäude und schlieszt beide Teiche in sich ein, den GROESZEREN vor, den KLEINEREN hinter dem Schloz. Im groszen Teich ist eine kleine, sehr anmutige INSEL. Auf einer HALB-INSEL steht der kleine APOLLONTEMPEL, ein jetzt geschlossenes Gebäude. Bei diesem ist eine künstliche QUELLE, deren Wasser von einer Nixe in den Teich gegossen wird. Im Wasser schwimmen wilde Enten, die im Schilf ihre Brutstätte haben. Auch Wasserhühner leben hier. Verschiedene Arten von Fischen, so

Forellen, Barsche, Karpfen, Hechte u. a. leben im groszen Weiher. In seinem Seitenarm sehen wir wieder eine Insel mit einem TEEHAUS.

Schönborn besaz in früheren Zeiten viele WASSER-KUENSTE. Diese Springbrunnen waren sehr schön. Bezüglich ihrer soll sich FRIEDRICH II. von Preuszen geäuszt haben, er wolle, wenn er 10 Köpfe hätte, alle hergeben, um Schönborn mit seinen herrlichen Wasserkünsten zu sehen. - Beschaulichen Besuchern des Parkes bieten die BAEUME manch Interessantes. Viele herrliche Stücke, manche über 100 Jahre alt, stehen hier, so Eichen, Buchen, Linden, Fichten, Blaufichten, Krummholzkiefern u. a. Steht man im Park vor dem Eingang zum Schlosz, so sieht man an der rechten Ecke die so schöne TRAUERBUCHE in einem der gröszten Exemplare ihrer Art in ganz Europa. Sie bildet mit ihren, bis auf die Erde herabhängenden Aesten unter grünem Dach einen förmlich blutroten Kegel, in dem eine kleinere Gesellschaft genügend Platz findet. In nächster Nähe der Trauerbuche ist eine Gruppe von schönen, alten Kastanienbäumen. Auf dem "groszen Feld" im Schloszpark steht eine der gröszten Eichen der Umgebung. Ein sehenswertes Gegenstück zur Trauerbuche ist die TRAUERWEIDE hinter dem Schlosz beim kleinen Teich, die ihre Zweige bis ins Wasser herabhängen lässt. Jasmin und Flieder duften im Schloszpark berückend zur Lenzeszeit.

Ueber die Gölle und den Mühlbach führen im Parkgelände etliche Brücken. Die "BLUMENBRUECKE" nächst der Blutbuche wird im Mai mit Vergiszmeinnicht, im Juni mit Rosen, in anderen Monaten mit den jeweils blühenden Blumen geschmückt. Die "Autobrücke" gemahnt ans technische Zeitalter.

Auch die hiesige VOGELWELT ist nicht uninteressant. Der bekannte Wiener Vogelstimmenkenner Dr. Hand FRANKE schätzt in einer mit dem Verfasser gehaltenen Unterredung die im Schloszpark lebenden VOGELARTEN auf 100. Schon infolge der alten Baumbestände sowie der an vielen Stellen des Parkes zu treffenden Ueberführtheit hält dieser, was Vogelreichtum anbelangt, einen Vergleich mit dem berühmten Burgpark zu Laxenburg aus. Der Kuckuck ruft Junker Lenz in den Park, krächzend lässt sich der schöne Fasan hören, klagend schlägt die Nachtigall.

Von sonstigen Tieren seien erwähnt: Hasen, Kaninchen und Eichkätzchen im öffentlich zugängigen Schloszpark, Fasane, Rehe und Füchse im abgetrennten Fasangarten.

Schreiten wir im Park weiter! Hübsch ist der

"Sternblick" unmittelbar vor dem Saal des Erdgeschosses des Schlosses. Man vergesse nicht auf den schönen Durchblick durch diesen Saal gegen den kleinen Weiher zu ! Stimmungsvoll rauscht die Gölle, in gleichen Abständen vom Schlag der Uhr des SCHLOSZTURMES melancholisch unterbrochen. Auf gewöhnlichen, geschotterten und betonierten Wegen und Strassen kann man stundenlange Spaziergänge machen. Der Park ist zum geringen Teil französisch gehalten, zum groszen Teil ein Wildpark. Abwechslung bieten uns sattgrüne Wiesen, Getreideäcker, Waldbestände, die an vielen Stellen an den echten und rechten Wald erinnern, die beiden Wasserläufe und die Teiche. So ist der Schönborner Schloszpark in Wahrheit ein "herrliches Naturdenkmal", wie er auch in einer behördlichen Verlautbarung genannt wird. Er ist auch immer allgemein zugänglich, obwohl dieses Entgegenkommen des Schloszherrn durch ständige Uebertretung der Parkordnung durch verbotenes Radfahren und durch Baden im Weiher "gelohnt" wird. Nach dem Umsturz wurden sogar mehrere Standbilder von böser Hand mutwillig schwer beschädigt.

#### SCHLOSZ SCHÖNBORN.

Neben der Gölle erhebt sich das gräfliche Schlosz  
mit Terrasse,

Steinerne Standbilder stehen an des Daches vorderen  
Ecken.

Im 13. Jahrhundert war an Stelle des Schlosses eine kleine Veste, die später HANS von PUCHHEIM 1575 vom Kaiser Maximilian II. zu Lehen erhielt. Schlosz Schönborn, einen der schönsten Edelsitze von Nieder-Oesterreich, liess FRIEDRICH KARL Graf Schönborn durch seinen Baumeister Lukas von Hildebrandt in den Jahren 1715 - 1723 erbauen. (Siehe Koller "Der Hollabrunner Kreis", S. 70). Als der Graf nach Niederlegung seines Amtes als österreichisch-deutscher Aussenminister in seine märchenhaft glanzvolle Residenz in Würzburg übersiedelte, stand Schönborn meist unbenützt. Nur ab und zu stiegen hier Mitglieder des allerhöchsten Hofes auf der Durchreise ab. Schlosz und Meierhof sind in Barock gehalten. Das Schlosz enthält in seinem herrschaftlichem Teil Pracht- und Repräsentationsräume, Speisesäle, Arbeits- und Schlaf-, Gesellschafts- und Fremdenzimmer sowie ein Lichtspieltheater und mehrere Sammlungen. Bestünde das ganze Schlosz nur aus einem einzigen Flügelbau, so wäre dieser schon sehenswert zu nennen. Im 1. Stock und im Erdgeschoss befindet sich je ein groszer Saal. Von dem im 1. Stock gele-



genen Saal, dem "großen oder roten Salon" aus treten wir auf die Terrasse. Von dieser genießt man den Ausblick auf die Blumenreppiche, die zum großen Teil von steinernen Vasen abgegrenzt werden. Im Salon selbst stehen eingelegte Möbel aus dem Mittelalter; alte Waffen, mit Gold und Elfenbein verziert, sind hier zu sehen. Die Gänge sind nicht nur mit vielen Bildern und Kupferstichen deutscher und italienischer Meister geschmückt, auch viele Geweihe sind hier - sie alle lassen in den Schloszherrn sowohl Freunde der Kunst als auch solche des Weidwerks erkennen. Da gibt es einen Pelikan aus Albanien, dort hängt ein Zwanzigergeweihe eines Hirsches, hier wieder Jagdbeute aus der Umgebung des Schlosses und von den Karpathen. Aus den vielen Gemälden und Stichen auf den Gängen und in den Räumen kann man aus der Geschichte derer von Schönborn ein GUß Teil der Geschichte Oesterreichs, Ungarns und anderer Staaten herauslesen.

Das Schloß hat eine herrschaftliche Prunkstiege und mehrere Diener- oder Nebenstiegen. Gesprengeltes Parkett, aus verschiedenen Hölzern hergestellt, bildet die Fußböden. Mächtige Luster hängen von den Decken herab. In der Sattelskammer sind auch die Geschirre für die Pferde des Prunkwagens. So zeigt sich hier noch ein Abglanz der Pracht alter Edelsitze. Manchmal glaubte der Verfasser, wenn er auf Schloß Schönborn verweilte, um Beiträge für die Abfassung dieses Artikels zu sammeln, in früheren Zeiten zu leben und er dünkte sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Doch horch - auf einmal rief eine unsichtbare Gestalt vom Schloszdach herunter aus einem Draht heraus: "Halloh, halloh - hier Radio Wien .....

Nun einige Worte über die SAMMLUNGEN des Schlosses! Zu diesen gehören die reichhaltig ausgestattete Bibliothek, das Archiv, die Gemäldesammlung und etliche naturwissenschaftliche Gegenstände. Die Gemälde sind nicht in einem eigenen Saal des Schlosses untergebracht, sondern da und dort in verschiedenen Räumen und Gängen zahlreich zu finden. So hängt im "großen Salon" ein Bild des Schloszherrn Friedrich Karl (+ 1932) im Magnatenkostüm, gemalt von LASZLO. An der Prunkstiege ist im Bild KONRAD, Ritter und Herr von Schönborn. Er fiel in der Schlacht auf dem Marchfeld gegen König Ottokar 1278. Ebenfalls an der Prunkstiege hängt das Gemälde GEORGS, des Ritters und Herrn von Schönborn. Er war Rhodiserritter, starb auf der Insel Rhodos und liegt auch dort begraben. Ein Werk aus der Meisterhand des Hans OANONS

## 80 Schönborn.

stellt Franziska Gräfin von SCHÖNBORN-TRAUTTMANSDORFF (1844-1898) vor. Alte Meister wie P.P. RUBENS u.a. sowie ein Zimmer mit Alt-Wiener Porzellan erfreuen das Auge des Kenners, ausserdem viele Bilder aus Altwiens längst verschwundener und doch so gern erwähnter Zeit. Unter den naturwissenschaftlichen Gegenständen ist der Schädel eines 1910 in einem Schloszteich gefangenen Riesenhochtes.

Früher wurde das Schloß durch eine Zentralheizung geheizt. Jetzt prasselt wieder lustig das anheimelnde Holzfeuer in den Kaminen wie damals, da "Seine hochfürstlichen Gnaden", der kunstsinnige Bauherr des Schloßes, seines Namens FRIEDRICH KARL, durch die Prachträume würdevoll dahinschritt. In manchen Zimmern verbreiten alte Oefen, Meisterstücke der damaligen Töpferkunst, eine wohlige Wärme.

Schloß Schönborn wurde von dem akadem. Maler Karl FELKEL im Auftrag von Elise (Gräfin) Schönborn gemalt. (Siehe auch die Abschnitte "Felkel" in den Artikeln Stockerau und Sierndorf!)

### DIE SCHLOSZGEMEINDE.

Schloß Schönborn bildet mit seinen ungefähr 160 Insassen die "Katastralgemeinde Schönborn" und gehört zur Ortsgemeinde Göllersdorf im Bezirk Hollabrunn. Die einzelnen, im Schloßpark stehenden Häuser sind gesondert mit Nummern versehen. Schönborn ist in mancher Hinsicht eine, wenn auch sehr kleine wirtschaftliche Einheit für sich. Es finden sich hier eine motorisch betriebene Wasserleitung, ein eigenes Elektrizitätswerk mit Dieselmotoren, Turbinen, Akkumulatoren, die nicht nur das Schloß selbst, sondern auch einen Teil der benachbarten Ortschaft Mallebern mit Strom versorgt; weiters eine Dampfwascherei und eine Schneiderei, Tischlerei, Schlosserei und Gärtnerei, dann Stallungen, Wagenräume und Garagen; eine Tabak- und Ansichtskartenhandlung, ein Tennisplatz und auch ein Hundezwinger fehlen nicht.

### Zur Chronik der Schloßzinsassen.

Was die Personalgeschichte des Schlosses betrifft, so verweist der Verfasser auf den eigenen, später zu findenden Abschnitt "Aus der Geschichte des Geschlechtes derer von Schönborn". Weiters ist zu vermelden:

SCHERER Wilhelm, Germanist, Literaturgeschichtspräsident, geboren zu Schönborn 26.4.1841. Er las über deutsche Sprache und Literatur an den Universitäten in Wien, Straszburg und Berlin. Seit 1884 war er auch Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften. Als Universitätsprofessor hatte er mit

seinen Hörern eine eigenartige akademische Schule von vorwiegend literargeschichtlicher Forschungsart begründet. Von seinen Werken seien genannt: Zur Geschichte der deutschen Sprache". Gemeinsam mit Müllenhoff gab er die "Denkmäler deutscher Poesie und Prosa" heraus. Er starb am 6.8.1886.

AMBCS Nikolaus, Ing., ist Forst- und Güterdirektor zu Schönborn. Der Verfasser dankt ihm viele interessante Auskünfte.

#### FESTE UND VERANSTALTUNGEN AUF SCHLOSZ SCHÖNBORN.

Unter den Festlichkeiten, die im Schloszbann alljährlich stattfinden, sind das WETTFAHREN mit Kraftfahrzeugen am Fronleichnamstag, das Erntefest und die Autowettfahrt im September zu nennen. Die Wettfahrt am Fronleichnamstag ist schon herkömmlich geworden. Dieses Auto- und Motorradrennen vereinigt bis zu 100 Fahrzeugen und bis zu 3000 Zuschauer. Für dieses Rundrennen im Schloszpark werden Geld-, Ehren- und Widmungspreise ausgesetzt. Gefahren wird nach dem "internationalen Sportgesetz des Oesterreichischen Automobilklubs."

In einem dem Schlosz benachbarten Wald wird auch die SONNENWENDE gefeiert.

Das alljährlich nach der Ernte veranstaltete ERNTEFEST wird für alle Schloszinsassen, besonders für die Beamten, die ständigen und die Saisonarbeiter vom Schloszherrn gegeben.

Manchmal schon versammelten sich die Schloszinsassen und Gäste aus der Umgebung auf dem ROLLSCHUHPLATZ, um hier dem Rollschuhlauf oder dem Tanz zu obliegen.

Aus der Geschichte des herrschaftlichen, ritterlichen, später freiherrlichen und schlieszlich reichsgräflichen Geschlechtes derer von Schönborn;

So mancher Schönborn hat sich um die Allgemeinheit sehr VERDIENST gemacht. Verschiedene Mitglieder des Geschlechtes betätigten sich auch als Förderer der Baukunst und Malerei, heute lebende als Freunde des Sportes. "Die Fürsten aus dem Hause Schönborn, die verschiedene Bischofstühle innehatten, darunter der abgenannte (Johann Philipp Franz) verwendeten unseren Meister ((den Artillerieobersten, Architekten und Universitätsprofessor Balthasar NEUMANN)) zu allen einschlägigen Arbeiten. Denn zu ihren Ehren sei es gesagt: es waren sehr bau- und kunstliebende Herren. Neumann war ihr Familienarchitekt". So spricht Stephan WEHNERT in seinem interessanten Werk "Die Residenz in Würzburg". (Prometheus-

verlag in Würzburg). Etliche Schönborn waren in ihrer Würde als Bischöfe von Würzburg zugleich auch HERZOGEGE von Franken, als solche auch weltliche HERRSCHER bis 1795.

Nun bespricht der Verfasser etliche HERVORRAGENDE Mitglieder des Hauses.

Johann PHILIPP (1605 - 1673), Fürstbischof von Würzburg, 1647 Erzbischof und Kurfürst von Mainz, Erzkanzler des Reiches, bemühte sich eifrig um das Zustandekommen des westfälischen Friedens. Er zog auch LEIBNIZ in seine Dienste und übte vor allen geistlichen Fürsten Deutschlands als erster RELIGIONSDULDUNG aus. Auch stellte er auf Anregung des Dichters Friedrich von SPEE die Hexenprozesse ein. Ihn ehrt eine Marmorbüste in der großartigen deutschen Ruhmeshalle "Walhalla" zu Donaustauf bei Regensburg. Er erscheint auch in einem Bilde auf Schloß Schönborn.

LOTTAR FRANZ, Freiherr von, 1655 - 1729. - War seit 1695 KURFUERST von Mainz. Unter ihm begann, wie der Kunstschriftsteller Otto Albert WEIGMANN ausführt, "für die deutsche Kunstgeschichte jene glanzvolle Zeit, die man mit einiger Berechtigung das Zeitalter der Schönborne nennen kann." Die Schönborne erlangten durch kunstsinnigen Gebrauch ihres Reichtums eine künstlerische Bedeutung.

PHILIPP FRANZ, gestorben 18.8.1724, wird ebenfalls als kunstsinnig gerühmt.

FRIEDRICH KARL Graf von Schönborn, 1674 zu Mainz geboren, wurde unter Kaiser Josef I. Reichsvizekanzler, also MINISTER des AEUSSEREN. Man nannte ihn wegen seiner Klugheit das "Deutsche Orakel". Er sprach geläufig deutsch, lateinisch, französisch, italienisch und spanisch. Friedrich Karl, der 1734 Wien für immer verliesz und in seine fränkische Heimat zurückkehrte, blieb, wenn auch in der Ferne weilend, für Göllersdorf und seine Umgebung noch immer ein eifriger Wohltäter. Er war künstlerisch sehr begabt, förderte die Ausstattung und Vollendung der Würzburger Residenz und entwarf den Plan zum dortigen SPIEGELZIMMER, das kleiner, aber schöner ist als der Spiegelsaal von Versailles. Wehnert nennt Friedrich Karl, der 1746 gestorben ist, mit Recht den "erhabenen Förderer der schönen Künste". Dieser Schönborn war der kunstsinnigste Kavalier auf Würzburgs hohem Bischofsstuhl.

FRANZ PHILIPP erhielt als Haupt einer reichsunmittelbaren Grafenlinie 1829 den Titel "ERLAUCHT".

FRIEDRICH, Graf, 1841 - 1907, österreichischer

JUSTIZMINISTER, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes. Sein Gemälde, in Oel gemalt von Kasimir POCHWALSKI, ist im Besitz des genannten Gerichtshofes in Wien.

FRIEDRICH KARL, Reichsgraf Schönborn-Buchheim, vormaliger Schloszherr auf Schönborn, Göllersdorf und Enzersdorf im Thale in Nieder-Oesterreich, sowie auf Beregvar in der Tschechoslowakei, Burgherr auf der Weyerburg, Palastherr zu Wien in der Inneren Stadt, (Remngasse 4), Majoratsherr, von 1903 - 1932 Chef des Hauses, gewesener wirklicher Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, Ehrenbürger von 28 Gemeinden des politischen Bezirkes Hollabrunn und von 2 Gemeinden des politischen Bezirkes Korneuburg, Reiteroffizier d.R., Gutsbesitzer, Patronatsherr verschiedener Kirchen, Besitzer der grossen silbernen Medaille des Landesbienenzuchtvereins und des Ehrendiploms für Verdienste um die Bienenzucht usw. - Ueber seine Anregung wurden zahlreiche Kraftwagenrennen ins Leben gerufen wie das Semmering-, das Exelbergrennen, die Distanzfahrt Paris-Wien und andere sportliche, bzw. gesellschaftliche Veranstaltungen. - Er starb nach langem und schmerzhaftem Leiden in seinem Palast zu Wien im 63. Lebensjahr am 2.3.1932 und wurde am 4.3.1932 in die (reichsgräfliche) Familiengruft in der Loretokapelle nach Göllersdorf überführt, allwo er, zu seinen Ahnen versammelt, den letzten Schlaf schläft. Der Verfasser verdankte dem Schloszherrn viele interessante Auskünfte und erlitt durch sein Hinscheiden einen schweren Verlust. - Sein ältester Sohn

GEORG (Reichsgraf) Schönborn-Buchheim ist gegenwärtiger Schloszherr auf Schönborn, Göllersdorf, Enzersdorf i.Th. und Beregvar, Burgherr auf der Weyerburg, Palastherr zu Wien in der Inneren Stadt, Chef des Hauses seit 1932, Majoratsherr und Fideikommisszherr. - Die (reichsgräfl.) Hausfarben sind rot und gelb.

#### 42.) G ö l l e r s d o r f

(bei Schönborn, zum Unterschied von Göllersdorf bei Znaim) ist ein Markt. Früher hiesz es "Gelantesdorf" und wurde urkundlich zum 1. Mal 1320 erwähnt. Göllersdorf möchte der Verfasser das "dreitürmige" nennen; der erste von Schönborn aus ist jener der grossen Pfarrkirche, der 2. ist der Schloszturm, also der der "Anstalt" und der 3. der der Loretokapelle. Dieser ist in der Mitte weiszgrau, oben rot. Sehenswert ist die PFARRKIRCHE schon wegen ihres Altares,

der mit seiner kleinen Kuppel in wirkungsvollem Lichte erstrahlt. Die Kirche ist in Barock erbaut von dem Architekten Universitätsprofessor und Artillerieobersten Balthasar NEUMANN (†1735), der im Stiegenhaus der ehemaligen glanzvollen Schönbornischen Residenz zu Würzburg abgebildet erscheint.

Veit Albrecht und Hans Christoph von PUCHHEIM gelten als die Erbauer des Schlosses zu Göllersdorf in seiner heutigen Anlage, die auf das 16. Jahrhundert zurückzuführen ist. Das SCHLOSZ diente zuerst den Herren von Puchheim als Residenz. Der ältere Teil reicht ins 15. Jahrhundert hinein. Von dem einst stolzen Renaissancebau ist nur mehr wenig übrig. Manche Kunstgegenstände sind nach Kreutzenstein gekommen. Die Kapelle ist spätgotisch, das Portal (gegen den Markt zu) in Spätrenaissance gehalten. Mit dem Puchheim-Wappen ist das der Bischöfe von Wr. Neustadt verbunden, weil ein Puchheim Bischof zu Wr. Neustadt war. Das Schloß ist ein regelrechtes Viereck mit einem grossen Hofraum und war wie Sierndorf ursprünglich eine Wasserburg. Schloß Göllersdorf wurde 1874 in eine Strafanstalt umgewandelt, wobei vieles baulich Interessante vernichtet wurde. Vom Schloß, der jetzigen "Anstalt", sagte EIGNER mit Recht: "Von den vielen, die täglich an ihm vorübergehen, denkt vielleicht keiner daran, dasz die hohen Säle und Gemächer einst bei herrlichem Lichterglanz, prächtigem Blumenschmuck und rauschender Musik frohe Feste gesehen... so vergeht die Herrlichkeit der Welt". Noch in späterer Zeit gab es Festlichkeiten auf Schloß Göllersdorf. Denn auch NACH der Fertigstellung des Schlosses Schönborn bezogen die Schönborne zeitweilig das Schloß Göllersdorf. So empfing Friedrich Karl Graf Schönborn 1731 allhier auf Schloß Göllersdorf den Gütweiger Abt Gottfried Bessel, den Propst von Klosterbruck. Im Schloß war die Männerstrafanstalt bis 1931 untergebracht. Dann wurde hier eine "Bundeserziehungsanstalt für erziehungsbedürftige Jugendliche" eingerichtet.- Die lateinische Inschrift auf dem Torbogen, der ins Schloß, also in die jetzige "Anstalt" führt, besagt, dasz Franz Anton Graf von Buchhain (=Puchheim) Bischof von Wr. Neustadt, für den nach Lissabon reisenden Karl III., den vorherigen Erzherzog Karl, diese Steinmasse aufgeführt habe. Eigner meint, dasz dieses Portal erst nach der Abreise Karls aus Göllersdorf aufgeführt worden war, vorher hätte man sich mit einer Art von Schablone begnügt. Ende 1712 reiste dann Karl auf seiner Rückreise von Lissabon nach Wien wieder durch Göllersdorf mit 95 Postwagen,

20 Rüstwagen der kaiserlichen Kammergüter, 680 Wagenpferden und 70 Reitpferden.

Auf dem Platz steht eine MARIENSAEULE, die zu den schönsten des Landes zählt. Sie wurde anlässlich der Pest im 2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zufolge eines Gelübdes auf Veranlassung Friedrich Karls, Grafen von Schönborn, nach einer Zeichnung von Johann Lukas HILDEBRANDT, dem Großmeister des Barocks, von einem unbekanntem Künstler geschaffen. Unterhalb des Pfarrhofes, bei der Strassenbiegung steht ein Standbild des hl. Johann Nepomuk. Oberhalb der Marienpestsäule steht ein Pestkreuz. Der Pranger stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Friedrich Karl, Graf von Schönborn-Buchheim, Bischof von Würzburg, legte die Erbgruft der Schönbornen in der Loretokapelle an, wo auch Herz, Zunge und Eingeweide von ihm beigesetzt sind. Die Loretokapelle, auch "Spitalskirche" genannt, ist auch ein Werk Balthasars Neumanns.

Nun folgen einige Beiträge zur CHRONIK von Göllersdorf.

Aus dem Geschlechte derer von Puchheim:

Christoph III., General-Land-Feld-Zeugmeister, befreite 1646 unser Heimatland von den Schweden. Sein Enkel

Franz Anton, der letzte derer von Puchheim, erhielt, ohne die Weihen empfangen zu haben, zu Passau die Domherrschaft, verzichtete aber auf diese Würde und heiratete Judith, Gräfin von Herson. Nach kinderlosem Tod seiner Gemahlin ging er wieder zum geistlichen Stand, wurde zum Priester geweiht, später Bischof von Wr. Neustadt, wo heute noch eine kleine, schmale, architektonisch interessante Gasse neben dem Propsthof, der früher der Bischofssitz war, den Namen Puchheimgasse führt. Bischof Graf Puchheim starb 1718.

Göllersdorf war im Türkenjahr 1683 eine Zufluchtsstätte, der nahe HABERG wurde für Signalfeuer verwendet.

EIGNER Otto, Weltpriester, schrieb: Beiträge zur Geschichte des Marktes Göllersdorf und seiner Nachbarorte Viendorf, Untergrub, Schönborn, Ober-Mallebern, Bergau, Obergrub, Porrau, Grosz-Stelzendorf, Eitzersthal, Wischathal und Breitenwaida. Wien 1914.-Im Buchhandel vergriffen.

FRANKE Hans, Dr. der Philosophie, geboren in Wien, stammt mütterlicherseits aus Göllersdorf, wo er auch einen grossen Teil seiner Jugend verbrachte. Er machte sich einen Namen als gewiegter Kenner von Hunderten von Vogelstimmen, die er geschickt und täuschend nachzuahmen versteht. Er

unternahm eigene Beobachtungen und Führungen fremder Interessenten in den Göllersdorfer Wäldern, im Schlozspark zu Schönborn und an anderen Orten. Hiebei hat er in den Göllersdorfer Wäldern mehr als 65 Gattungen von Singvögeln festgestellt, eine Zahl, die man sonst selten trifft. Dr. Franke sprach auch wiederholt über das Thema der Vogelstimmen in Radio Wiën. Er ist 2. Vorsitzender des "Oesterreichischen Lehrervereines für Naturkunde" und unterrichtet als **FACHLEHRER** an der Hauptschule in Wien, X. Pernerstorfergasse 30.

STADLER A. von; aus Göllersdorf, wurde Maler in München.

#### VERKEHR UND AUSFLUEGE.

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35, Hollabrunn, Znaim u. a. Orten. - Der Nordwestbahnhof Göllersdorf ist nur wenige Minuten vom Weichbild des Marktes entfernt. - Ein empfehlenswerter Weg führt zum groszen Teil durch einen schönen Wald

- a) von Göllersdorf-Bahnhof zum Forsthaus im Gflötz  $1\frac{1}{4}$  Stunden, rot,
- b) vom Forsthaus im Gflötz nach Hollabrunn, 2 Stunden, rot.

Fast unberührte Waldbestände finden sich hier in der Umgebung von Göllersdorf und zeichnen sich durch eine idyllische Ruhe aus.

### Die Weierburg und ihre Umgebung.

#### 43.) Die Weierburg.

Weierburg, früher auch Weyerburg, Burg mit Dorf, wird urkundlich zum 1. Mal 1317 erwähnt und ist östlich von Hollabrunn, nordöstlich von Göllersdorf gelegen. Ueber diese Burg berichtet Hofrat Binder in seinem sehr interessanten Werk "Die nieder-österreichischen Burgen und Schlösser" (II. 112) "...zeigt heute beinahe das gleiche Aussehen wie nach der Schwedenzeit die Abbildung von Vischer. Düster., altersgraues Gemäuer in Baumgrün. Graben trockengelegt, aber erhalten. Steinbrücke, Rundbogentor... rechts der neuere Teil mit Kapelle. Das einstöckige Schlozgebäude umschlieszt zwei Höfe...." Auf der Weierburg sind mehrere Bilder: Alexei, Diana auf der Jagd, Kleopatra; Palastbauten u. a. - Alexei, Groszfürst von Ruszland, soll auf der Flucht 1715 einige Zeit auf der Weierburg verborgen gewesen sein. Vom 1. Stock der Burg aus genieszt man eine schöne Fernsicht.



In der Nähe sind mehrere türkische HASELNUSZBAEUME, die auch Früchte tragen.

Burgherr auf der Weierburg ist Georg (Reichsgraf) Schönborn-Buchheim, (siehe "Schönborn"!)

Forstverwalter allhier ist AICHINGER Franz, dem der Verfasser viele Auskünfte dankt.

Vom Meierhof der Weierburg zweigt man ab auf blauer Markierung und geht über Wiesen und durch Wald über den Ort Magersdorf nach Hollabrunn in  $2\frac{1}{2}$  Stunden blau.

Von der Weierburg über Maria.thal nach Hollabrunn gelb in  $2\frac{1}{2}$  Stunden.

AUTOBUS nach Hollabrunn, Enzersdorf i. Thale und anderen Orten.

Die nächsten BAHNHÖEFE der Nordwestbahn sind:

Hollabrunn,  $2\frac{3}{4}$  Stunden entfernt,

Göllersdorf 3 Stunden entfernt.

44.) Enzersdorf im Thale.

Schloß mit Dorf. Jenes wurde 1506 umgebaut, 1529 von den Türken belagert, 1683 gebrandschatzt. - 1816 stand das Schloß noch, von einem Wassergraben umgeben, in voller Pracht da. - 1834 bis 1838 unter Philipp Graf SPANGEN neuerbaut; wenige Jahre vor dem Weltkrieg ging es aus dem Besitz des Grafen Spangen in den der Grafen von Schönborn-Buchheim über, von denen der jetzige Chef des Hauses, GECRG, auch Schloßherr auf Enzersdorf im Thale ist. Ueber Spangen siehe Stockerau, über Schönborn siehe Schönborn! In Enzersdorf wohnte zu Beginn der Neuzeit "Wolf Christoph von Enzersdorf", der ein Wappenbuch verfasst hat. Die hiesige Kirche ist neugotisch aus 1897.

AUTOBUS nach und von Weierburg, Hollabrunn und anderen Orten. - Die nächsten Bahnhöfe sind: Hollabrunn 4 Std. entfernt, Göllersdorf  $4\frac{1}{2}$  Stunden, Ernstbrunn 4 Stunden.

Von Sonnberg bis zur Riegersburg.

45.) Sonnberg.

Durch eine schattige Allee blicken wir zwischen zwei Häusern hindurch auf ein altes, viereckiges Schloß, das an seiner Westseite einen Turm trägt. Ueberrascht sehen wir einen breiten Graben, der, mit Wasser gefüllt, zum Tummelplatz vieler Fische geworden ist. Ueber den Graben führt eine steinerne Brücke in den äusseren Schloßhof, der mit dunklen Fichten, mächtigen Christusdornbäumen und breitkronigen Pla-

tanen bepflanzt ist. Das Schloß selbst ist zwei Stockwerke hoch. Auf seiner Südsseite ist ein herrlicher Park. Ueber dem kunstvollen, sandsteinern Tor ist das Wappen der Grafen von GILLEIS, die in der Hollabrunner Pfarrkirche eine Gruft haben. Nach Durchschreitung des mächtigen Torbogens gelangen wir in den Hof, in dessen Mitte sich ein venezianischer Brunnen befindet. An der mit Efeu bewachsenen Nord- und Südsseite des Hofes prägen die in Stein gehauenen Wappen der Dietrichstein und der Schönborn. Ueber eine breite, steinerne Freitreppe gelangen wir in einen hohen, groszen Vorraum, der mit einer herrlichen, wenn auch alten Holzdecke geziert ist. Anschliessend daran empfängt uns ein gemütlicher, gewölbter Raum. Hier ist auch ein groszer, aus der Zeit Ludwigs XIV. stammender Kamin. Durch eine kunstvoll geschnitzte Tür betreten wir die SCHLOSZ BUECHEREI, die Tausende von Bänden zählt. Die Wände der Gänge sind mit alten Wappen und mächtigen Geweihen der früher hier vorgekommenen Hirscharten geschmückt. Im Vorraum des zweiten Aufganges hängen an den Wänden Wappen und ausgestopfte Tierschädel. Um den Teich herum führt ein breiter, von Kastanien eingesäumter Weg. Die hier stehenden Eichen werden auf 300 Jahre geschätzt.

Die Veste Sonnberg wurde 1231 zerstört, 1596 wurde hier eine Wasserburg erbaut, aus der das Schloß hervorging. Die Begründer des hiésigen Edelsitzes waren die Herren von SUNBERG, die eine Sonne mit 7 Strahlen im Wappen führten. Nach dem Absterben dieses Geschlechtes hatte Schloß Sonnberg Herren aus verschiedenen Adelsfamilien. Die Fürsten von Dietrichstein verkauften es 1870 an die Reichsgrafen von Schönborn. Jetzt ist Schloßherr auf Sonnberg ALFRED Prinz zur LIPPE, der mit Franziska, geb. Komtesse Schönborn, der älteren Tochter des 1932 verschieden Reichsgrafen Friedrich Karl, vermählt ist.

Das Dorf selbst ist eine fränkische Niederlassung. Auch Sonnberg war im Türkenjahr 1683 als Zufluchtstätte bestimmt. - Hier lebte um 1590 der gelehrte, protestantische Prediger Konrad KIRCHER.

Zur LITERATUR über Sonnberg führt der Verfasser an:

1.) PROELL Laurenz, Professor, : "Die Herren von Sonnberg." (Wissenschaftlicher Aufsatz zum 14. Jahresbericht des k.k. Staatsgymnasiums Ober-Hollabrunn, 1884, 40 Seiten.)

2.) In Franz KEIMS vieraktigem Schauspiel "Der Schenk von Dürnstein" (Wien, 1912, bei Gerlach & Wiedling) kommt eine "GISLA VON SUNNBERG", Schwester Hadmars von Kuen-

ring", vor.

AUTOBUS nach und von Hollabrunn und anderen Orten.

Die nächsten Bahnhöfe der Nordwestbahn sind: Hollabrunn  $\frac{5}{4}$  Stunden, Breitenwaida 1 Stunde entfernt.

#### 46.) H o l l a b r u n n .

(Früher Oberhollabrunn zum Unterschied von Niederhollabrunn im Gerichtsbezirk Stockerau.)

#### ALLGEMEINES.

|                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| Die Stadt hatte im Jahr 1930 | 5157 Einwohner, |
| " " 1853                     | 1752 "          |

Hollabrunn ist Sitz der Hauptmannschaft des politischen Bezirkes Hollabrunn, der infolge seiner Grösze in 4 Gerichtsbezirke zerfällt. Die Bedeutung der Stadt liegt in seinen vielen Ämtern und Schulen.- An der Gölzer und bereits im Hügelland, 240 m hoch gelegen.

Mehrere Humanärzte, ein Tierarzt und eine Apotheke; elektrisches Licht, Trinkwasserleitung, Strassenbespritzung, Schlachthaus mit Kunsteis und Kühlräumen; landwirtschaftliche Genossenschaftsmolkerei in der Gschmeidlerstrasse nächst dem Bahnhof unter der Leitung eines Akademikers.- Lichtspiele; Familien-, Sonnen-, Luft-, Wasser-, Dampf-, Wannen- und Schwimmbad mit Schwimmunterricht; Tennisplätze; Eislaufplatz, Rodelbahn, Scheibenschiessen, Jagdgelegenheit.

Sehenswürdigkeiten: Um diese zu besichtigen, machen wir einen Gang quer durch die Stadt. Schon nach wenigen Minuten erreichen wir vom Bahnhof aus dem Hauptplatz. Hier gibt es zwischen der Stadtapotheke und dem Gasthof auf der Strasse eine Stelle, von der aus man 6 Uhren sehen kann: 2 Uhren des Rathauses, 2 der Pfarrkirche, eine des Seminars und eine von einem Geschäftshaus. Das Haus 13 am Hauptplatz ist 1898 nach Plänen des Brünner Architekten Hugo Wanderley unter Anton Kopsas Bauführung in hübscher Sezession erbaut worden. Kein Besucher der Stadt versäume, die schöne Aussicht vom Platze unmittelbar vor dem Haupteingang in die (gräflich) Schönbornische Patronatspfarrkirche zu genießen. In der Kirche ist die Gruft der Grafen von Gilleis. Hinter dem Obergymnasium, das gleich hinter der Kirche steht, liegt auf dem Weg zum "Gflötz" der "Koliskopark". Eine Sehenswürdigkeit ist das reichhaltige städtische Museum. Im selben Haus ist das Weinbaumuseum untergebracht. Ein Teil der hiesigen Bevölkerung lebt nur vom Weinbau. Die Keller bilden ein eigenes Viertel jenseits des Bahnhofes. Schon nach einem kurzen Gang durch den Ort erkennt man ihn als reinliche, ja, geradezu schmucke Kleinstadt.

Diese hat ferner ein städtisches Krankenhaus, Post, Telegraph und Fernsprecher; zahlreiche Gasthäuser und 1 Kaffeehaus, sowie Gasthöfe (keine Hotelzimmersteuer!); Automechaniker, Benzin- und Ölpumpen, Autogaragen; Autotaxi, auch beim Zug. Tennisplatz, Touristen-, Verschönerungs- und Sportvereine.

VERSCHIEDENE BEITRÄGE ZUR LOKALCHRONIK VON HOLLABRUNN.

1.) UEBELBACHER Hieronymus, 1674 - 1741; Bauherr des ehemaligen Stiftes Dürnstein, stammt aus Hollabrunn; ihn ehrt die "Uebelbacherstrasse" beim Pröllplatz in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der Wiener Reichsstrasse.

2.) Auf der Strasse von Hollabrunn nach Schöngrabern steht zur Linken das Denkmal der hier 1805 und 1809 "ruhmvoll gefallenen österreichischen, russischen und französischen Krieger".-

3.) Der Bezirk Hollabrunn ist sehr gross und hat 4 Gerichtsbezirke. Chef der Hauptmannschaft ist Karl SEMSCH, beider Rechte Doktor und Ehrenbürger von sämtlichen 147 Gemeinden seines Bezirkes.-Zur Geschichte der politischen Konzeptsbeamten:

a) PFISTERER Lothar, (Edler von Aihof) war 1895 bis 1900 erster Konzipist der Hauptmannschaft, jetzt Schlozherr auf Grosz-Ruszbach. Siehe daselbst!

b) HARDEGG, Dr. Max Eugen, (Graf) zu Glatz und im Machland, Ende der 90er-Jahre Konzeptspraktikant bei der hiesigen Hauptmannschaft, später Gesandter des "Souveränen Malteser-Ritterordens".

4.) Staats-Ober-Humangymnasium (Amtlich "Bundesgymnasium") mit Latein und Griechisch als Pflichtgegenständen. Ge-gründet 1864 mit 4 Klassen; 1870 vom Staat übernommen und auf 8 Klassen erweitert; 1877 bis 1880 wieder nur vierklas-sig, heute achtklassig mit Parallelklassen und Matura.

Zur Geschichte der jetzt oder ehemals am Gymnasium wirkenden Professoren:

a) Direktion: CZERMAK Emmerich, Dr., ein Südmährer aus Datschitz, entstammte der Familie eines Steueramts-Oberinspektors, legte die Gymnasialstudien in Iglau, die Universitätsstudien zu Wien zurück, erhielt die Approbation für Geschichte und Geographie an Obermittelschulen sowie das Doktorat der Philosophie, wurde als Mittelschulprofessor

zuerst in Stockerau, dann 1909 - 1916 in Krems, 1916 - 1928 wieder in Stockerau verwendet. Hier war auch Leiter des KONVIKTES. 1921 wurde Dr. Czermak Landtagsabgeordneter für Nieder-Oesterreich und Präsident der nied-österr. Landes-Lehrer-Ernennungskommission, mit 1.8.1928 wurde er Direktor des Hollabrunner Gymnasiums und als solcher beurlaubt. Czermak wurde wiederholt UNTERRICHTSMINISTER und bekleidete diese Würde zum 3. Mal vom Feber bis Mai 1932. Nach seinem Ausscheiden aus dem Kabinett Buresch II wurde er geschäftsführender Präsident des Landesschulrates für Nieder-Oesterreich. Er ist auch 2. Präsident der Vereinigung "Akademische Studien- und Pilgerfahrten" usw.

b) HOFER Franz, Professor, geboren in Retz, vertritt als Gymnasialleiter den beurlaubten Direktor Minister a.D. Dr. Czermak.

c) PRODINGER Karl, Dr. der Philosophie, Professor, geboren 26.2.1875 zu Leoben in Steiermark, befaszte sich als Schriftsteller mit pädagogischen Fragen (1908 Reform des Noten- und Zeugniswesens) ferner mit Alpinistik, schöner Literatur und Volkswirtschaftslehre (besonders mit Finanz- und Währungsfragen). Wohnt in Korneuburg.

d) FORSTNER Leopold, geboren 1878 zu Leonfelden in Ober-Oesterreich, unterrichtet Zeichnen und Handarbeit; schuf verschiedene Mosaiken, Malereien und Denkmäler. Wohnt in Stockerau, Hauptstrasse 12. Siehe über Forstner auch die Artikel Stockerau und Korneuburg.

e) PROCELL Laurenz, Dr., schrieb "Die Herren von Sonnberg". Siehe Sonnberg! Ferner "...Nieder- und Oberhollabrunn ...". Ihn ehrt der Pröllplatz in Hollabrunn in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener) Reichsstrasse.

f) BECKER Anton Dr., trug am Hollabrunner Gymnasium Geschichte und Geographie vom 1896 bis 1898 vor, übernahm 1906 das geographische Seminar an der Wiener Lehrerakademie, war ab 1906 wieder in Hollabrunn tätig und zwar als Direktor der Lehrerbildungsanstalt, die er mit dem 1. Jahrgang eröffnete. Er verliesz sie 1910, um die Direktion der Lehrerbildungsanstalt in Wien-Landstrasse zu übernehmen, die er bis 1913 führte. Von 1913 - 1922 inspizierte er als LANDESSCHULINSPEKTOR Volks- und Bürgerschulen, Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten. Hofrat Becker ist seit 1923 auch Lektor für Methodik des geographischen Unterrichts sowie der Lehrwanderungen und Schülerreisen an der Wiener Universität. Zu seinen Schülern zählten Minister HEINL, Burgtheaterdirektor WILDGANS, Regis-

seur SCHULBAUM, weiters die heutigen Schriftsteller und zwar Landesschulinspektor Dr. Heinrich GUETTENBERGER, die Bezirksschulinspektoren E. WEYRICH und H. KAINDLSDORFER, die Professoren HIMMELBAUER, Leopold OPITZ, Dr. Anton SIMONIC u. v. andere. Hofrat Becker, ein hervorragender Kenner Nieder-Osterreichs, betätigte sich auch als SCHRIFTSTELLER und unternahm viele In- und Auslandsreisen. Zur Literatur über Hofrat Becker sei angeführt: "Neue Beiträge zur Methodik des erdkundlichen Unterrichts" von verschiedenen Verfassern unter der Leitung von Bezirksschulinspektor Kainldsdorfer und Prof. Dr. Leo Hellmer; FESTSCHRIFT aus Anlaß des 60. Geburtstages Hofrat Beckers, erschienen November 1928. - Ferner "Hofrat Dr. Anton Becker" von "H.O." erschienen in der "Oesterr. pädagogischen Warte", Nov. 1928, S. 271 - 272; weiters "Landesschulinspektor i. R. Hofrat Dr. Anton Becker" vom Gymnasial-Professor Leopold Opitz, erschienen in der "Oesterr. Pädagogischen Warte", Nov. 1928, S. 272 - 274. - Hofrat Becker wohnt in Wien, III. Sechskrügelgasse 12.

g-h) GRIPPEL Johann und MUELLER Alois, Doktoren, schrieben: "Zeitgenössische Berichte aus der Umgebung Oberhollabrunns über die Kriegsjahre 1805 und 1809"., erschienen im 32. Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums in Oberhollabrunn.

Von den ehemaligen Hollabrunner Gymnasiasten seien erwähnt: PAMER Ignaz, Dr., studierte von 1881 am hiesigen Obergymnasium, maturierte daselbst 1885, wurde Kommandant der Reitertruppe der Polizeidirektion Wien, Vizepräsident und auch LEITER der Polizeidirektion. - Siehe: Korneuburg-Dr. Pamer !

5.) Priesterseminar (amtlich "Knabenseminar"), Kirchenplatz 2; wurde 1880 von Wien nach Hollabrunn in das neue, nach Plänen von JORDAN und SCHMALZHOFER erbaute Gebäude verlegt.

6.) MUSEUM der Stadt Hollabrunn am Pröllplatz. - Allgemeine Besuchszeit Sonntag 10 - 12 Uhr. Eintritt 50g. Kustos ist Finanzrat Josef NOWOTNY. Sehenswert ist die reichhaltige, urgeschichtliche Abteilung.

7.) OPITZ (auch Oppitz) Leopold, geboren 1819 (Groszvater des Verfassers), k. k. Grundbuchsführer in Hollabrunn, verlebte hier seine letzten 23 Jahre und starb daselbst 1899, nachdem er seinem Vaterland Oesterreich im Staatsdienst mehr als 52 Jahre gedient hatte.

8.) LUSCHAN, Felix von, geboren 11.8.1854 in Hollabrunn, hervorragender Gelehrter für Menschen- und Völkerkunde. Er studierte in Wien Heilkunde, in Paris Anthropologie, richtete hier 1878 die österr.-ungar. Sammlung für Menschen- und Völkerkunde ein, wurde 1904 Direktor am Museum für Völkerkunde in Berlin. Von Luschan unternahm wissenschaftliche Reisen in Europa, Asien, Afrika und Australien. Er starb 7.2.1924 in Berlin. Ihn ehrt die Luschanstrasse in Hollabrunn, nahe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener)Reichsstrasse, beim Prüllplatz. Ueber Luschans Lebenslauf siehe die "Berliner Zeitschrift für Ethnologie" 1924!

9.) SCHIRNBÖCK Ferdinand, Radierer aus Hollabrunn, war ein namhafter Vertreter der aussterbenden Kunst des Kupferstiches und als solcher in weiten Kreisen des In- und Auslandes bekannt. An der Wiener Kunstakademie war er ein Schüler Sonnenleitners. Er folgte 1886 einem Ruf nach Buenos-Aires, blieb dort 6 Jahre in eifriger künstlerischer Tätigkeit, schuf neben zahlreichen Portraits ganze Reihen von Bildern für Banknoten und Briefmarken und erwarb sich auf diesem Sondergebiet eine hohe Meisterschaft. 1892 kehrte er nach Wien zurück und stach die Bilder für die Noten der österr. Bank und die spätere österr. Nationalbank. Schirnböck hat auch das Bildnis des um die Luftschiffahrt hoch verdienten österreichischen Fliegers Wilhelm KRESZ auf den öst. Flugmarken des Jahres 1922 in Stahl gestochen, ebenso die Bildmotive auf den Schillingmarken von 1929. Sein Ruf brachte ihm auch viele Aufträge von ausländischen Banknotenanstalten und Postverwaltungen ein. Schirnböck, der 1929 anlässlich seines 70. Geburtstages zahlreiche Ehrungen empfing, war viele Jahre auch Vorstand der Künstlervereinigung "Hagenbund". Er starb, 71 Jahre alt, am 16.9.1930. Ihn ehrt die Schirnböckstrasse in der Nähe der Abzweigung der Sonnbergstrasse von der (Wiener)Reichsstrasse. (Verfasst zum Teil nach der "Neuen Freien Presse" vom 18.9.1930).

10.) BAYER Josef, Dr., Direktor der menschenkundlichen vorgeschichtlichen Abteilung des naturhistorischen Museums in Wien, geboren in Hollabrunn am 10.7.1882 als Sohn des Landesgerichtsrates Dr. Josef Bayer. Er beschäftigte sich schon als Student mit der Erforschung der Urgeschichte seiner engeren Heimat; kam 1907 ans Wiener naturhistorische Hofmuseum, machte den Weltkrieg als Offizier vom Anfang bis Ende an der Front mit. Er leitete selbst Ausgrabungen im Gebiet von Gösing, Fels und Feuersbrunn im Bezirk Tulln. Dr. Bayer war

auch PRIVATDOZENT für Urgeschichte des Menschen an der Wiener Universität. Er wies der Eisforschung neue Wege, gab eine eigene internationale Zeitschrift "Eiszeit und Urgeschichte" heraus und war auch Vorsitzender des 1922 von ihm begründeten "Instituts für Eisforschung" in Wien, I. Burgring 7. Unter anderem verfasste er die reichbebilderte Chronik von Herzogenburg, die 1927 aus Anlaß der Erhebung dieses Marktes zur Stadt herausgegeben wurde. Er starb zu Wien am 23.7.1931. Seine Leiche wurde nach Herzogenburg überführt, im dortigen Rathaus aufgebahrt und in einem EHRNCRAB bestattet. - Die Totenmaske hat Helmut WOLFRAM, Präparator des Naturhistorischen Museums in Wien, abgenommen. Sie wurde am 19.10.1931 im HÖBARTH MUSEUM in Horn feierlich enthüllt. Dem Andenken Bayers ist das Doppelheft 6/7 aus 1931 der "Donaulandmonatshefte", deren Beiträger Dr. Bayer war, gewidmet. (Erschienen in Krems, bei Dr. Faber, Ob. Landstr. 12). Es enthält auch das Bild Bayers als Titelbild. Nach dem Gelehrten ist in Hollabrunn die Bayergasse benannt. Am Sonntag, d. 3.7.1932 wurde in dem genannten Ort am Geburtshaus Bayers eine Gedenktafel enthüllt. Für den Denkmalausschusz sprach Nationalrat Zarboch, für das Wiener Naturhistorische Museum dessen erster Direktor Hofrat Prof. Dr. Hans Rebel, im Namen der internationalen Fachwissenschaft sprach Prof. Dr. Karl Absolon, für das "magyar népzeti muzeum" und das archäologische Museum in Budapest Dozent Dr. A. Laban und namens der engeren Freunde und Museumskollegen Hofrat Prof. Dr. F. X. Schaffer. Nach Enthüllung des vom Bildhauer A. Hartig (Wien) geschaffenen Denkmals und Niederlegung von Kränzen trug der Gesangsverein von Hollabrunn ein Heimatlied vor, worauf Bürgermeister Richard Weislein die Gedenktafel in die Obhut der Stadtgemeinde übernahm.

11.) SEHER Leopold, Bezirksschulinspektor, Regierungsrat, Besitzer des Kriegskreuzes III. Kl. für Zivilverdienste, geboren am 15. Nov. 1875 zu Altstadt-Retz, N. Ce., besuchte die Lehrerbildungsanstalt zu St. Pölten, legte die Reifeprüfung 1895, die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen 1897, für Bürgerschulen 1898 ab. Seher war über 20 Jahre Bürgerschullehrer in Retz, ist Landes-Berufsvormund und über 1 Jahrzehnt Lehrer an der Privat-Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Retz. Er unternahm weite Reisen durch ganz Mitteleuropa, Frankreich, Spanien, Griechenland, Türkei, Kleinasien, Dänemark, Schweden und Norwegen und verfasste folgende Werke: "Sach- und



Bürgerkunde". A. Pichlers Witwe, Wien, schon vergriffen; "Lebensvoller Deutschunterricht an der ländlichen Arbeitsschule". Cesterr. Bundesverlag; "Deutsche Heimat, deutscher Herd". Ein Lesebuchwerk für Volksschulen. 3 Teile. Verlag Styria in Graz; "Am Wunderborn der Muttersprache". Ein Lesebuchwerk für Hauptschulen. 4 Teile. Verlag Styria, Graz; "Altmeister Goethe". Festschrift. Verlag Styria, Graz; "Pestalozzi, ein Wohltäter der Menschheit". Jordan, Hollabrunn; "Phantasie, Ulk und Humor". Selbstverlag - noch Vorrat; viele Kalendergeschichten und Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

12.) WINIWARTER Felix, (Ritter von), Dr., Obermedizinalrat, Direktor des Krankenhauses in Hollabrunn von 1881 bis 1931! Billrothschüler, bekannter Operateur, Ehrenbürger der Stadt. Ihn ehrt auch die Winiwarterstrasse, die von der Friedhofstrasse zum Amtsplatz führt. Er starb 1931.

13.) WINIWARTER Josef, (Ritter von) Dr., Direktor des Krankenhauses in Hollabrunn, Sohn der vorher genannten Arztes.

14.) Ueber das Krankenhaus siehe die Festschrift des Spitäles Oberhollabrunn von 1929!

15.) KOLISKO Rudolf, Dr., wurde als Sohn eines Arztes 1859 geboren, besuchte das Schottengymnasium in Wien und die Universitäten in Wien und Graz. Er wurde Konzipient bei Dr. Beurle in Linz, dann Rechtsanwalt in Meran, seit 1891 in Hollabrunn. - 1896 wurde er zum Landtagsabgeordneten gewählt, 1902 wieder gewählt. **BUERGERMEISTER** von Hollabrunn war er von 1908 - 1919, Vorsteher der Sparkasse von 1899 - 1929. Dr. Kolisko wurde allgemein bekannt durch seinen Gesetzesantrag "Die Unterrichtssprache an allen öffentlichen Schulen ist die deutsche", den er seit 1898 wiederholt einbrachte. Sein Antrag wurde auch angenommen, aber nie sanktioniert. Später nahm diesen Antrag **AXMANN** auf, aber mit demselben Misserfolg. - Der heutige "Koliskopark" ging aus einem alten Friedhof hervor, der hinter dem Obergymnasium gelegen war und auf Antrag Dr. Koliskos in einen Park umgewandelt wurde. 1929 schenkte Dr. Kolisko der Stadt mehrere Joch und 10.000 S für eine Stiftung. Ihm verdankt die Stadt ihre 1931 errichtete Wasserleitung. - Ueber Dr. Kolisko siehe die (Hollabrunner) "Grenzwacht", Festnummer vom Frühjahr 1929.

#### ZUR LITERATUR UEBER HOLLABRUNN;

KOLLER Ludwig, schrieb "Der Hollabrunner Kreis".

Eine Heimatkunde des politischen Bezirks Hollabrunn. 1928. Verlegt von der Preszvereinsdruckerei in Eggenburg. - Der Verfasser wohnt in Unternalb, Post Retz.

SCHRIMPF Karl, Schulrat, schrieb "Hollabrunn in alter und neuer Zeit". 2. Auflage 1930.-Lebt als Hauptschuldirektor i.R. in Hollabrunn.

Manch Interessantes auch in der Zeitung "Die Grenz-wacht", jetzt "Hollabrunner Zeitung".

SPAZIERGÄNGE UND AUSFLÜGE.

Schöne Spaziergänge auf gut gepflegten Wegen gibt es hier eine Anzahl.-Zwischen Seminar und Frauen-Oberschule führt eine rote Markierung nach MAGERSDORF. Auf den Weg dahin stehen mehrere Rühbänke, die der Verschönerungsverein von Magersdorf aufstellen liesz.-Vom Hollabrunner Hauptplatz aus kann man in kurzer Zeit den grossen Wald mit seinen Laub- und Nadelbäumen erreichen.- Von Hollabrunn nach Göllersdorf führt durch eine Waldgegend, die das Gflötz heisst, ein rot markierter Weg  $3\frac{1}{2}$  Stunden lang über das (gräflich) Schönbornische Forsthaus, das sich durch eine idyllische Lage auszeichnet. Vom Forsthaus 1 Gehstunde und rot nach Göllersdorf. Durch die Sitzendorfer Kellergasse zum Wallfahrtskirchlein Klein-Dreieichen blaugelb  $1\frac{3}{4}$  Stunden: Zum Hügel mit dem Jahmal, errichtet vom deutschen Turnverein 1931 mit einzigartiger Aussicht über das Tal der Göller.

Von Hollabrunn über Magersdorf  $2\frac{1}{2}$  Std. blau auf die Weierburg,  
 " " " Mariathal " " gelb " " "

Das Hügelland um Hollabrunn herum erreicht im BUCHBERG bei Mailberg 416 m, im HABERG bei Göllersdorf 410m.

VERKEHR.

Hollabrunn ist Bahnstation der Nordwestbahn.-

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr.35 Znaim, Eggenburg, Kirchberg am Wagram, Pulkau, Göllersdorf, Enzersdorf im Thale und anderen Orten.

47.) R a s c h a l a .

Dorf südlich von Hollabrunn, mit ehemaliger Burg der Herren von Sunberg, heute e. Schüttkasten. Hier, nächst Hollabrunn, wurden 1205 Münzen aus dem Jahre 1620 auf (gräflich) Schönbornischem Grund von zwei arbeitslosen Holzsammlern gefunden.

48.) S c h ö n g r a b e r n .

Die Kirche von Schöngrabern nimmt innerhalb der österreichischen romanischen Kirchen wegen ihrer Architektur und ihrer Bildwerke einen hervorragenden Platz ein. Sie hat ein einschiffiges Langhaus mit modernisierter Westfront. Der schlanke Westturm ist barock, auch die Altäre. Das Aeuszer ist romanisch mit Ausnahme der Anbauten. Der reiche bild-

hauerische Schmuck an der Auszenseite steht in ganz Oesterreich einzig da. Menschen- und Tiergestalten, Säulen und Ornamente haben sich aus der alten Zeit gut erhalten. Die an der Auszenseite dargestellten Gruppen reden, wie Koller richtig bemerkt, eine für die Jetztzeit nur mehr schwer verständliche Sprache. "Sie alle predigen angesichts der Totenstätte, die einst die Kirche umgab, von der Hinfälligkeit und Bestimmung des Menschen und warnen vor der Sünde". Die Kirche wurde in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut; der Hochaltar stammt aus 1715, die Seitenkapelle aus der Zeit um 1846, die Malerei aus 1872. Das Gotteshaus feierte am 7.7.1930 ihr 700-jähriges Baujubiläum.

Schöngrabern gehörte in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts den Kuenringern, wechselte aber dann wiederholt seinen Herrn. In der Mitte des 15. Jahrhunderts erhielten die Herren von Guntersdorf das Patronat über die Kirche. Derzeit ist Patronats Herr auf Schöngrabern der Schloszherr auf Guntersdorf, KARL (Freiherr von) LUDWIGSTORFF.

Die Kirche sieht alljährlich viele Besucher aus Kreisen von Kunstfreunden, wie denn auch das GEDENKBUCH der Pfarre zahlreiche und interessante Namen enthält. Wanderfahrten und Führungen wurden nach Schöngrabern wiederholt unternommen, so von Dr. Anna SPITZMUELLER für die Wiener Urania, von Professor Leopold OPITZ u. a.

Pfarrer in Schöngrabern ist seit 1917 Se. Hochwürden Karl KESTLER, dem der Verfasser viele Auskünfte dankt.

In nächster Nähe der Kirche steht ein SCHUBERT-DENKMAL, das passender Weise vor der Volksschule aufgestellt wurde. (Schubert war ja auch kurze Zeit Volksschullehrer.) Es wurde im Schubertgedenkjahr 1928 vom Verschönerungsverein errichtet.

#### VERKEHR:

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35; Znaim, Hollabrunn, Eggönbürg.-

Die nächsten Bahnhöfe sind: Hetzmannsdorf-Wullersdorf 3 km, Hollabrunn 6 km entfernt.

#### 49.) M i t t e r g r a b e r n .

Schloß mit Dorf.-Der Zeitpunkt, zu welchem das hiesige Schloß erbaut worden ist, ist geschichtlich nicht festgestellt. Im 12. Jahrhundert wird ein MARQUARD von Graven genannt; 1536 wurde das Schloß unter Wilhelm I. von Rogendorf neuerbaut. Es ist ein zweistöckiges, rechteckiges Gebäude und enthält verschiedene Bilder, die Personen oder

98 Mittergr.-Wallersdf.

Motive aus der Zeit WALLENSTEINS, der ein geborener Waldstein war; darunter zeigt eines den Generalissimus, wie er, auf dem Wege nach Eger begriffen, aus einer Sänfte herausieht; er bemerkt zwei Totengräber.... Es mag ihm hier eine Ahnung seines bevorstehenden Schicksales aufgedämmert sein. - Es gibt hier auch die Büste des Königs PODIEBRAD von Böhmen, dessen Mutter ELISABETH von Wartenberg aus dem Geschlechte derer von WALDSTEIN war. - Albrecht Wenzel Graf WALLENSTEIN, Herzog von Friedland, war ein Geschwisterenkel des Grafen Maximilian Waldstein, des ersten GRAFEN Waldstein überhaupt, der wieder der direkte Ahne des jetzigen Schlozherrn, EUGEN (Grafen) WALDSTEIN-Wartenberg ist. - Ein anderes Bild stellt Heinrich Freiherrn von Waldstein dar, der 1254 vor einer Schlacht gegen die Ungarn 24 Söhne zum Heerbann stellte.

Das Wappen oberhalb des Eingangs zum Pfarrhof erinnert an die seinerzeitige Abhängigkeit der hiesigen Pfarre vom Stift Baumburg in Ober-Bayern, wie denn auch das Wappen als sogenanntes sprechendes Wappen einen Baum und eine Burg zeigt. Pfarrer in Mittergrabern ist seit 1901 Se. Hochwürden Josef SCHMOLLEK. Er verfaszte den ausführlichen Artikel "Gut und Schloz Mittergrabern", erschienen im "Heimatkalender" (früher "Schmidatalkalender") für 1923, S. 161 - 166; herausgegeben und geleitet von Leo M. (Graf) TRAPP, Wien, X. Keplerplatz 6.

Dem Schlozherrn wie dem Pfarrer dankt der Verfasser viele Auskünfte.

VERKEHR: AUTOBUS nach und von Hollabrunn-Bahnhof, Eggenburg und anderen Orten.

50.) W u l l e r s d o r f .

1.) ALLGEMEINES. Wallersdorf, früher Wuldersdorf, auch Wuldeisdorf, hübscher Markt mit 1009 Einwohnern und 216 Häusern. - Humanarzt, Tierarzt, Zahntechniker, Hausapotheken der Aerzte. - Post, Telegraph, Fernsprecher. - Spar- und Vorschusskasse. Mutterberatungsstelle, Gendarmerie, Volksschule, gewerbliche Fortbildungsschule. - Elektrisches Licht; Automechaniker, Benzinpumpen. - Gasthöfe mit Zimmern für Sommerfrischler; Gelegenheit zur Jagd und Fischerei; kleine Parkanlage. Wald in der Umgebung.

2.) SEHENSWERTES. Lieblich, fast verträumt mutet der Marktplatz vor der hochstehenden Kirche den Beschauer an und gerade dieser Teil von Wallersdorf mahnt schon etwas an die Nähe der süd-mährischen Städte. Ein einfacher Pranger ohne Jahreszahl, ohne Inschrift steht noch heute da als Zei-

chen der früheren Gerichtsbarkeit. Vom Marktplatz führt eine breite Stiege zum KIRCHENPLATZ. Dieser ist von einem Torbogen mit schöner Sakramentsgruppe aus 1708 abgeschlossen. Vor der Kirche stehen Bildsäulen der Heiligen Koloman und Johann Nepomuk. Sie stammen aus 1747 vom Stockerauer Bildhauer SCHILCHER. Die gegenwärtige, dem Stifte Melk einverleibte PFARRKIRCHE wurde unter sehr geringer, kaum bemerkbarer Verwendung, der fast vollständig abgebrochenen früheren gotischen Kirche in der Zeit von etwa 1716 - 1730 nach den Plänen von J. PRAND(T) AUER im Barockstil neu erbaut. Da der alte Turm bei der Feuersbrunst 1822 sehr gelitten hatte, wurden an der Westfront zwei neue Türme errichtet, die der Kirche auch nach auszen einen sehr imposanten Eindruck verleihen. Das Hochaltarbild, das den hl. Michael darstellt, stammt aus 1828 und ist von dem Wiener Maler Johann HOEFEL gemalt. Zwei grosse und sehr gute Bilder, die den hl. Koloman und den hl. Johann Nepomuk zeigen und sich im Presbyterium befinden, stammen aus 1876 von Josef NEUGEBAUER, der Kreuzweg von Viktor Müller in Melk aus 1926. Der heilige Koloman liegt im Kolomanialtar der Melker Stiftskirche begraben. Das ist der Seitenaltar links, unmittelbar vor dem Hochaltar.

Rechts von der Kirche ist ein Grab mit einem Stein, dessen Inschrift lautet: "Zum Andenken an die 17 Todesopfer des groszen Brandes in Wullersdorf am 1. April 1822." Südlich der Kirche steht die WOLFGANGSKAPELLE, ehemals ein Karner aus dem 12. Jahrhundert (Haus mit den Gebeinen enterdigter Leichen.) An der Strasse nach Roggendorf steht eine schöne steinerne KREUZIGUNGSGRUPPE von 1775; das KRIEGERDENKMAL von K. BENEDIKT, Wien XI. wurde schon 1921 errichtet. Die der hl. ROSALIA geweihte Wegkapelle ist barock.

Wullersdorf mit seiner überragenden Kirche sieht man besonders schön von der Strasse aus, die von Wullersdorf über Grund nach Schöngrabern führt. Das Gotteshaus ist auch schon auf dem Weg vom Markt zum Bahnhof gut sichtbar. Es beherrscht förmlich die ganze Gegend.

#### AUSFLUEGE:

Wullersdorf ist ein passender Stütz- und Rastpunkt für solche Touristen und Sommerfrischler, die von einem, auf dem Land gelegenen Orte ihre Tage der Rast und Erholung mit Ausflügen und Besichtigungsfahrten abwechseln lassen wollen, denn der friedliche Markt liegt inmitten vieler und besuchenswerter Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten und sonstiger Ausflugsziele, von denen genannt sein mögen:

Schloß Immendorf; das Pulkatal; der Buchbergerwald im Norden, der Schwarzwald im Süden des Ortes; Mailberg mit der dortigen Kirche des "Souveränen Maltéserritterordens"; Seefeld mit seinem Schloß, das an die einst so große Macht der Hardegg, Reichsgrafen zu Glatz und Machland, gemahnt; die "uralte Stadt Laa" a. d. Thaya; das schöne Tal dieses wenig bekannten Flusses; die aufblühende Stadt Znaim; das fünf-türmige Retz; Schloß Karlslust in der verschwiegenen Kaja; die kleine Stadt Hardegg mit ihrer großen Trümmerburg; die schöne Riegersburg; das nahe Mittergrabern mit seinem frei zugänglichen Schloßpark und vielen Wallensteinerinnerungen; die schönste romanische Kirche Nieder-Oesterreichs in Schöngrabern; das schmucke Hollabrunn; das dreitürmige Göllersdorf; das wunderbare Barockschloß Schönborn mit seinem herrlichen Park; die alte Weierburg; Klein-Wetzdorf, die österreichische Walhalla mit vielen Büsten militärischer und nicht militärischer Persönlichkeiten; das romantische und architektonisch so schöne Eggenburg mit dem Krauletz-museum im nahen, östlichen Waldviertel; dort auch die Rosenberg und Stift Altenburg; das (freiherrliche) Rudolf-Süttner-sche Schloß Stockern mit seinem berühmten Park; Dreieichen, die Wallfahrtsstätte mit der imposanten Kirche in aussichtsreicher Lage; schliesslich das alte und interessante Horn.

#### BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE VON WULLERSDORF.

##### a) Verschiedene Vorfälle.

Die Funde bei einem Hausumbau im Jahre 1927, nämlich ein gut erhaltenes Steinbeil, eine steinerné Lanzen-spitze und ein primitiver Steinkrug, beweisen eine Siedlung in der jüngeren Steinzeit. - 1108 wurde Wullersdorf zum 1. Mal erwähnt urkundlich. - Die erste Kirche von Wullersdorf wurde vom Bischof Ulrich von Passau am 12.10.1108 geweiht. - Die Kuenringer hatten hier Besitz. - Die Herrschaft Wullersdorf wurde von dem Grafen HARDEGG an Herzog Leopold III., den Heiligen, (gestorben 1136) übergeben, der das Gut wieder dem Stift Melk schenkte. Von diesem ging auch die Urbarmachung aus. - 1484 wird dem Hans von Wullerstorf der Wiederaufbau "der zerbrochenen Veste" Stockern am Rand des Waldviertels bei Dreieichen gestattet, aber nicht durchgeführt. Im 15. Jahrhundert spielt Wullersdorf als Sitz der LANDTAGE eine Rolle. - 1645 besetzen die Schweden unter Torstensons Führung den Ort; davon sollen die im Rathaus eingemauerten Stückkugeln herrühren. Verheerende Brände wüteten 1796 und 1822. In diesem letzterem Jahr verbrannten 17 Personen, die

Kirche, die Schule, 126 Wohngebäude mit Stallungen und 60 Scheunen.- Der Markt hatte 4 Tore, das Laaer-, Kremser-, Wiener- und Znaimer Tor. Dieses wurde 1821 wegen Baufälligkeit abgebrochen, die anderen etwas später. Das RATHAUS, offenbar früher ein Teil der Kirchenbefestigungsanlage, trägt die Jahreszahl 1498. An Stelle des heutigen Pfarrhofs, der um 1555 erbaut wurde, soll früher eine Burg der Kuenringer gestanden sein. Der alte Pfarrhof, (auch "Schloß" genannt) hatte einen unterirdischen Gang zur Kirche. Der neue Pfarrhof wurde nach dem Brande von 1822 bis auf den Eingang zum Keller niederrissen und mehrmals umgebaut, zuletzt 1860. Im Juli 1865 verursachte ein HAGELWETTER um Wullersdorf einen Schaden von 498.976 Gulden.- Aus Wullersdorf stammt auch die Parzivalhandschrift, die im Seminar zu Hollabrunn aufbewahrt wird.

b) Für Wullersdorf bemerkenswerte Personalien:

1.) Magister Thomas WOELFEL (auch Wölfl?) von Wullersdorf (=Wullersdorf), über drei Jahrzehnte einer der tätigsten Meister an der artistischen Fakultät der Hochschule zu Wien, las von 1424 bis 1457 über alle Teile der Philosophie des Aristoteles, über Naturwissenschaften und Mathematik, war seit 1456 Senior der Fakultät, 1436, 1441, 1447 und 1453 ihr Dekan und wurde 1442, 1457 und 1463 zum Universitätsrektor gewählt. Den theologischen Studien frühzeitig zugewendet, erklärte er 1431 als "cursor publicus" das Evenagelium des Markus, dann die Propheten Malachias und Zacharias, wurde 1448 Lizentiat der Theologie, blieb aber dabei noch zehn Jahre an der artistischen Fakultät, bis er zum Doktor promoviert wurde, nachdem er am 20. April 1457 noch als Kanonikus des Kollegialstiftes St. Stephan installiert worden war. Hierauf war er 1465 Dekan der theologischen Fakultät, 1467 Vizerektor der Universität. Oft von seiner Fakultät wie auch von der ganzen Universität zu Missionen und zur Besorgung wichtiger Geschäfte als Vertrauensmann gewählt, wurde er, als zur Zeit des Bürgerkrieges in Oesterreich zwischen Kaiser Friedrich und dessen Bruder Albrecht die Friedensverhandlungen im Spätherbste 1463 in der Stadt Tulln eröffnet wurden, von der artistischen Fakultät als ihr Abgeordneter dorthin mit einer Abordnung der Universität an den genannten Kaiser gesandt und endigte am 31. Mai 1478 sein rastlos tätiges Leben (Fast zur Gänze aus Keiblinger: Geschichte des Stiftes Melk, Bd. II/2, S. 466 ff.)

2.) Magister JACOB von Wullersdorf, ein Verwandter des Vorgenannten, hielt Vorlesungen über Philosophie und Theologie an der Wiener Universität, war mehrmals Dekan und auch

Rektor. Gestorben 1467.

3.) PRAND(T) AUER Jakob, geboren 1658 zu Stanz im Bezirk Landegg, gestorben 18.9.1726 in St. Pölten, war der bedeutendste Klosterbaumeister Oesterreichs, schuf die Klosterbauten in MELK, HERZOGENBURG u.a., weiters die Kirche in Wullersdorf. Ihn ehrt die Prandauerstrasse in Melk in nächster Nähe des Stiftes.

4.) KARL Alexander, geboren in Grund bei Wullersdorf, (nicht in Gmünd!) am 19.3.1824; wurde Pfarrer und stiftlich Melkischer Verwalter in Wullersdorf, am 16.1.1875 zum ABT des Stiftes Melk gewählt, Herrenhausmitglied und Landtagsabgeordneter. starb 1.2.1909. In Wullersdorf gibt es nächst der Kirche eine ihm zu Ehren zubenannte "Abt-Karl-Strasze", in Wien eine "Abt-Karl-Gasse", welche letztere, in Alt-Währing verlaufend, bei Staudgasse 40 beginnt und in die Weimarerstrasse, die frühere Karl-Ludwigstrasse mündet.

5.) APATIKA Christian, Pater, Melker Stiftsherr, Pfarrer in Wullersdorf seit 1905, geboren in Baden, Verwalter des stiftlichen Gutes, Ehrenbürger aller Gemeinden der Pfarre, Jubelpriester.

6.) ALBRECHT Otmar, Pater, Kooperator i. Wullersdorf seit 1927, geboren in Enns, Melker Stiftsherr, Dr. der Philosophie, approbiert für Mittelschulen in Naturgeschichte, Mathematik und Naturlehre, früher Professor am öffentl. Stiftsgymnasium in Melk, Ehrenchormeister des Kirchenmusikvereins in Melk. Der Verfasser dankt ihm viele interessante Auskünfte.

7.) RISTL Cyrill, Oberlehrer der hiesigen Volksschule, Mitglied des Bezirksschulrates, Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule.

#### ZUR LITERATUR UEBER WULLERSDORF.

KEIBLINGER Ignaz, Geschichte des Stiftes Melk, Wien, 1869.

"VERKEHR. Der Bahnhof der Nordwestbahn "Hetzmannsdorf-Wullersdorf" ist vom Ortsinnern  $\frac{1}{4}$  Gehstunde entfernt, von Wien-Nordbahnhof 60km mit einer Fahrzeit von  $5\frac{1}{4}$  Stunden.- AUTOBUS nach und von Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf, ferner Immendorf, Mailberg und anderen Orten.

#### Immendorf.

Früher Immindorf, zum 1. Mal 1108 urkundlich erwähnt. Das frühere Schloß Immendorf wurde im 15. Jahrhundert erbaut, angeblich aus den Trümmern der Burg Roggendorf. Es



war ein Wasserschloß mit zweifachem Wassergürtel und von einem Wall umgeben und wurde anfangs der 70-Jahre des 19. Jahrhunderts im Stil der Renaissanceschlösser an der Loire restauriert. Das zweistöckige Schloß hat heute ein wuchtig-wehrhaftes Aussehen, besitzt eine Freitreppe, massige, viereckige Türme und schwere Pyramidendächer. -1278 werden Bernhard und Jakob von Immendorf als Lehensträger des Stiftes Melk angeführt. Immendorf war früher reichsgräflich Hardeggi-scher Besitz. Das Schloß gehört jetzt dem (freiherrl.) Geschlecht derer von FREÜDENTHAL, die hier auch ihre Güterdirektion haben. Ein Mitglied dieser Familie, Baronesse MARGUERITE, ist als kunstsinnige Freundin Richard-Wagnerscher Musik bekannt. In ihrem Wiener Salon brachte der Vortragskünstler Erich (v.) MOTTONI ET PALACIOS wiederholt vor einem erlesenen Zuhörerkreis Gesamtdichtungen der Werke Richard Wagners zum Vortrag.

POSTAUTOBUS nach und von Wullersdorf-Ort, zum Bahnhof Hetzmannsdorf-Wullersdorf, Mailberg und anderen Orten. - Der nächste Bahnhof ist Hetzmannsdorf-Wullersdorf, 5km entfernt.

52.) G u n t e r s d o r f ,

früher Guntartisdorf, auch Gundhartisdorf, zum 1. Mal 1108 urkundlich erwähnt, hat zwei Sehenswürdigkeiten, die Kirche und das Schloß.

Die Pfarrkirche. Ihr reich geschmückter Hochaltar stammt aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts. Rechts ist ein Seitenaltar mit der hl. Maria und dem Christuskind. Im rechten Seitenschiff, links vorne ist eine realistische Darstellung der hl. Dreifaltigkeit mit drei Köpfen, wobei 3 Personen nur 4 Augen und nur 4 Wangen haben. Das "SAKRAMENTSHAÜSCHEN" ist das kunstgeschichtlich interessanteste Stück der Kirche. Es steht links vom Hochaltar und stammt aus der Zeit von 1505 oder 1404. Es wird auch als eine Lichtsäule gedeutet, die mit dem Rücken auszen an der Kirchenmauer befestigt gewesen sein soll. Doch waren Sakramentshäuschen VOR dem Aufkommen der Altartabernakel in Gebrauch und hatten die Form einer steinernen Nische. Die Kirche, die früher den Zisterzienser Stiftsherren von Säusenstein gehörte, wurde am 19.8. 1800 von einem Brand heimgesucht, der das Kreuzgewölbe im rückwärtigem Schiff zum Einsturz brachte. Jetzt hat das Gotteshaus daselbst eine flache Decke.

Pfarrer in Guntersdorf ist seit 1908 Se. Hochwürden Josef Ettl.-Georg Freiherr von Roggendorf hatte 1530 das Patronat der Kirche erworben. Jetzt ist Patronatsherr der

hiesige Schloszherr Karl (Freiherr von) LUDWIGSTORFF\* Dem Schloszherrn wie dem Pfarrer dankt der Verfasser viele Auskünfte.

Wenige Minuten von der Kirche entfernt steht das Schloß. Eine Sonnenuhr ist über seinem Eingang, darunter eine feste, steinerne Brücke. Gegen die Marktseite zu ruhen zwei steinerne Löwen. Als Einfahrt dient ein großes Ründbögentor, rechts davon ist für Fußgänger eine schmale, ebenfalls rundböigige Pforte. Unmittelbar darnach kommen wir in den sehr niedrigen und doch stimmungsvollen Vorhof. Im Schloszhof steht inmitten von 4 alten und hohen Kastanien der Schloßbrunnen. Dieser Hof ist von allen 4 Seiten von schönen Laubgängen umgeben, die auf 2 Seiten, mit zahlreichen Geweihen behängt sind.

Mitten im Ort, an der Straszentrennung steht das barocke "URLAUBERKREUZ", so genannt, weil sich hier die Gläubigen vor Antritt einer Wallfahrt verabschieden.

VERKEHR. AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau-Jägerstr. 35, Znaim und anderen Orten. - Guntersdorf ist auch Haltestelle der Nordwestbahn.

### 53.) Z e l l e r n d o r f.

Die Kirche stammt aus mehreren Bauperioden und zeigt auch mehrere Stile. Der Turm stand zuerst frei (wie in Perchtoldsdorf bei Wien). Die Apsis weist eine Kreuzform auf. Sie wurde durch das Mittelschiff an den Turm angebaut. Das Gchorhaus ist gotisch. Sehenswert ist die Madonna der Pfarrhofkapelle. Sie stammt aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts. Der Karner (d. i. ein Haus mit den Gebeinen enterdigter Leichen) stammt aus der Uebergangszeit vom romanischen zum gotischen Stil.

Die jetzige Mühle war früher ein Schloß der Herren von Zellerndorf, dann Jesuiten-, hernach Benediktinerkloster. - Zwischen Zellerndorf und Unter-Retzbach stehen 3 steinerne Galgen.

Von Zellerndorf hübsche Ausflüge mit dem Postauto ins Pulkautal. Zellerndorf ist Eisenbahnknotenpunkt der Linien Wien-Znaim und Siegmundsherberg-Laa a. d. Thaya.

Den Abschluss der Strecke gegen die mährische Grenze zu bilden 2 Posten: unter den Städten das interessante Retz, unter den Edelsitzen die Riegersburg.

\*Karl (Freih. v.) LUDWIGSTORFF, Fürstgroszprior des Souver. Malteserritterordens. Ist ein Onkel des Schloszherrn.

54.) Retz,

(früher Rezze, Röz, auch Rötzt).

Allgemeines: Der Bahnhof hat eine Seehöhe von 246m, die Stadt liegt noch höher.-1277 Einwohner.-Humanärzte, Tierarzt, Apotheke.-Post, Telegraph, Fernsprecher.-Hoch- & Tiefquellen-Trinkwasserleitung. Elektrisches Licht, Kanalisierung.

SEHENSWÜRDIGKEITEN. Retz besitzt eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, so das Schloß. Es entstand 1491, wurde 1725 vergrößert, hatte zeitweise sogar ein eigenes Theater. Der Dachreiter zeigt eine Uhr und einen zwiebel förmigen Helm. Der Bau ist einfach, nähert sich daher schon dem Herrenhaus. Schloßherr auf Retz ist Alexander (Reichsgraf) GATTERBURG. Seine Ahnen besaßen die ganze Herrschaft Döbling bei Wien.

Das Retzer Museum hat Funde aus der Hallstätter Periode.

Wir gehen nun auf den Hauptplatz. Ecke der Wienergasse steht das sogenannte "GEMALTE HAUS". Es wurde 1576 erbaut und ist ein beachtenswertes Beispiel der Sgraffittomalerei in Nieder-Oesterreich, die in Italien besonders zur Zeit der Renaissance in Florenz blühte. Die Darstellungen sind zum Teil der alten griechischen Fabelwelt, zum Teil der Bibel entnommen. Jetzt ist es der Wohnsitz des öffentlichen Notars Dr. der Rechte Adolf Müller.-Das Rathaus wurde in der Zeit von 1569 bis 1571 erbaut. Es steht frei auf dem Hauptplatz. Die schöne und geräumige barocke Marienkapelle ist 25 m lang und 8 m breit. Der Altar stellt die hl. Familie, in Öl gemalt, unter Glas und Rahmen dar. Die Wände und Gewölbe haben freskenähnliche Bilder, welche die Austeilung der 7 Brote und die Einsetzung des hl. Abendmahles zeigen. Die Decke schuf TAISINGER 1756. Im Vorsaal zu den Rathausräumen befindet sich ein von Kommerzialrat A. Möszmer, Weingroszhändler in Retz, aus eigenen Mitteln errichtetes Kriegsmuseum, eine interessante Sammlung sehr vieler auf den Krieg bezughabender Gegenstände.- Das Haus der Familie VERDERBER (aus den 80er-Jahren des 16. Jahrhunderts) hat Schwibbogen und Zinnenkrone.-Das Haus des Herrn von STEIN am Hauptplatz 3 weist die Inschrift "constantia et virtus" auf, d.h. "Standhaftigkeit und Tüchtigkeit".-Stimmungsvoll zum ganzen Platz paßt der Auslaufbrunnen.

Eine andere Sehenswürdigkeit ist die prächtige barocke Pfarrkirche. Sie ist dem hl. Stephan geweiht und befindet sich in der sogenannten Altstadt. In Kreuzform erbaut, hat sie ein schmales Langschiff mit einem Querschiff. Der Haupt-

altar zeigt den hl. Stephan, die Seitenaltäre Christus, Maria und Augustinus. Dieses letztere Altarbild ist von ALTCOMTE, aber schon sehr dunkel. Es stammt aus dem 18. Jahrhundert. Zwei schöne Altargemälde sind die Grablegung und die Anbetung der Weisen. Der Turm aus 1733 ist viereckig und 15 m hoch. In der Vorhalle ist der Grabstein Pilgr. WACKERS, eines Pflegers von Guntersdorf. An der Auszenseite ist der Grabstein des St. Pöltner Chorherrn und Retzer Stadtpfarrers Augustin SCHINDLER, gestorben 1690. Propst Johann Michael vom Chorherrenstift St. Pölten hat die Pfarrkirche durch den Prandtauer Schüler Josef MUNKENAST erbauen lassen.

Die KLOSTERKIRCHE ist der Himmelfahrt Mariens geweiht. Sie ist einschiffig, gotisch, stammt aus dem 15. Jahrhundert und hat ein Gewölbe auf 8 Säulen. Das Schiff ist 24m lang und 15m breit, offenbar zufällig so breit wie der Turm der Pfarrkirche hoch (15m 17cm). Der Hochaltar ehrt die hl. Maria. Die 6 Seitenaltäre zeigen folgende Motive: Rosenkranz, Kreuzigung Christi, Geburt Christi, hl. Johannes Nepomuk, hl. Christian und hl. Dominikus. Unter dem Altarbild dieses Heiligen liegen im gläsernen Sarg, in roten Samt und Gold gefasst, die Gebeine des hl. PLAZIDUS, der als Stadtheiliger am 5. Oktober gefeiert wird. Berthold I. von HARDEGG-MAIDBURG und seine Gemahlin gründeten in Retz, von wo sie auch den Grafentitel führten, im Jahre 1300 das Dominikanerkloster. Berthold starb am 7.8.1312, seine Gemahlin Wilbirgis am 28.8.1314. Beide ruhen in der von ihnen gegründeten Dominikanerkirche zu Retz. Diese wurde später die Grabstätte für die Hardegger und andere vornehme Familien.

Ueber die Grafen Hardegg siehe das interessante Werk "Geschichte von Absdorf und Absberg" von Hubert SCHUETZNER, Oberlehrer in Absdorf, S.85-90!

Retz besitzt eine landwirtschaftliche Lehranstalt für Acker-, Obst- und Weinbau mit Schülerheim und Schulwirtschaft, weiters ist in Retz eine Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen.

Bei der Ausfahrt aus Retz mit der Drosendorfer Bahn nach Nieder-Fladnitz sieht man 5 Türme: den Stadtturm, den Turm der Pfarrkirche, den "Znaimerturm" des Znaimertores, weiters den Dachreiter des Schlosses und den der Klosterkirche.

Hinter der Stadt steht eine alte Windmühle auf einem Hügel. Solche Mühlen wurden früher wegen des Mangels an verlässlichen Wasserkraften errichtet.

## EINIGE BEITRÄGE ZUR CHRONIK VON RETZ.

PUNTSCHERT J.K. schrieb ein größeres Werk: "Denkwürdigkeiten der Stadt Retz." Selbstverlag der Stadt Retz.- In Retz tagte der Verein für Landeskunde von "Nieder-Cesterreich" im Jahre 1872.-

Aus Retz stammen etliche Schulmänner, so

JCHANN von Retz, Augustinermönch, unterrichtete an der Wiener Hochschule; gestorben 1402.

KECKMANN Johann, Theologe, in Retz geboren; war mehrmals Universitätsrektor, starb 1512.

FRANZ von Retz, 1443 - 1527, war Dominikaner, unterrichtete an der Wiener Hochschule.

SEHER Leopold, Bezirksschulinspektor, geboren zu Altstadt-Retz 15.11.1875, war über 20 Jahre Bürgerschullehrer in Retz.- Siehe Hollabrunn!

HOFER Franz, geboren in Retz 1883, Gymnasialprofessor, leitet in Vertretung des Ministers a.D. Dr. Czermak seit 1928 das Staats-Ober-Humangymnasium zu Hollabrunn.

## VERKEHR und AUSFLUEGE.

Retz ist Station der Nordwestbahn und Ausgangspunkt der 51km langen Seitenlinie Retz-Drosendorf. Anfangs fährt der Zug dieser Linie bei bedeutender Steigerung durch Weingärten sowie Waldungen mit Föhren und Eichen, wobei man eine schöne Aussicht auf Retz genießt. Der Wald ist  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt entfernt.- Ueber größere Ausflüge von Retz aus siehe auch die Ausflüge von Wullersdorf aus!

AUTOBUS nach und von Jetzelsdorf, Wien-Brigittenau-Jägerstrasse 35, Znaim (Nieder-Fladnitz, Unter-Retzbach, Hardegg, Pulkau, Eggenburg) und anderen Orten.

55.) U n t e r r e t z b a c h

ist noch in Nieder-Cesterreich, aber schon hart an der mährischen Grenze gelegen.- Die hiesige SAMMLUNG MATTULA enthält urzeitliche Funde der Bronzezeit aus Jetzelsdorf und manche andere interessante Stücke. Unter-Retzbach ist Haltestelle der Nordwestbahn. Autobus nach und von Wien-Brigittenau-Jägerstr. 35, Retz, Znaim

56.) N i e d e r - F l a d n i t z .

Hier ist die Pfarrkirche, das Schloszgebäude, besonders aber die schöne Umgebung besprechenswert.

1.) Die Kirche.- Das Hauptaltarbild stellt Mariens Himmelfahrt dar. Es stammt von einem unbekanntem Meister und ist in Hinsicht der Farbe ein Kunstwerk in edlem Barock. Rechts vom Eintretenden befindet sich der Sankt-Anna-Altar,

dessen Bild eine kunstvolle Zeichnung verrät. Es stellt dar, wie die hl. Mutter Anna ihre Tochter Maria, in der hl. Schrift unterrichtet. Ueber diesem Bildnis findet sich ein weiteres, das den hl. Joachim, den Vater der hl. Maria, in der Fürstentracht des 18. Jahrhunderts darstellt und so auf JOACHIM Fürst AUERSPERG bezugnehmen soll. Dieser Altar heisst auch "AUERSPERGALTAR". Links vom Eintretenden ist der "TRAUTSCHN-ALTAR" mit dem Trautsohnischen Wappen darüber. KARL Fürst TRAUTSCHN stiftete 1781 die Pfarre Nieder-Fladnitz, bis dahin war es nur eine Filiale von Retz. Eine Seltenheit ist die Chorbrüstung mit den Bildern der 12 Apostel, auf Holz gemalt. - Ueber der Sakristeitür findet sich ein sogenanntes Epitaph, das aus der hiesigen Schlozskapelle herrührt. Es stellt den hl. Lukas dar; darüber Gott Vater als Schöpfer. Das erstere nimmt Bezug auf LUKAS Fürst AUERSPERG. Weiters ein breites, aber sehr niedriges Bild, welches die Geburt Christi darstellt. Die (Fürsten von) Auersperg haben noch heute das Patronat über die Kirche. - Pfarrer in Nieder-Fladnitz ist seit 1916 Se. Hochw. Theodor HAERTELT, geboren in Grillenstein. Ihm dankt der Verfasser viele Auskünfte.

2.) Das Schloz. - Die EIZINGER hatten in Nieder-Fladnitz ein Schloz erbaut, wohin auch die Aemter aus der Burg Kaja verlegt wurden, so dass diese an Bedeutung sehr viel einbüszte. Das Schlozgebäude ist mit niedrigen Ecktürmen ausgestattet. Es enthält heute die Volksschule, ferner die (fürstlich) Auerspergsche Verwaltungskanzleien und Wohnungen. Beim Eingang zur "Rentamtskanzlei" ist das fürstlich Trautsohnische Wappen und eine Sonnenuhr zu sehen. Das Schloz hat einen weitläufigen Wirtschaftshof.

### 3.) SPAZIERGÄNGE und AUSFLUGSZIELE.

Zur schön ausgestatteten, altertümlichen Hubertuskapelle  $\frac{3}{4}$  Stunden; zur "Elisabeth", einer Waldandacht, auch  $\frac{3}{4}$  Stunden. - In der Nähe des Ortes ist ein schöner Wald, 3800 Joch gross, in (fürstlich) Auerspergschen Besitz. - Links vom Eingang in den Wirtschaftshof des Schlozses kommt man auf die Strasse, die nach dem Jagdschloz Karlslust führt, später zu 2 Kapellenstöcken auf einer ganz kleinen Brücke hinüber gegen die Wälder zu. - Karlslust, Kaja, Elisabeth und Hubertus gehören zu Nieder-Oesterreich, dagegen Neuhäusl bereits zu Mähren. -

VERKEHR: Nieder-Fladnitz ist Haltestelle der Seitenlinie Retz-Drosendorf, 96 Bahnkm von Wien-Nordbahnhof entfernt, nordwestlich von Retz, auf der Strasse von Retz

nach Hardegg gelegen, mit einer Seehöhe von bereits 420 m.-  
 POSTAUTOBUS nach und von Retz-Bahnhof, Retz-Postamt, Hölzel-  
 kühle, Merkersdorf und Hardegg.

### 57.) Die Kaja.

Nun führt der Verfasser seine Leser in ein vielen  
 Wienern und auch vielen Bewohnern der Nordwestbahnstrecke  
unbekanntes, aber sehr schönes Gebiet, in die Kaja (so jetzt  
 amtlich, früher auch Kaya, Khaja und Khaya.) Der Name der  
 einstigen Burg und heutigen Trümmerburg Kaja ging auf ihre  
 Umgebung über und gab auch dem hier fließenden Bach den  
 Namen Kajabach.-

Um das Kajarevier und das ihm benachbarte Thaya-  
 revier ist eine Einzäunung, so dasz der umfriedete Raum den  
 Tieren den Auslauf verwehrt, also ein Tiergarten. Neben dem  
 Eingang zur Neuhäusler Strasse steht links ein Forsthaus,  
 genannt "HETZHAUS". Diese Bezeichnung erklärt sich daraus,  
 dasz hier in früherer Zeit eine Anzahl von wilden Schweinen  
 durch ein Stiegenhaus gejagt, also "gehetzt" und beim Aus-  
 lauf geschossen wurden.

In beiden Revieren stehen Föhren, Lärchen, Fichten,  
 Eichen, Rot- und Weiszbuchen, sehr viele Birken, Salweiden,  
 Feldahorne und vereinzelte Eschen. Es hausen hier Hirsche,  
 Dachse, Füchse, Fischottern, Wiesel, Larder und Bussarde.  
 Trauermantel und Aurorafalter durchflattern die Lüfte. Die  
 hiesige Gegend ist eine ausgesprochene Naturschönheit. Durch  
 das schluchtartige Kajatal murmelt der Kajabach zwischen  
 hohen Felswänden.

KARLSLUST. Dieses Jagdschloz steht nordwestlich  
 von Retz, von diesem 2 Stunden entfernt, auch nordwestlich  
 von Nieder-Fladnitz, von diesem 1 Gehstunde entfernt. Der  
 Weg von diesem Ort nach Karlslust führt zum Tor der beiden  
 Reviere Kaja und Thaya. Rechts und links vom Eingang beim  
 Tor sind 2 Hirschgestalten, in der Mitte ein Monogramm  
 Karl Fürst Auerspergs. Nun beginnt auch schon der Nadelwald  
 des Revieres. Karlslust liegt hochromantisch mitten im Wald  
 (noch in Nieder-Oesterreich), nahe der Thaya. Die zwei unlie-  
 genden Reviere werden im Süden vom "Znaimer Weg", im Norden  
 von der in gekrümmten Lauf dahinfließenden Thaya, im Westen  
 vom südlichen Teil der Hardeggerstrasse und von dem ungefähr  
 5 km langen "Neuhäuselweg" durchschnitten und in zwei, bei-  
 nahe gleiche Teile geteilt. Das westliche heizt Kajarevier,  
 das östliche Thayarevier. Karlslust selbst ist entschieden  
 sehenswert. Es besitzt einen Speisesaal, der noch 1931 mit

wirklichen, nicht elektrischen Kerzen beleuchtet wird und so ans anheimelnde Biedermeier erinnert. Auch gab es hier früher ein kleines Schlosstheater, jetzt ist in diesem Raum eine Kapelle mit einem Altarbild, das den Hubertushirsch darstellt. Der Edelsitz hat 40 Zimmer, über 400 Geweihe, allerlei Jagdgerät, auch Jagdhörner und trägt beim hohen Mansardendach am Giebel das (fürstliche) Auerspergsche Wapen. Karlslust führt seinen Namen von Karl Fürst Auersperg, der es im 18. Jahrhundert in anmutigem Rokoko erbauen liesz.

Eine andere bauliche Sehenswürdigkeit in dieser schönen Waldeseinsamkeit ist die

#### TRÜMMERBURG KAJA.

Zu ihr führt vom Neuhäuslerweg eine grüne Markierung zum Teil durch ein enges, üppiges Tal. Den Schlüssel zur Ruine bekommt man im (Fürstlich) Auerspergschen Forsthaus, 5 Minuten davor. Neben diesem Gebäude liegt der einsame, ruhige SACKTEICH. Seine Umgebung gemahnt bereits an die Thayaschluchten, auf mächtigen Glimmerschieferfelsen steht, noch auf nieder-österreichischem Boden, die Trümmerburg mit ihrer einst so streitbaren Anlage vor dem Beschauer trutzig da. Man gelangt in die Ruine über 2 Brücken, deren 2. fast 50 Schritt lang ist. Der viereckige hohe Wartturm ist noch gut erhalten und wegen seiner lohnenden Aussicht auch besteigenswert. Das Innere der Ruine birgt hübsche, zum Teil neu gestrichene Räume, so die frühere Küche, die Wohnräume, das Burgverliesz u. a. - Der Burgbrunnen ist sehr tief. Es empfiehlt sich, brennendes Papier in sein Wasser hinabzuwerfen, um einen ungefähren Eindruck zu bekommen. - Unter den Bewohnern der hiesigen Gegend geht eine Ueberlieferung, nach der die Veste einst von einem groszen Teich umspült worden sein soll, von dem der noch heute vorhandene kleine der letzte Rest wäre. 1672 war die Burg von einem Teich nicht mehr umgeben. In der Nähe des Tores der Ruine, aber schon in ihrem Innern liest man zur Linken eine Geschichte der Ruine. Die Glanzzeit der Burg Kaja fällt in das Ende des 12. Jahrhunderts. Die Herren von Kaja erscheinen von 1175 bis in die Achtzigerjahre des 15. Jahrhunderts in Urkunden oft genannt. Seit 1775 ist die Burg in (fürstlich) Auerspergschem Besitz.

#### 58.) Neuhäusel

war früher eine Doppelburg. Hier ist überall Wald, in dessen Tiefen die Thaya rauscht. Sie macht bei Neuhäusel



eine Krümmung und täuscht so den Zusammenfluss von 3 Flüssen vor.

59.) Die Riegersburg.

Burg mit Dorf.-Die Riegersburg, noch zu Niederösterreich und zwar zum Bezirks Hollabrunn gehörig, erhielt von J.B.FISCHER von ERLACH, dem groszen Barockbaumeister, 1715 ihre heutige Gestalt. Sie ist eine der groszartigsten Barockbauten. Die 5 Fenster des 1. Stockes spenden dem durch die Gebäudehöhe gehenden Saal ihr Licht. Im Norden und Osten ist ein Teich.-Burgherr auf der Riegersburg ist Anton Sigismund (Fürst) KHEVENHÜLLER-METSCH, der hier auch sein Sekretariat hat. - Die nächste Bahnhaltestelle ist HESSENDORF, auf der Linie Retz-Drosendorf, von der Riegersburg 5 km entfernt.

Znaim und Umgebung.

60.) Znaim.

Die schöne Stadt Znaim ist touristisch und verkehrstechnisch mit dem Thayatale und der österreichischen Nordwestbahnstrecke innig verbunden.

Znaim, cechisch Znojmo (sprich snójmo) ist in eine unübersehbare Gartenlandschaft von Obst- und Weinpflanzungen gebettet, im Westen gesäumt von einem dunklen Waldmantel, der die romantischen Uferhöhen der Thaya bis zu ihren Quellen begleitet; so hebt sich die altehrwürdige Stadt aus den gesegneten Thayaniederungen mit sanft ansteigenden Gassen und Plätzen hügelan und schart sich im Schmucke zahlreicher Parkanlagen und Privatgärten um die einstige Premyslidenburg auf steil vorspringender Felshöhe. Das Klima ist milde und gesund, die mittlere Jahrestemperatur beträgt 10°C. die Meereshöhe 250 - 300 Meter.

Das aufstrebende Znaim ist eine Bezirksstadt mit 25.832 Einwohnern, in regenarmer Gegend gelegen. Es hat 17 Schulen und Kindergärten (deutsch und cechisch) eine Sparkasse, ein Wohnungsamt, eine Fremdenverkehrskanzlei, Turn- und Eislaufplätze, Touristenherberge, Trink- und Nutzwasserleitung, Gelegenheit zu Fischerei, Kahnfahrt und Bad. Zerstreuung bieten die öffentliche Gemeindebücherei und die Bücherei im "Deutschen Haus", weiters ein Lesesaal, das Theater und drei Lichtspielbühnen. Eine grosze Annehmlichkeit für den Sommerfrischler, aber auch für den Touristen, wenn er es gerade nicht sehr eilig hat, sind die Bäder

Znaims. In der Stadt ist ein Privatdampfbad, im Rabenstein-  
tal bieten die nach dem Muster der Wiener Strandbäder modern  
eingerichteten städtischen Fluszbäder eine herrliche Bäder-  
gelegenheit mit 300 Kabinen sowie einer Massengarderobe mit  
An- und Auskleidekabinen für 1500 Personen und einer Gast-  
wirtschaft.

### 1) Sehenswürdigkeiten:

Der vielgestaltige Rathausturm aus 1445 mit einer  
Höhe von 80 m, erbaut von Niklas von Edelspitz, die gotische  
St. Niklaskirche und aus 1338 die spätbarocken Häuser in der  
kl. Fröhlichergasse, die Hofarkaden in Renaissance am Ma-  
sarykplatz 20, das Portal des Gemeindehauses in der Fütter-  
gasse, das "Deutsche Haus", die "Sokolovna" (das Haus der  
cechischen Turner), das berühmte südmährische Landschafts-  
museum mit der frühgothischen Madonna, dem Fechter von Le-  
derer und vielen anderen, in 29 Sälen übersichtlich geord-  
neten Musealgegenständen. Schön wirkt die auf dem Burgfel-  
sen breit hingelagerte Premyslidenburg. Das sehenswerte  
Deckengemälde im Rundsaale der Burg stammt von Fusée (1720).  
Am Burghofe ist der Blitzableiter des Prokop Diwisch auf-  
gestellt. Der Sealsfieldplatz, bzw. Sealsfieldovo namesti,  
ehrt Karl Postl, der sich als Schriftsteller Charles Seals-  
field nannte, aus Poppitz bei Znaim stammte und von 1793 -  
1864 lebte. Er verfasste in deutscher Sprache "Lebensbilder  
aus beiden Hemisphären", "Transatlantische Reiseskizzen",  
"Das Kajütenbuch", "Sturm-, Land- und Seebilder" u. v. a. - Be-  
suchenswert sind auch die Stadtgärten, malerisch die an die  
Stadtmauer angebauten Häuser. Im Stadtteil Pöltenberg (ce-  
chisch Hradiste) im Westen von Znaim steht die Kreuzherrn-  
ordenskirche. Im Süden von Znaim liegt das Dorf Kloster-  
bruck, cechisch Louka, seit 1921 mit der Stadt Znaim ver-  
einigt, mit dem prachtvollen Baue einer ehemaligen Prämon-  
stratenser Abtei und einer guterhaltenen Krypta.

### 2) Spaziergänge und Ausflüge.

Schöne Spaziergänge auf den Burgberg, in das  
Granitztal, Stadtwäldchen und nach Klosterbruck, weiter  
das Rabensteinal mit dem "Riesenkopf" (einem absonderlich  
geformten Felsen, der einem sehr groszen Kopf ähnlich ist),  
und Pelenstein, Sealsfieldstein bei der Trausnitzmühle und  
Königstuhl, Kreuzherrenstift Pöltenberg, Wolfsgrube, Sala-  
mandertal, Engelmühle, Neunmühlen, Neuhäusel. Frain mit  
den im Baue befindlichen grössten Stauwerken des csl.  
Staates, Ruine Zornstein, Schloss Věttau mit der am Zusam-

menflusz des Schelletauabaches mit der Thaya gelegenen gleichnamigen Ortschaft, die infolge des Baues der Stauwerke bei Frain 1932 überflutet und auf die nahegelegene Talanhöhe Wrantsch verlegt wurde. Ferner seien genannt: Zlabings mit seinem altertümlichen Stadtplatz, das Strandbad am waldumsäumten Walkteich, dann an der Thaya die Orte Waidhofen, Karlstein, und schliesslich Drosendorf.

3) Zur Literatur über Znaim und seine Umgebung.

HUEBNER: Denkwürdigkeiten der Stadt Znaim, 1869.

Beiträge zur Heimatkunde von Znaim und Umgebung, Znaim 1900, bei Fournier & Haberler.

BLCESL Joachim, Dr., Prof., Führer durch das Thayatal. Verlegt bei Bartosch in Nikolsburg.

FRANK, J., Führer durch die Umgebung Wiens. 10. Auflage. Verlegt bei A. Hartleben in Wien.

Führer durch das Gebiet von Znaim und Umgebung mit einer Mappe der markierten Wege. Herausgegeben vom Gauverband der Touristenvereine für die Thayatalgegend.

VRBKA, Anton, der bekannte und verdiente Znaimer Heimatforscher, schrieb das: "Gedenkbuch der Stadt Znaim 1226-1926" bei A. Bartosch 1927 in Nikolsburg verlegt; hat 592 und XXVI Seiten und einen Bilderatlas mit 63 Bildern, auch das Bildnis des Bürgermeisters Dr. Josef MAREŠ ist darunter. Vrbkas Werk ist ein Buch, das in der Reihe der einschlägigen Werke schon zu den groszen zu zählen ist. Kein Schriftsteller, der über Znaim schreiben will, kann an diesem umfassenden und interessanten Heimatbuch vorübergehen.

FCYT Adolf, "Znaim, die Perle Südmährens". Druck von Emil Echsel, Wien XV., Dingelstedtg. 11, erschienen 1932.

SEDLAR Otto, Schriftsteller in Znaim, pflegt mit Vorliebe die literarische Kleingattung, schrieb Gedichte, Prosa-kizzen, Erzählungen, Gleichnisse, Fabeln und ähnliches.

4) Verkehr und Unterkunft.

Schnellzugsverbindungen mit Wien und Prag. Direkte Züge nach allen Richtungen, auch nach Pressburg.

Autobus nach und von Wien-Brigittenau-Jägerstr. 35 über Stockerau, Hollabrunn usw. Autobusverbindungen in die näheren Ausflugsorte mit festen Fahrplänen. Gutgepflegte Autostrassen führen von Wien, Brünn und Prag ins Strassen-netz des Thayatales hinein. In Znaim selbst Stadtautobusse und Autotaxis. Touristenherberge im Stadtpark, ausserdem eine Jugendherberge mit rund 100 Betten. Viele Hotels, Gasthöfe, Gast-Speise- und Kaffehäuser auch für verwöhnte Gäste.

Etwas 150 Sommerwohnungen zu monatlich 150 - 250 Kc. (à 20g).

Sehr verdienstvoll ist das Wirken des 1878 gegründeten "Anpflanzungs- und Verschönerungsvereines", der "die kahlen Felsen in der Umgebung von Znaim aufgeforstet, Wege gebaut, Ruheplätzchen errichtet" hat. Er stellt Wegweiser auf und markierte die Wege. Der ältere der beiden Touristenvereine ist die im Jahre 1883 gegründete "Sektion Znaim" des österreichischen Touristenklubs, aus dem 1921 der "Deutsche Touristenklub Znaim" hervorging. Ein reichliches Wirken zu Gunsten der schönen touristischen Sache kennzeichnet seine Tätigkeit. Viele Markierungen in der Umgebung Znaims verdankt der Tourist dem Zusammenarbeiten zwischen dem "Klub der tschechoslowakischen Touristen in Znaim" und dem bereits gewürdigten "Deutschen Touristenklub". Der tschechoslowakische Klub errichtete Uebernachtungsstätten in Znaim, Frain, Vöttau und Neuhäusel. Ausserdem besteht ein "Gauverband der Touristenvereine für die Thayagegend". Die städtische Fremdenverkehrskanzlei ist im Rathause, Füttergasse Nr. 10 untergebracht. Die "Kreditanstalt der Deutschen" in Znaim, Schlossergasse 11, ist bereit, Touristen und Reisende aus Oesterreich über die Zusammenstellung von Wanderungen durch das Thayatal zu beraten und alle Auskünfte über Unterkunft und Verpflegung zu erteilen. Adressen von Sommerwohnungen im Thayatal und in vielen Orten Niederösterreichs findet man kostenlos in der Sommerfrischenauskunftei in Wien I. Mibelungengasse 1, Ecke Friedrichstrasse (das ist eine Minute vom Verkehrsbureau). Das Thayatal mit seinen reizenden Sommerfrischen, malerischen Burgen, schönen Schlössern und behäbigen Städten soll nun noch in einem eigenen Abschnitte gewürdigt werden.

#### 61.) Das schöne Thayatal.

Znaim ist am Steilufer der Thaya gelegen. Ihr Tal ist eine Zierde für die Stadt. Es bietet mit seiner Umgebung dem schaulustigen Touristen zahlreiche Wasserläufe, Hügel bis über 700 m, steilabstürzende Felswände, waldumrauschte, einsame Plätzchen von wunderbarer Naturschönheit, grüne Gründe mit idyllischen Mühlen, bemoostes Gestein, schilfbewachsene Weiher. Die Thaya schlängelt sich zwischen Raabs und Znaim in zahllosen Windungen hindurch.

Ein günstiges Klima und die Thayabäder mit ihrer wohligen Temperatur und ihrer Heilkraft locken den Sommerfrischler. Infolge des Mangels an Groszbetrieben gibt es im Thayatale wohltuende Ruhe und reine, sauerstoffreiche

Luft. Das Thayagebiet ist zu einem Drittel von Wald bedeckt. Dieser ist reich an Beeren und Pilzen. Es schenkt dem Wanderer auch eine Fülle von herrlichen Motiven für Malerei und Lichtbildnerei: Karlinsky und Leitner holten sich aus Waldhofen dankbare Vorwürfe für ihre Bilder, ebenso Anna Scherb-Brabte. Karl M. Schuster erzielte mit seinem "Motiv an der Thaya" einen Erfolg.

Unterkunft und Verpflegung ist keineswegs teuer. Einen Mittagstisch bekommt man in den kleineren Orten schon von 7 tschech. Kronen an.

---ooOoo---

### Plan für eine Rundtour,

in erster Linie für Kraftwagenfahrer gedacht, aber auch für Fußgänger, Reiter und Radfahrer verwendbar.

Im besonderen kommen die später angeführten Orte in Betracht. Weisen sie Sehenswürdigkeiten auf, so finden sich darüber Angaben im Führer selbst, wenn diese Orte zur Nordwestbahn- oder ihren Nebenstrecken gehören. Anhangsweise sind erläuternde Angaben auch über solche Orte zu finden, die gerade nicht zum Gebiet der Nordwestbahn zählen. (Für alle Fälle empfiehlt sich ein Nachschlagen im reichhaltigen Inhaltsverzeichnis.)

R u n d t o u r: Floridsdorf, Jedlesee, Strebersdorf, Lang-Enzersdorf, Bisamberg, Korneuburg; - Stetten, ~~Seebarn~~, Würnitz, Grosz-Ruszbach, Karnabrunn, Ernstbrunn; - Leobendorf, Kreuzenstein, Spillern, Stockerau; - Sierndorf, Ober-Mallebern, Schönborn, Göllersdorf, Sonnberg, Hollabrunn; - Weierburg, Schöngrabern, Mittergrabern;

#### Wullersdorf.

Immendorf, Guntersdorf, Zellerndorf, Retz; -

#### Znaim, Thayatal

Hardegg, Riegersburg.

Nieder-Fladnitz, Altstadt-Retz, Retz; - Schrattenthal, Pulkau; - Horn, Dreieichen, Stockern, Eggenburg, Maissau, Heldenberg, Wetzdorf, Stetteldorf am Wagram; -

#### Abdorf.

Königsbrunn, Kirchberg am Wagram, Grafenegg, Grafenwörth, ~~Bierbaum~~ am Klebigel, Neuaigen, Trübensee, Tulln, Königstetten; - Einfahrt in Wien bei Hütteldorf oder Neuwaldegg.

Wird die ganze Strecke Wien-Znaim-Wien in Form

## 116 Rundtour

der angegebenen Rundtour zurückgelegt, dabei alles Interessante besichtigt, ab und zu auch ein Erholungstag eingeschaltet, wozu sich Waltersdorf, Znaim und Absdorf gut eignen, so ergibt sich daraus eine vollkommene Urlaubsreise zu Fusz in der Dauer von 3-4 Wochen. Natürlich lässt sich die Tour von weniger bequemen Fuszgängern in kürzerer Zeit machen.- Die Benützung einer guten Karte wird allen Reiselustigen, besonders den Kraftfahrern dringend empfohlen.

### Ergänzungen während der Vervielfältigung u.dgl.

Zu Seite 23 : "Wie der Bisamberg entstand". Nacherzählt nach einer alten Sage von Josef Fischer. Siehe "Das kleine Volksblatt", Wien vom 5.2.1933, S.15 !

Zu Seite 51, Zeile 2: Schreib richtig "Grundtner" statt "Grundner"!

Zu Seite 61, III: Smetana, Veterinärarzt, Tierarzt in Stockerau, vergiftete sich bei der Operation an einer Kuh, starb als Opfer seines Berufes und vermehrte so gleich dem Ing. Risz (siehe daselbst ! ) die ungeahnt grosze Zahl von Geistestätigen, die sich in Ausübung ihres Berufes den Todeskeim holten oder den Tod selbst erlitten.

Zu Seite 71, Zahl 32, Zeile 13: Schachinger Zölestin, geb. 29. Okt. 1844 : War Redakteur der "Oesterreichisch-ungarischen Bienenzeitung". Verfaszte: "Bienenzucht" VI. Aufl. 1903; \* "Reise durch Italien, Aegypten und Palästina", 1893; "Führer durch Aggstein a/D.", 2. Aufl. 1905; "Bilder aus dem Leben der Bienen", 1903.-Schachinger starb etliche Jahre nach dem Weltkrieg.

Zu Seite 72, Zeile 8 von unten: Schreib "jetzt" statt "jetzt!"

Zu Seite 78, Schlosz Schönborn: Setze dazu: Die Schloszkapelle stammt von Balthasar Neumann.

Zu Seite 91, Zahl f : Hofrat Dr. Becker erhielt 1933 das grosze silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich.

\* "Lehrsätze der Bienenzucht" 8. Aufl. 1880, "Honig" 5. Aufl. 1903.

~~~~~

Lichtbildervorträge.

Vortragsinstitute jeder Art,
 Touristen-, Sport- und andere Vereine,
 Urania-Ortsgruppen, Radiosender,
 Schulen jeder Stufe, Großwarenhäuser
 und andere Saalinhaber

ersuchen, wenn sie Lichtbildervorträge über
 die Nordwestbahnstrecke, ihre Umgebung oder
 über Auslandsreisen
 wünschen, um (kostenloses und postfreies) Repertoire
 des Reiseschriftstellers

Leopold O p i t z ,
 Professor am Gymnasium in Tulln ,
 wohnhaft in Wien, 18/1,
 Weimarerstrasse 3.

Eigenes, reichhaltiges Archiv mit
 Glasbildern und anderen Bildern
 für Projektion, Diaskop und Epidiaskop.

~~~~~

A - b - c - Verzeichnis der Personen, Orte und Sachen.

Vorbemerkungen:

In der Einleitung sind die Seitenzahlen rechts  
 oder links unten,  
 im Text rechts oder links oben.

ä = ae, ö = oe, ü = ue.

I und J sind nicht vereinigt.

- Abel 37 Am Spitz 12 Bergauer 49,51  
 Abensperg u. Traun 24,25 Anderle s. Hotel Berge, Leisser-, 40,  
 Anderle I 72,73,74  
 Absberg 67,68 Ansicht 16,19 Berndl 23  
 Absdorf 54,56,65, Anton-Boschgasse 14, Bessel Abt 84  
 68f,74,75,115, 15, Bestellung 2  
 116 Antonihütte 73 Bezirksamtsgebäude  
 Chronik 68 Apatika, Pater, 102 Floridsdorf 10  
 Kirche 68 Apolloneum Wien 56 Bezirkshauptmsch.  
 Rathaus 68 Arneth A.R.v. 54 Floridsdf.-Umgeb.  
 Reinberger 68 Arneth J.R.v. 54 11f  
 Schützner 68f Assmann 59 Hollabrunn 36,90  
 Verkehr 69 Auersperg Korneuburg 29  
 Absolon Prof. 94 Fürsten 108.(110) Bi(e)rbaum am Kle(e)  
 "Abzweig. B. Kreut- .Karl Fürst 108 bigel 115  
 zenstein" 46 Lukas " 108 Bildreiche 20  
 Ackerbauministeri-Anjetitzer -Kultur- Binder Ing. 43,53,  
 um 12,36 zeit 70 86,  
 Aggstein 116 Aurorafalter 109 Birken 22  
 Aichinger 87 Aussichten 22,23,26 Bisamberg, der Berg,  
 Akademie der 40,42,43,65. 6,18,19,20,22 ff  
 Wissenschaften Ausstellg. 20 26,40, 116  
 Berlin 80 Austroflug 46 Bisamberg, der Ort,  
 Wien 44 Autobuslinien 24 13,14,19,22 23,  
 Akademie f. bild. Automobilklub Oest. 24f,26,42,115  
 Künste 50,62, 81 Bisamberg-Mitte 26  
 93 Axmann 95 Bisamberg-Reichs-  
 Akademie f. Musik strasse 26  
 u. darst. Kunst Bad 22,24,64,89,111, Bitterl Dr. 58  
 58 112 Blösl 113  
 Akademie orient. Baden (b. Wien) 11 Bock & Co. 53  
 44 Bächensteig 19 Bockfliess 12  
 Albrecht Prof. 102 Barsch Dr. 21, 59 Bodingbauer K. 27  
 Alexei 86 Baumburg 98 Bodo Prof. 34  
 "Allein" 47 Bayer 70,93 f. "Böck" 46  
 Altenburg 69,100 Becker A. Dr. 7,8,91f, Bouillon 75  
 Altomonte 106 116 Bouquoi Gfin. 25  
 Altstadt-Retz 94, Beethoven 15 Brahe, Scherb-B.  
 105,107,115 Benedikt K. 99 115  
 Ambos Ing. 81 Beregvar 83 Brand J. I. 37  
 Amerling Frh. v. 72 Bergau 85 Brauerei Jedlese 14



- Breier 18,24  
 Breisach H.(R.v.)  
 29  
 Breitenwaida 85  
 Breitschndl, Prof. 8  
 Brentanos 35  
 Breuner Gf. 71,72  
 Brieskorn 61  
 Brigittakirche 10  
 Brigittenu 9,10,18  
 Brodschild Jos. 51,  
 Maria 51  
 Bruderndorf 65  
 Bründl, Gold. 38,39,  
 40,41,48,64,65  
 Bruny 20  
 Buccellini 37  
 Buchberg 96  
 Buchbergerwald 100  
 Buchhain=Puchheim  
  
 Bucker 25  
 Burgenverein 7  
 Bundeserziehungsan-  
 stalt f.e.J. 84  
 Bundesheermarsch 11  
 Burckhard Dr. 29,31  
 Burger W.J. 46  
 Burghart 46  
 Buschberg 73  
 Bussarde 109  
  
 Canon 35, 79  
 Carpine Gf. 73  
 Charleville 54  
 Chimani. 20 f  
 Chimanigasse 21  
 Chimanistrasse 21  
 Colloredo Gfen.u.  
 Fürsten 75  
  
 Colloredo Rud.,  
 General 75  
 Colloredo Rud. Jos.  
 74  
 Colloredo-Mansfeld,  
 Rud.(Gf.) 75  
 Colloredo-Mansfeld'  
 Ebendorfer 72  
 sches Revier 47  
 Corvey 72  
 Csadek Prof. 53,54  
 Czastkasteig 19  
 Czermak, Min. a/D  
 54,60,90f,107  
  
 Ded, Dr. Ing. 11  
 Deimel Prof. 57  
 Dengler Rud. 14  
 Deutsch-Wagram 12  
 Dietrichstein 88  
 Dietz von Weiden-  
 berg 10,14  
 Dirnböck-Schulz,  
 45f  
 Dirnböck-Schulz -  
 gesellschaft 45  
 Distanzfahrt 83  
 Diwisch 112  
 Doblerberg 41,65  
 Döbling in Wien 105  
 Donauau 19,22,24,  
 48,61,63,64,66,  
 67,69  
 Donaudampfschiff -  
 fahrtsges. 32,59  
 Donaufeld 12  
 "Donaulandmonats-  
 hefte" 94  
 Donaustauf 82  
 Drechlermühle 38,39  
 Dreieichen 69,100,  
 115.  
  
 Drexler 10  
 Drobnik 61  
 Drosendorf (106), 107  
 108,111,113  
 Dürnstein 88,90  
 Edelspitz Niklas v.  
 112  
 "Edelweiss" 25  
 Egerer, Insp. 61  
 Eggenburg 68,69,95,  
 96,97,98,100,107,  
 115.  
 Eggendorf i. Bezirk  
 Tulln 67  
 Ehrenhaus 9  
 Eichen 22  
 Eichendorff 35, 36  
 Eigner 84, 85  
 Einheitsturngerät  
 55,  
 "Einkehr u. Heimkehr"  
 25,30,34,35,36,45  
 Eitzersthal 85  
 Eizinger 108  
 "Elisabeth" 108  
 Elisabethhöhe, 20  
 23,26  
 Engelhart Dr. 11  
 Enns 102  
 Enzersdorf i. Thal  
 73,74,83,87,96  
 Erler 10  
 Ernstbrunn 8,33,39,  
 65,73,87,115  
 Ernstbrunner Wald,  
 40, 74  
 Eszterhazy, Mik. Gf. 58  
 Ettl Pfarr. 103  
 Exelbergrennen 83

|                                                  |                                                                      |                                                   |
|--------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Faber Dr. 94                                     | Fross-Büssing 25                                                     | Glasergarage 9,10                                 |
| Fasan 64                                         | Frotzler, Prof. 58                                                   | Glaswein 73                                       |
| Feigl Eduard Dr.<br>59                           | "Frühling" 47                                                        | Glasweinerwald 74                                 |
| Feldahorn 22,109                                 | Führich 50                                                           | Glockenberg 39                                    |
| Felkel, Maler, 50,<br>61f, 74,75,80              | Fürstenstube 43                                                      | Gmünd 20                                          |
| Felkel, Prof. 62                                 | Fulmek Dr. L. 30                                                     | Göllersdorf 80,82,<br>83ff, 87,96,100,<br>115.    |
| Fels a.W. 71, 93                                 | Furtmüller, Erbpost-<br>meister 52                                   | Gösing 70, 71, 93                                 |
| Ferdinand, Erzherz.<br>67                        | Furtmüller, Reiter-<br>oberst 52                                     | Göttweig 69                                       |
| Ferdinand, Exzar 28                              | Fusée 112                                                            | Gützing 76                                        |
| Ferkelmarkt 16                                   | Gabriel 53                                                           | Gold.Bründl 38,39,<br>41,48,64,65.                |
| Feuersbrunn 93                                   | Gänsehäufel 23                                                       | Grafendorf 53,54                                  |
| Feuerwache 17                                    | Gänserndorf 33                                                       | Grafenegg 8,69,70,<br>71f, 74,115.                |
| Fickeis Dr. 29,32                                | Gaheis Alex. Prof.<br>51,                                            | Grafenwörth 115,                                  |
| Figlmüller Ing. 59                               | Gaheis Fr. d. P. 34                                                  | Granitztal 112,                                   |
| Fischen 24,49,111                                | Galgenberg 19                                                        | Graveneck 71                                      |
| Fischer Frz. Dr. 59                              | Gallspach 11                                                         | Greifenstein 33,43,<br>48,64                      |
| Fischer Jos. Dir.<br>63,<br>Jos. 116,            | Gamshöhe 23                                                          | Grenzwacht", "Die-<br>96.                         |
| Fischer v. Erl. 111                              | Gasometer 17                                                         | Grillenstein 108                                  |
| Fischerzeil 70                                   | Gatterburg Al. Gf. 165                                               | Grillparzer Kamillo<br>30,36                      |
| Fischottern 109                                  | Gauverband der<br>Touristenvereine<br>f. d. Thayatalge-<br>gend, 113 | Grippel Dr. 92,                                   |
| Floridsdorf, 9,<br>10ff, 18,22,26,<br>33,34,115, | Gebirgsverein, öst.<br>40                                            | Grobauer 13                                       |
| Forstner 28,50,51,<br>91.                        | Gemeindevermitt-<br>lungsamt 12                                      | Gröbner, Pfarrer, 66                              |
| Foxtrott Galls -<br>pacher 11,                   | Gerasdorf 26                                                         | Gross Jedlersdorf,<br>10, 16                      |
| Foyt 113                                         | Gerlich K. 28                                                        | Gross Russbach 13,<br>33,34,35, 39,58,<br>90,115. |
| Frain 112,113,114,                               | Gersthof 15                                                          | Gross-Schönau 21                                  |
| Frank J. 113,                                    | Gesang-u. Musikver-<br>ein 49                                        | Gross-Stelzendorf<br>85,                          |
| Frank Notar, 59                                  | Gesellschaft Geogr.<br>34, 44.                                       | Gruber J. 66                                      |
| Franke Dr. 77,85f,                               | Geyling 10                                                           | Grün 61                                           |
| Franz v. Retz, 107                               | Geyser 42                                                            | Gründonnerstagpar-<br>tie, 63.                    |
| Franz Josef 27,28,                               | Gföltz 86, 96                                                        | Grummethof 64,                                    |
| Freudenthal Margu-<br>erite (Barones-<br>se) 103 | Gilleis 88                                                           | Grund 99, 102.                                    |
| Frömmel 10                                       | Girtler 36                                                           |                                                   |

- Grundtner 51,62, 116,  
 Gschellhammer 66  
 Güttenberger Hofr. 22,25,30,33,35,  
 36,45,92.  
 Guntersdorf 97,  
103f, 115.  
 Gut 10.  
  
 Haberg 85, 96.  
 Hadersdorf a/Kamp. 68,  
 Hadersfeld 22  
 Härtelt, Pfarrer, 108  
 Hagenbrunn 22,23,  
26, 33.  
 Hagenbund 93  
 Hahn Herm. 51  
 Hardegg, Graf, Franz 67,  
 Johann 67,71  
 Julius I, 67  
 " II. 66  
 " III. 67  
 Max E. Dr. 90  
 Hardegg (Grafen) 66,67,68,100,  
 103.  
 Hardegg, Stadt, 100,  
 107, 109, 115.  
 Harmer'sche Guts-  
 inhabung u.  
 Spiritusfabrik 47  
 Hartig Bildh. 94  
 Hartig Gf. 56  
 Hartriegel 22  
 Haselbach 41,72,74  
 Haselnussbäume 87  
 Hatzenbach 72  
 Hauenschild 49  
 Haunoldstein 68  
  
 Hausleiten 66, 71  
 Hauswald, Enzers -  
 dorfer 74  
 Hautzendorf 39, 40  
 Heibel Hw. 42, 46  
 Heidelerche 5  
 Heiderich 34  
 Heiligenstadt 14,15,  
 68,  
 Heini, Minist. 91  
 Heldenberg 69, 115  
 Heldenfriedhof (Kor-  
 neuburg ) 28,33  
 Hellmer, Prof. 92  
 Herberstein Frh. v. 74  
 Hermann Dr. 58  
 Hermann Ing. 9  
 Hermannskogel 22  
 Herson 85  
 Herterich 25  
 Herzogbierbaum 65,70  
 Herzogenburg 94,102  
 Hessendorf 111  
 Hestera 62  
 Hetzmannsdorf 97  
 Hildebrandt L. v. 78,  
 85  
 Hiller Dr. 53  
 Himmelbauer 92  
 Himmelbauervilla 49  
 Hippersdorf 68, 70  
 Hochenegg Ing. 15  
 Hoch-u. Deutschmei -  
 ster 34  
 Höbartmuseum 94  
 Hoefel 99  
 Hölzelmühle 109  
 Hörbiger 62  
 Hofburgtheater 25,31  
 Hofcr, Prof. 91,107  
 Hoffmann 9  
 Hofkirchen L. Frh. v. 70  
  
 Hofmann Frz. 49  
 Hofmann, Pfarrer 21  
 Hofmanns Nachf. 11  
 Holdhaus 53  
 Hollabrunn 8,9,22,  
 73,86,87,88,89ff  
 97,98,100,113,  
 115,  
 Frauenober -  
 schule 96  
 Gesangsverein  
 von 94  
 Grenzwacht<sup>v</sup>, die  
 96  
 Jahnmal 96  
 Kolisko 95  
 Koliskopark 95  
 Krankenhaus 90  
95  
 Literatur über  
 95f  
 Museen 89  
 Pfarrkirche in  
 89  
 Sehenswürdigkei -  
 ten 89  
 Staats-Ober -  
 Humangymnasium  
 88,89,90ff,107  
 Turnverein, deutsch.  
 96  
 "Hollabrunner Zei -  
 tung" 96  
 Wasserleitung 89,  
 95  
 Holzer Dr. 55  
 Honner H. 56  
 Horn 13,22,33,(46),94  
 48,65,69,100,115  
 Hotel Anderle 18,22,  
 48  
 Hradelovics Dr. 37

122

Huber 63

Hubertuskapelle  
108

Hübner 113

Hütteldorf-Hacking  
15(115)

Hundsberg 39

Husserl 42

Iglau 90

Ilz 20

Inmendorf 100, 102f  
115

Institut f. Bis -  
forschung 94

Jaden Dr. 32, 45

Jäger K.M. 13

Jagen 24, 49, 89, 98

Jagschitz Dr. 17

Jakob v. Wulderson-  
dorf 101

Jedlersdorf 9, 13,  
15f

Jedlersee 14, siehe  
Jedlese.

Jedlese 14, 14f,  
16, 17, 115

Jetzelsdorf 18, 22,  
107,

Jobst 10

Johann Georg Prz.  
67

Johann v. Retz 107

John Hl. v., 46

Jordan Archit. 92

Jordan, Buchhändler,  
95

Josef II. 31

Josefsdorf 16

Josef-v-Schemmerl-  
Brücke 22

Jovanovic, Prof. 8

Judenau 65, 66, 71

Jugendamt 11

Juliusburg 66

Kahlenberg 16, 17,  
22, 40, 43, 67

Kahlenbergerdorf  
16

Kainldorfer 92

Kaiper Dr. 59

Kaiser-Jubiläums -  
kirche 9

Kaja, Trümmerburg  
110

Kajabach 109

Kaja (revier) 100,  
108, 109f

Kalkalpen 23

Kamprath, Bisch.  
Exzell. 76

Kamshoff 41, 48

Karl, Abt 102  
III. 84  
VI. 60

Karlinsky 115

Karlshütte 48

Karlslust 100, 108,  
109f

Karlstein 113

Karnabrunn 8, 37ff  
40, 48, 65, 115

Kasinc **Strobersdf.**  
18

Kathrein, Hochschul-  
ass, 59

Kathrein Schulr. 21

Katzenbeisser Dir.  
62

Kaya = Kaja

Kayser Gang. 44

Keckmann 107

Keim 88

Kerschbaumer 71

Khaja=Kaja

Khaya=Kaja

Khevenhüller-Metsch  
(Fürst) Sigism.  
111

Killian Prof. 25, 30

Kirchberg a.W. 96,  
115

Kirche, Michaeler 45

Kircher 88

Kirstein 9

Kirtag (Jedlese)  
15

Kleibl Archit. 49

Klein 61

Klein-Dreieichen 96

Klein-Engersdorf  
22, 25, 33

Klein-Wetzdorf 69,  
100

Klein-Wilfersdorf  
39, 41, 64

Klement 73

Kleopatra 86

Klosterneuburg 19,  
21, 22, 33, 40, 43

Kneissel Prof. 60

"Köln v. d. Ried" 46

Königsbrunn a.W. 71  
115

Königsbrunn hinterm  
Bisamberg 23, 26

Königstetten 115

Körner 54

Köstler, Pfarr. 97

Kolisko Dr. 95

Koller 78, 95, 97

Kollonitsch 38

Koloman Hl. 99

Kopsa 89

Korneuburg 12, 13,  
14, 16, 21, 22, 23  
26ff, 33, 34, 36, .

|                                                                       |                                                      |                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| 40,43,44,47,63,<br>115.                                               | Landeslehranstalt<br>Korneuburg 30                   | Leis(er) Berge<br>40,72,73,74                                                        |
| Krauletzmuseum 69<br>100                                              | Landesregierung;<br>n.ö. 11,21,60                    | Leiter, Prof. 34<br>Leitner 115                                                      |
| Krausenecker, Dir.<br>30                                              | Landesverband d.<br>Weinbautreiben-<br>den 21        | Leitzersdorf 40,41,<br>48,64,<br>Lenau 51                                            |
| Krozmar K.(v.) 60                                                     | Landtag, n.ö. 21                                     | Lenaudenkmal 49                                                                      |
| Krems 12,68,69,91<br>(101.)                                           | Land-u.Forstwirt-<br>schaftsges.öst.<br>75           | Leoben 91<br>Leobendorf 13,33,39,<br>41,42, 46,115                                   |
| Kresz 93                                                              | Landwirtschaftskam-<br>mer 21                        | Leopold III. 100                                                                     |
| Kreutberg 39,40                                                       | Landzeitung 6, 46                                    | Leopoldau 17                                                                         |
| Kreuttal 24,33,35,<br>39,40                                           | Lanerberg 26                                         | Leopoldberg 16,40                                                                    |
| Kreutzenstein 68,<br>23,33,41,42,43ff<br>47,48,49,64,65,<br>69,84,115 | Lang-Enzersdorf<br>13,14,17,19ff,<br>23,26,43,58,115 | <u>Lichtbildervorträge</u><br>117                                                    |
| Kreutzenstein s.<br>Kreutzenstein!                                    | Laszlo 79                                            |                                                                                      |
| Kreuzfeld 14                                                          | Laxenburg 77                                         |                                                                                      |
| Kriegbaum L. 38                                                       | Laxfeld 37                                           |                                                                                      |
| Kritzendorf 33                                                        | Leeb Floridus 12                                     | Lichtbildstelle 7                                                                    |
| Kropf Archit. 27,<br>49,50,52,53                                      | Lehrerarbeitenge-<br>meinschaft 13                   | Lichtenstein U.v.<br>27,31                                                           |
| Krummholzkiefer 77                                                    | Lehrerbildungsan-<br>stalt                           | Liebenberg Andr. 12                                                                  |
| Kruppen 63, 66                                                        | St.Pölten 94                                         | Liebenberg Kolom.<br>(Frh.v.) 11                                                     |
| Kühnl Dr. 60                                                          | Lehrerbildungsan-<br>stalt Wien -<br>Landstrasse 91  | "Lionel"47<br>Lippe, zur, Alfr. 88                                                   |
| Kuenring 88                                                           | Lehrerinnen 31                                       | Litschau 20                                                                          |
| Künstlerhaus 20                                                       | Lehrerinnenbil-<br>dungsanstalt<br>Wien 30, 45       | Lobinger 7<br>Löwenbrücke 22<br>Löwenzahn 22                                         |
| Laa a/ Th. 38,100,<br>(101) 104                                       | Lehrerkinder 31                                      | Lothringen, Karl v.<br>67                                                            |
| Laban, Doz. 94                                                        | Lehrerverein-Öest.<br>f.Naturkunde<br>86             | Lourdesgrotte 37<br>Ludwig V.O.Dr. 32                                                |
| Lainz 72                                                              | Lehrmann, Prof. 29                                   | Ludwigstorff K.(Frh.<br>v.)Schlosshar,97,<br>104,<br>K.(Frh.v.) Gross-<br>prior, 104 |
| Lamberg v. 74                                                         | Lehr-u.Erz.Anst.<br>Strebersdorf<br>17               | Lueger 10,12                                                                         |
| Lamezan-Salis, Gf.44                                                  | Leibniz 81                                           |                                                                                      |
| Landesbienenzucht-<br>verein 83                                       |                                                      |                                                                                      |
| Landeserziehungs-<br>anstalt<br>Korneuburg 30                         |                                                      |                                                                                      |
| Landesfeuerwehr-<br>marsch 11                                         |                                                      |                                                                                      |

- |                     |                            |                           |
|---------------------|----------------------------|---------------------------|
| Luisenmühle 39,40   | Medwed 62                  | Museum Eggenburg =        |
| Lunardi 53          | Needl 12                   | Krahuletzmus. 69          |
| Lunz 9              | Mehemed V. 28              | 100                       |
| Luschan v., 93      | Meidinger 50               | Grafenegg 72              |
|                     | Meixner 53                 | Hollaßbrunn Städt.        |
| Maulpertsch 28      | Melichar, Maler 29         | 6,89, <u>92</u>           |
| Mährisch-Neustadt   | Kelicher Prof. 29          | Weinbau, 89               |
| 12                  | Melk Stift 100,101,        | Horn, Hübartmus.          |
| Mährisch-Schönbg.   | 102,(99) (102)             | 94                        |
| 21                  | 103                        | (Korneuburg) 6,           |
| Magdalenenhof 18,   | Menghin, Prof. 70          | 29                        |
| 20, 23, 26          | Merkersdorf 109            | Retz, Kriegsmus.          |
| Magersdorf 73, 87,  | Mestrozzi 32               | 105                       |
| 96                  | Meyer 37                   | <b>Retz; altös</b> 6,105  |
| Maier 60            | Michel(s)berg 40,41,       | Stockerau 6,51            |
| Mailberg 8,96,100,  | 65                         | Tulln(-Heimatmus.)        |
| 102, 103            | Miklas 60                  | 6,71                      |
| Maissau 115         | Milani 27                  | Unter-Retzbach            |
| Makart 35           | Mitlöhner R.d.Ae. 64       | Sammlg. Mattula           |
| Malteserorden 61,   | Mitlöhner R.d.J. 59        | 107                       |
| 104                 | Mittergrabern <u>97f</u> , | Naturhist. Wien,          |
| Manhart 75          | 100, 115                   | 70,93,94                  |
| Manhartsbrunn 23,   | Lössner 105                | österr.f.K.u.I,           |
| 26,39               | Möve 64                    | Wien, 44                  |
| Mannsfeld M.J.Gfin  | Mollersdorf 70             | Landschaftsmus.           |
| 75                  | Mollmannsdorf 40           | Znaim südmähr.            |
| Marchfeld 22        | Morr Dr. 55                | 112                       |
| Mares Dr. 113       | Motorboote 22, 33          | Nachrichten, Holla -      |
| Maria-Dreieichen    | Mottoni et Palacios        | brunner, 6                |
| 69,100,115          | (v.) 103                   | Stockerau, 6              |
| Maria -Mallebern 75 | Müllenhoff 81              | Nachtigallen 5            |
| Mariathal 73,87,96  | Müller, Forstmeister       | Nationalbank 93           |
| Maria Theresia 36   | 23                         | Neonröhren 11             |
| Marienhof 47        | Müller, Notar 105          | Neuaigen 32,67, <u>70</u> |
| Markhof, siehe      | Müller Vikt. 99            | 115                       |
| Mautner- M.         | Mundy Frh. 44              | Neugebauer 99             |
| Markl Dr. 17        | Munkenast 106              | Neuhäus(e)l 108,109,      |
| Matejka Dr. 60      | Museum, Berlin, f.         | <u>110f</u> , 114         |
| Mattala 107         | Völkerkunde 93             | Neuhof 70                 |
| Mautner-Markhof 14  | Museum, Budapest           | Neu-Jedlersdorf 16        |
| Maxglan 73          | archäolog. 94              | Neumann, Arch. 81,84,     |
| Mayern von, 36      | Budapest, mag.             | 85, 116                   |
| Mayr-Melnhof 32     | nemzeti muz. 94            |                           |

|                           |                             |                           |
|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Neumayer 10               | Palacios-Mottoni            | Prand(t)auer 99,102       |
| Neuwaldegg in Wien        | et P.                       | (106)                     |
| 115                       | Palik 53                    | Pranger 38,85,98          |
| Nieder-Fellabrunn         | Pamer Frz. Egon 29          | Pressburg 113             |
| 36                        | Pamer I. Dr. 29, <u>31f</u> | Presse, N. Fr. 93         |
| Nieder-Fladnitz 106,      | 57,92                       | Priv-Bildganst. f.        |
| <u>107f</u> , 109, 115    | Pamer Joh. 32               | Kindergärtnerin-          |
| Nieder-Hollabrunn         | Pampichler 51               | nen, Retz, 94             |
| 89,91                     | Parbasdorf 12               | Prodingler, Prof. 91      |
| Nieder-Kreuzstetten       | Passau 85, 100              | Pröll, Prof. 88, (90)     |
| 39                        | Patzak, Dir. 30             | <u>91.</u>                |
| Nieder-Russbach 65,       | Paukert J. R. v. 45         | Prosk <del>a</del> Dr. 11 |
| 67                        | Payer 44                    | Prüschenk 71              |
| Nigg 21, 27, <u>30</u>    | Pendl Eman. 27              | Puchheim Christoph        |
| Nikolsburg 113            | Psychal 20                  | III. 85                   |
| Nordbahnhof (i. Wien)     | Pfann 20                    | Frz. Ant. 84, 85          |
| 9                         | Pfisterer (E. v.) Auhof     | Geschlecht 85             |
| Nowak 46                  | Lot. 35, 36, 90             | Hans Christoph            |
| Nowatny 92                | "Phryxus" 47                | 84,                       |
| Nozicka F. 12             | Pichler Karoline 60         | Veit Albr. 84             |
| R. 12                     | Pichler, Kommissär          | Pulka(u)tal 100, 104      |
| Nussdorf 14, 16, 22,      | 60                          | Pulkau 8, 60, 96, 107     |
| 33, 66, 68                | Picker 32                   | 115                       |
| Ober Gänserndorf          | "Pirat" Ruderklub           | Puntschert 107            |
| 13, 65                    | 22                          | Purgstall a/E. 71         |
| Ober-Grub 85              | Piskaty Dr. 58              | Pusswald Ing. 30          |
| Ober-Hautzenthal 65       | Platane 49                  | Raabs 114                 |
| Ober-Hollabrunn s.        | Plazidus 106                | Rabensteintal 112         |
| Hollabrunn !              | Pochwalski Mal. 83          | Radio 23                  |
| Ober-Mallebarn <u>75f</u> | Podiebrad 98                | Raschala 96               |
| 85, 115.                  | Poeschl 72                  | Rathaus (Korneuburg)      |
| Ober-Obberndorf 65        | Polak 25                    | 27                        |
| Ober-Rohrbach 33, 38,     | Polizeidirektion            | Ratibor, Hans Prinz       |
| 39, 41, 42, 43, 48, 64    | Wien 31, 32, 57,            | 70, <u>72</u>             |
| Ober-Sankt Veit 72        | 59, 92                      | Realgymnas. 17            |
| Oetscher 23               | Poppitz 112                 | Rebel Prof. 94            |
| Opitz, Grundbuchs-        | Porrau 85                   | "Rechnungsreviden-        |
| führer 92                 | Posthof 49                  | ten" 61                   |
| Gymn. Prof. 8, 33,        | Postl 112,                  | Reibenwein, Domkurat      |
| 46, <u>55f</u> , 63, 92,  | Postrelais 21               | <u>75f</u>                |
| 97, 117                   | Poysdorf 14                 | Reibenwein Michael        |
| Opitz 92                  | Pragerstrasse 16, 17,       | 75                        |
|                           | 15, 18,                     |                           |

- Reimers 25  
 Reinberger 68  
 Reinhold Rose 34,  
 60  
 Reitsport 6,  
 Rennstall 47  
 Resseguier Friedr.  
 (Gf.) 59  
 Resseguier Oliv.  
 (Gf.) 58  
 Rettungsgesell-  
 schaft 44  
 Retz, 13, 18, 22, 34, 94, 100, 104,  
105ff, 108, 109,  
 111, 115.  
 Altomonte 106  
 Altstadt 94,  
 105, 107, 115,  
 Bildganst.f.  
 Kindergärtne-  
 rinnen 106  
 Chronik 107  
 Franz v.R. 107  
 Gatterburg  
 (Gf.) Alex. 105  
 Haus, gemaltes 105  
 Hofer, Prof. 107  
 Johann v.R. 107  
 Keckmann 107  
 Klosterkirche  
 106  
 Kriegsmus. 105  
 Lehranstalt  
 landw. 106  
 Mätzmer 105  
 Müller, Notar  
 105  
 Munkenasf 106  
 Museum (altes)  
 Pfarrkirche  
 105
- Puntschert 107  
 Rathaus 105  
 Schindler 106  
 Schloss 105  
 Sehenswertig -  
 keiten 105  
 Seher 94f, 107  
 Stein v. 105  
 Taisinger 105  
 Verderber 105  
 Wacker 106  
 Windmühle 106  
 Riegersburg, 6, 100,  
111, 115  
 Riepl 9  
 Riesenhecht 80  
 Riss Ing. 61, 116  
 Ristl Oberlehr. 102  
 Rodelbahn 89  
 Rötzer Friedr. 30  
 Roggendorf 99, 102,  
 103  
 Rohan Joh. Prinzes-  
 sin 75  
 Rchrwald 24, 33, 38,  
 39, 40, 41, 42, 48  
 "Rchrwaldlieder" 41  
 Roller A. 27  
 Rosen, wilde 22  
 Rosenberg 69, 100  
 Rotföhren 22  
 Rothschild 9  
 Rothkopfwürger 5  
 Rubens 80  
 Ruderklub "Pirat"  
 22  
 Rudern 24  
 Rudolfiner (Kranken)  
 haus 44  
 Rundschau, Südmähri-  
 sche 6  
 Russbergstrasse 18  
 Rutzendorf 12
- Sackteich 110  
 Säusenstein 103  
 Sala Frh. 17, 20  
 Salamandertal 112  
 Salweiden 109  
 Sammlung Mattula  
 107  
 Sander 37  
 Sankt Pölten 106  
 Sankt Stephan 101  
 Sauer Dr. 59  
 Scaillet 2  
 Schachinger, Land -  
 wirt, 71  
 Schriftsteller  
 71, 116  
 Schaffer Prof. 94  
 Schametz 29  
 Schaumann Frz. 27  
 .Johann 59 v.  
 Jul. 49, 51, 52,  
 53  
 Schaumannstr. (Kor-  
 neuburg) 27  
 Scheda 24  
 Scheffl 47  
 Schelletaubach 113  
 Scherb-Brabée 115  
 Scherer, Prof. 80f  
 Scheydy 16, 17, 18  
 Schilcher, Bildh.  
 62, 99  
 Schilcher Oberl.  
 73  
 Schindler 106  
 Schirnböck 93  
 Schlehdorn 22  
 Schleimbach 23,  
 38, 39  
 Schlesinger 7  
 Schleusenbrücke  
 22  
 Schlieberg 23, 42,  
 47



- Schlingerhofgebäude  
(Wien) 11
- Schloßmusik auf  
Grafenegg 72
- Schmalzhofer 92
- Schmettan 21
- Schmid 24
- Schmida 66, 71
- Schmidatalkalender  
98
- Schmidt, Dombaumei-  
ster 10
- Schmidt, Kremser  
Maler, 66
- Schmollek Pfarr.  
98
- Schneeballen 22
- Schneeberg 23
- Schön, Baumeist. 67
- Schönborn 69, 76ff  
85, 115,  
Bäume 77  
Bahnhöfner 76  
Blumenbrücke 77  
Elise (Gfin) 80  
Erbgruft 85  
Erntefest 81  
Feste 81  
Forsthaus Gflötz  
96  
Frz. Phil. 82  
Franziska Komt.  
88  
Friedr., Just.-  
Minist. 82f  
Friedr. Karl,  
Minist. Bischof  
usw. 78, 80, 82, 84  
85  
Friedr. Karl,  
Reiteroffizier  
79, 83  
Georg Graf, 83, 87
- Georg, Ritter,  
79,  
Geschichte 81  
Grafen 87f  
Herrscher,  
weltliche, 81  
Herzöge 81  
Joh. Phil. Frz.  
81, 82  
Konrad, Ritter  
79  
Lothar Frz. 82  
Phil. Frz. 82  
Prunkstiege 79  
Rollschuhplatz  
81  
Sammlungen 79f  
Schloß 78ff,  
100, 116  
Schloßgemeinde  
80  
Schloßspark  
76ff, 86  
Schloßsteich 76  
Schloßsturm 78  
Teehaus 77  
Trauerbüche 77  
Trauerweide 77  
Veranstaltungen  
81  
Vogelwelt 77  
Wettfahren 81
- Schönborn-Mallebern  
75, 76
- Schönborn-Trauttmanns-  
dorf 80
- Schönfeld Gf. 61
- Schöngrabern 8, 90,  
96f, 99, 100,  
115
- Scholty H.H. 46
- Schrammel Joh. 20  
Jos. 20
- Schrammel Kasp, 20  
Louise siehe  
Peychal, 20  
Schrammelmusik 20  
Schrammelmusiker 18  
Schrammelsänger 18  
Schrattenthal 8, 115,  
Schrumpf 96  
Schrott M. 53  
Schubert Komp. 58  
Schubert Rechtskons.  
58  
Schubertdenkmal  
Korneuburg 27  
Lang-Enzersdorf  
19  
Schöngrabern 97  
Schubertpark (Korneu-  
burg) 27  
Langenzersdorf  
19  
Schützner, Oberl. 67,  
68f, 70, 106  
Prof. 54  
Schuhmacher Dir. 37  
Schulbaum, Regiss. 92  
Schulbrüder 17, 34  
Schulz Dr. M.K.  
45  
Schulz, Dirnböck-,  
45  
Schuppler, Bez. Hptm.  
71  
Schuster 115  
Schwalbenschwänze 41  
Schwarz, Dir. 75  
Schwarzdorn 22  
Schwarzhaus 20  
Schwarzwald 100  
Schweden 75, 100  
Schweikart 50  
Sealsfield 112

- Sedlar 113  
 Seebarn 33,34,35,  
     36,43,115  
 Seefeld 100  
 Segeln 24  
 Seher, Rgr. 94f,  
     107  
 Seib 49,53,  
 Semmeringrennen  
     83  
 Semsch Dr. 90  
 Senderanlage 23  
 Sieczynski Dr. 11  
 Siegmundsherberg  
     104  
 Sierndorf 5,64,65,  
     69,74f, 84,115  
 Simonic Dr. 92  
 Singvögel 86  
 Skifahrer 41  
 Slama, Fachinsp.  
     54f.  
 Smetana 116  
 Smital 12, 62  
 Sobieski 67  
 Sobotka 61  
 Soldatenkreuz 39  
 Sonnberg 87f,115.  
 Sonnenleitner,93  
 Spangen Gf. Jos.61  
     Phil. 87  
 Sparkasse (Florids-  
     dorf) 10  
 Spee, Fd.v. 82  
 Sperbergrasmücke  
     5  
 Spillern 38,41,47f  
     64,115  
 Spitzmüller 97  
 Sponholz 32  
 Staatsoper, Wien,  
     32, 72  
 Stadler A.v. 86  
 Stammersdorf 10,20,  
     22,23,26,33  
 Stanz 102  
 Starhemberg 67  
 Starnwörth 67  
 Starzer Dr. 32,61,  
     63  
 Steinberg-Fränk 7  
 Steinbruchwiese 20  
 Steiner 37  
 Stepanek, Baumeister  
     52  
 Stephansturm, Stocke-  
     rau 50  
     (Retz 105 )  
 Stetteldorf 65,66ff,  
     69,70,115  
 Stetten 13,33,42,  
     115  
 Stiegler 44,46,72  
 Stockerau 9,12,13,  
     14,22,34,40,48ff  
     66,69,91,113,115  
 Drbposthaus 51,  
     52,  
 Froschzeile 52  
 Gymnasiasten 54  
     57ff.  
 Jägerkaserne 53  
 Judithavolks -  
     schule 61  
 Kirche kath.50  
     " prot. 53  
 Enabenvolks -  
     schule 50  
 Krankenhaus 52  
 Marienhöhe 64  
 Marsch 58  
 Museum 51  
 Professoren 54ff  
 Rathaus 51  
 "Roter Hof" 53  
 Schlössl 50  
 Staatsoberreal-  
     gymnasium 53,62,64ff  
 Tätigkeitsbe-  
     richt 63  
 Touristenorts-  
     gruppe 64,65  
 Ulanendenkmal 51  
 Verschönerungs-  
     verein 49  
 Stockern 69,100,  
     115  
 Stögermayer Dr.29  
 Stracker, Pfarr. 37  
 Strakosch-Grassmann  
     Prof. 29  
 Stranzendorf 65  
 Strebersdorf 10,13,  
     15,16ff, 19,20,  
     22,23,26,38,65,  
     115,  
 Strecker H. 7  
 Streitdorf 73  
 Studentenkappen 17,  
     29  
 Stummer 9  
 Stur Dr. 55  
 Sumpfröhrsänger 5  
 Sunberg 96  
 Sunnberg 88,91  
 Sunperg 88  
 Suttner Rud.,(Frh.v.)  
     69  
 Szechenyi, Gf. 56  
 Taisinger 105  
 Taschelbach 73  
 Taubennessel 22  
 Thaya 110,111,113,  
     114,115  
 Thayarevier 109  
 Thayatal 114f  
 Theresianum 11,35,36

- Thomek 24,25  
 Touristenkarte 40  
 Touristenweg 20  
 Transit 15  
 Trapp, (Gf.) Leo 98  
 Trauermantel 109  
 Traun siehe Abens-  
 perg !  
 Trautsohn Karl  
 Fürst, 108  
 Trautzi 66  
 Trautziwerk 16  
 Trebensee 66,70  
 siehe auch  
 Trübensee !  
 Trebenseer 32  
 Trenkler Dr. 8  
 Trinkaus 38  
 Trübensee 70f. 115  
 siehe auch  
 Trebensee !  
 Tulln 37,63,65,66,  
 69,101, 115  
 "Tullnergau", Der -  
 69,70  
 Tuttendürfl 14,19  
 Uebelbacher 90  
 Uebersicht, Systemat.  
 3  
 Uhlirz, Primararzt  
 52  
 Ulrich Dr. 60  
 Ulrich Prof. 60  
 Ulrichskirchen 39,  
 40  
 Univers. Graz 95  
 Wien 95  
 Unter-Grub 75,85  
 Unterhaltungsmusik  
 Oesterr. 11  
 Unter-Heinzendorf  
 21  
 Unter-Nalb 95  
 Unter-Olberndorf  
 39  
 Unter-Retzbach 107  
 Unter-Rohrbach 38  
 41,48,64  
 Urania Wien 56  
 Utzenlaa 63  
 Vancsa M. 7  
 Verdenberg Gf. 71  
 Verein f. Landeskun-  
 de v. N.-Oe. 34,  
 62,71,107  
 Verfasser dieses  
 Werkes 8  
 siehe auch  
 Opitz, Gymn.-Prof.  
 "Wallnervetter" 71  
 Versand 2  
 Verwaltungsgerichts-  
 hof 31  
 Viendorf 85  
 Viert 75  
 Vischer 86  
 Vöttau 112,114  
 Vogelreichtum 5  
 Vogelstimmen 85  
 Volksblatt ", "das  
 kleine" 46, 116  
 Voralpen 23  
 Vrbka 65, 113  
 Vrints zu Falken-  
 stein 74  
 Wachholder 22  
 Wacker 106  
 Wagner Rich. 103  
 Wagram am Wagram 71  
 Wagram-Grafenegg  
 71  
 Waidhofen a.d.Th.  
 13,33,48,59,65,  
 113,115  
 Walcher H.R.v.M.  
 44,45,46  
 Waldmüller 11  
 Waldstein Elis. 98  
 Eugen Gf. 98  
 Grafen von 98  
 Heinrich Frhr. 98  
 Maxim. 98  
 Walhalla (Donaustauf)  
 82  
 Walkteich 113  
 Wallenstein Graf  
 67,98,  
 Waller K. 71  
 Wallfahrtsorte 37,  
 69,75,96,(100)  
 (115)  
 "Wallnervetter" 71  
 Wanderley 89  
 Waschberg 40,41,48,  
 64,65  
 Wasserburger Prof.  
 31,56,63  
 Weg-Wiener-, 18  
 Wehnert 81,82  
 Weidenberg, Dietz v.  
 10  
 Weidling b. Wien 21  
 Weidmann 23  
 Weierburg 73,83,86f  
 96,100,115  
 Weigmann O.A. 82  
 Weineck Jcs. 51  
 Weinstabl 56  
 Weinsteig 37,38,39  
 Weiskirchner 10  
 Weislein 94  
 Weismann Jul. 42  
 Weiszbuchen 22  
 Weiszdorn 22  
 Welteislehre 62  
 Welzel Mag. 60  
 "Wenzel Wilczek" 43,46

|                         |                             |                          |
|-------------------------|-----------------------------|--------------------------|
| Wettervorhersage        | Winkel(Wölfl?) <u>101</u>   | Ypsilanti Prz.Theod.     |
| 61                      | Wolf Christoph, 87          | 47                       |
| Wetzdorf 115            | Wolfram 94                  |                          |
| WeyerburgWeierburg.     | Wolkenstein O.v.59          | Zaina 66                 |
| Weyprecht 44            | Wolkersdorf 14, 38          | Zarboch 94               |
| Weyrich 13, 92          | Wolrab 37                   | Zaural 63                |
| Widter 8                | Wrantsch 113                | Zaya 73                  |
| Wien 22,44              | Würger,schwarz -            | Zeidler Dr. 57           |
| Wien-Frz.Josefs-        | stirn.5                     | Zeiler - Kühnel          |
| Bahnhof 68              | Würnitz 13,23,34, <u>35</u> | 59                       |
| Marienbrücke 33         | 39,40,115                   | Zeitung", "Hollabrun-    |
| Ostbahnhof 39           | Würzburg 78,81,82,84        | ner 96                   |
| Praterkai 33            | Wüstenszene 10              | Zellerndorf 104          |
| "Wien Stadt m.          | Wullersdorf 97, <u>98ff</u> | Zeska 25                 |
| Träum" 11               | 103,115,116                 | Zimmel 20                |
| Wiener Neustadt         | Albrecht,Prof.              | Zlabings 113             |
| 12,34,84,85             | 102                         | Znaim 9,10,13,18,22,     |
| Wiesen (Ortsch.)        | Apatika,Pfarr.              | 23,(41)48,65,75,         |
| 62,64                   | 102                         | 96,97,100,(101)          |
| Wiesenschmätzer 5       | Ausflüge 99f                | 104 (106) 107,           |
| Wilczek Frz.Jos.        | Brand 99                    | (109,) <u>111ff</u> ,115 |
| Gf. 35                  | Geschichte 100f             | 116                      |
| Gf.Hans 30, <u>44</u> , | Kirche 98f                  | "Anpflanzungs-u.         |
| 45,                     | Kirchenmusikv.              | Versch.Verein"           |
| Joh.Nep.Raf.            | 102                         | 114                      |
| Gf. 45                  | Kirchenplatz 99             | Ausflüge 112             |
| Wenzel Gf.43            | Kreuzigungsgrup-            | Blösl 113                |
| Wild,Hofr. 57f.         | pe 99                       | Diwisch 112              |
| Wildgans 91             | Kriegerdenkm.99             | Edelspitz Nikl.v.        |
| Wilhelm II.28,45        | Müller Vikt.99              | 112                      |
| Wilke 21                | Pfarrhöfe 101               | Foyt 113                 |
| Windischgrätz 55        | Prand(t)auer                | Frank 113                |
| Winiwarter R.v.Fel.     | 102                         | Fremdenverkehrs-         |
| 95                      | Rathaus 101                 | kanzl.,Städt.114         |
| R.v.,Jos. 95            | Ristl 102                   | Fusse 112                |
| Wischathal 85           | Sehenswürdig-               | Gauverband der           |
| Wochenblatt,Neues       | keiten 98f                  | Touristenvereine         |
| 66                      | Spar-.u.Vor-                | f.d.Thayatalge-          |
| Znaimer 6,              | schusskassa 98              | gend 113,114             |
| Wochenschrift,          | Wolfgangkapelle             | Haus,Deutsches           |
| Allg.Floridsd.          | 99                          | 111,112                  |
| 6,12                    |                             | Hübner 113               |
|                         |                             | Klima 111                |

Znaim Klub d.  
tschechosl. Tou-  
risten 114  
Kreditanstalt d.  
Deutsch. 114  
Landschaftsmuse-  
um, süd. 112  
Mares Dr. 113  
Niklaskirche 112  
Post 112  
Premyslidenburg  
112  
Rathaussturm 112  
Riesenkopf 112  
Sealsfied 112  
Sedlar 113  
Sehenswürdigkei-  
ten 112  
Sokolovna 112  
Spaziergänge 112  
Touristenklub,  
deutsch. 114  
Verkehr 113  
Vrbka 65, 113  
Zögersdorf 66.











